1899. **No. 281.**

Donnerstag, 30. November. 74. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Deutscher Reichstag.

111. Sitzung am 28. November.

Fortsetzung der zweiten Berathung über die **Gewerbeordnungsnovelle.** Die von der Kommission in die Vorlage eingefügten Bestimmungen über das **Krankenversicherungsgesetz**, welche die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Heimarbeiter betreffen, werden zunächst behandelt.

Frhr. **v. Heyl** (natl.) tritt dafür ein, daß den Heimarbeitern, die ihrer gerade am bedürftigsten wären, die Wohlthaten der Krankenversicherung zu Theil würden.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** betont aber, daß dem Reichstag nach Erledigung der Unfallversicherungsnovelle eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz zugehen und bei dieser Gelegenheit der Weg zu entsprechenden Reformen sich bieten würde.

Es entspinnt sich eine längere Debatte über die allgemeinen Fragen der sozialdemokratischen Theorie, woran sich Redner der Sozialdemokraten, des Centrums 2c. betheiligen.

Präsident Graf **Ballestrem:** Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung. (Heiterkeit.) Ich bitte Sie zu beachten, daß die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags in Hannover doch nur in sehr loser Verbindung zu diesem Gegenstande der Tagesordnung stehen. Wenn ein Fremder hier anwesend ist, so muß er annehmen, es handle sich um das sozialistische Programm. (Heiterkeit.) Ich bitte die Herren, sich jetzt streng an den Gegenstand der Tagesordnung zu halten und lediglich zur Gewerbe-Ordnung zu sprechen. (Heiterkeit und Beifall.)

Schließlich wird der Paragraph 7a mit großer Mehrheit abgelehnt, d. h. die Bestimmung über das Krankenversicherungsgesetz also gemäß den Ausführungen des Staatssekretärs aus der Gewerbeordnung gestrichen. Mit einer kleinen Aenderung wurde der folgende Paragraph angenommen, wonach die unteren Verwaltungsbehörden die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren, die kein eigenes Hauswesen zu besorgen haben und keine Fortbildungsschule besuchen, an Sonnabenden in erweitertem Maße gestatten dürfen.

Hierauf wurde in die Berathung des Punktes eingetreten, den Graf Posadowsky als Kern der ganzen diesmaligen Reform bezeichnete: die Bestimmungen über die **Handlungsgehilfen** bezw. Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen. § 139c der Regierungsvorlage setzt eine Mindestruhezeit für diese Personen fest, und zwar gleichmäßig auf zehn Stunden täglich. In der Kommission ist hinzugefügt, daß diese Ruhezeit nicht nur für die in den offenen Verkaufsstellen, sondern auch in den dazu gehörenden Schreibstunden und Lagerräumen Angestellten gelten soll; ferner, daß in Gemeinden von über 20000 Einwohnern die Ruhezeit in Verkaufsstellen mit zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlingen mindestens elf Stunden betragen soll und die gleiche Zeit für kleinere Ortschaften durch Ortsstatut eingeführt werden kann. Sodann bestimmt die Vorlage die Festsetzung einer „angemessenen" Mittagspause, die für außerhalb der Verkaufsstelle speisende Personen durch die Gemeindebehörde auf mindestens eine Stunde festzusetzen ist; die Kommission hat eine grundsätzliche Bemessung auf $1\frac{1}{2}$ Stunden beantragt. Die Konservativen beantragten die Streichung aller Kommissionszusätze, die nicht nur redaktioneller Natur sind, die Freikonservativen die Streichung der die Mittagspause betreffenden Bestimmungen, und die Sozialdemokraten hatten ein eigenes Programm aufgestellt: 12 Stunden Nachtruhe, 2 Stunden Mittagspause, sowie Sitzgelegenheit für die Angestellten.

Abg. **Rosenow** (Soz.): Wir sind stets dafür eingetreten, daß die Arbeiterschutz-Gesetzgebung auch auf das Handelsgewerbe ausgedehnt werde. In den meisten Geschäften ist jetzt den Verkäufern das Sitzen direkt verboten. Das führt zu schweren Schädigungen der Gesundheit, zu Nervosität, Blutarmuth, Beförderung der Tuberkulose. Die Krankenkassen der kaufmännischen Angestellten legen davon beständig Zeugniß ab. Und dazu der anstrengende Dienst, der am besten durch die Ladenordnungen illustrirt wird. Redner verliest solche „Ordnungen". In einer sind z. B. die Angestellten aufs Strengste angewiesen, niemand aus dem Laden herauszulassen, ehe er etwas gekauft. (Heiterkeit.) Geradezu ungeheuerlich sind die Bestimmungen mancher Ladenordnungen über die Ausdehnung der Arbeitszeit. Da ist einfach alles in das „freie Ermessen des Chefs" gesetzt, er kann über die im Anstellungsvertrage vereinbarte Zeit ganz nach Belieben hinausgehen. „Der Schluß des Geschäfts tritt ein, wenn der Chef ihn anordnet", lautet die famose Formel. Besonders in Bezug auf die Verkäuferinnen findet man unglaubliche Bestimmungen. Bei einer sehr bekannten Dresdener Firma wird die Verkäuferin bei dreimaliger Verspätung von je zwei Minuten mit sofortiger Entlassung gestraft. Diese weißen Sklavinnen müssen sich natürlich Allem unterwerfen, da sie in beständiger Angst vor Entlassung leben. Ich muß Sie aus rein menschlichen Gründen bitten, unserm Antrage zuzustimmen, damit doch wenigstens etwas für diese rechtlosen Sklaven geschieht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Bassermann** (nl.): Von der Nothwendigkeit einschneidender Reformen auf diesem Gebiete sind wir alle überzeugt. Die Frage ist bloß, wie weit wir gehen sollen. Den Antrag der Kommission unterstützen wir in jeder Hinsicht; solche Verträge, wie sie der Vorredner uns verlesen und die an sich, als gegen die guten Sitten verstoßend, schon nicht rechtsgiltig sind, müssen auch in der Praxis zur Unmöglichkeit gemacht werden. Den sozialdemokratischen Anträgen stehen wir durchaus sympathisch gegenüber, doch gehen sie zu weit. Wir sind der Meinung, daß die Beschaffung der Sitzgelegenheit bereits durch das Handelsgesetzbuch, sowie auch durch die Gewerbeordnung bereits verfügt ist, und daß es nur auf die Regierung ankommt, sie durch eine Verordnung wirklich einzuführen. Eine neue gesetzliche Bestimmung wäre da also nicht nothwendig. Was die Ausdehnung der Arbeitszeit anbelangt, so sind wir der Ansicht, daß man auf die Natur der verschiedenen kaufmännischen Betriebe Rücksicht nehmen und nur in einem langsamen Tempo vorgehen soll. In Bezug auf die Mittagspausen liegen unzählige Petitionen vor, die sich sämmtlich für eine zweistündige aussprechen. Ich bitte Sie, der von der Kommission vorgeschlagenen Bestimmung ihre Zustimmung zu geben.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Es handelt sich auf diesem Gebiet um lang eingewurzelte Mißstände. Wir haben aber den Wunsch, daß das hohe Haus nicht Bestimmungen trifft, welche augenblicklich zu scharf in die bestehenden Verhältnisse eingreifen und geeignet sind, den passiven Widerstand der Prinzipale geradezu herauszufordern. Wenn die Sozialdemokraten außer der zwölfstündigen Ruhezeit nun noch zwei Stunden Mittagspause einführen wollen, so ist das ja fast eine Rentierexistenz. (Heiterkeit.) Wir schieben den Kulturwagen auf der harten Bahn des täglichen Lebens mühsam vorwärts. Wenn nun die Sozialdemokraten als solche Kraftmenschen hier auftreten und solche weitgehenden Anträge stellen, so muß das das Gefühl erwecken, als hätten die Regierung und die bürgerlichen Parteien wenig Verständniß für die Bedürfnisse des Volkes und nur die Sozialdemokraten griffen energisch ein, um die Zustände zu fördern. Man könnte sich gut mit einer Stunde Mittagspause begnügen. Ich bitte Sie, bei Ihrem Beschluß nicht aus dem Auge zu lassen, daß es politisch und taktisch richtig ist, einen Versuch zu machen und dann, wenn solche Bestimmungen eine Reihe von Jahren bestanden haben und sich die Betheiligten eingelebt haben, keineswegs ausgeschlossen ist, nunmehr im Wege der Gesetzgebung einzugreifen und weiter zu bauen.

Ich möchte noch darauf hinweisen, daß der Bundesrath bereits die Befugniß hat, in der Frage der Beschaffung von Sitzgelegenheit für die Angestellten Vorschriften zu erlassen, denn die Gewerbeordnung gewährt dem Bundesrath die Befugniß, in gewissen Betrieben, da wo es im Interesse der Gesundheit und Sittlichkeit des Personals erforderlich ist, entsprechende Vorschriften zu erlassen. Es wird also nicht möglich sein, diese Frage durch ein Gesetz zu regeln. (Beifall.)

Abg. Frhr. **v. Stumm-Halberg** (Rp.) macht darauf aufmerksam, daß man nicht generalisiren dürfe, daß man mehr die Art der Arbeit berücksichtigen müsse, nicht allein die Dauer. Ein Portier oder ein Dampfkesselaufseher muß beständig auf dem Posten sein, hat aber nicht viel zu thun.

In der Abstimmung wird von den Abänderungsanträgen nur der sozialdemokratische Antrag auf Beschaffung der Sitzgelegenheit angenommen. Im Uebrigen wurden die Bestimmungen in der Kommissionsfassung angenommen, die Mittagspause durchweg auf $1\frac{1}{2}$ Stunden festzusetzen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch.

Umschau.

Die „Westminster Gazette" in London bringt unter der Ueberschrift „Ignorance in Germany" — „Unwissenheit in Deutschland" — einen wunderbaren Artikel. Nach der Ueberschrift zu urtheilen, sollte man den Beweis für die Unwissenheit in Deutschland, nämlich über den gegenwärtigen Zustand Englands erwarten, aber was bringt jenes Londoner Regierungsblatt zum Beweise vor?! Es wird in der Einleitung des Artikels erzählt, daß die deutschen Zeitungen ihre Leser in Unwissenheit lassen über die große Zahl (?!) der Truppen, welche die britische Regierung für Südafrika zur Verfügung hat. Die „Westminster Gazette" und andere Londoner Blätter sind offenbar ärgerlich darüber, daß man in Deutschland die Prahlereien mit den englischen „Armeekorps" durchschaut und berichtet hat, wie kläglich es mit der Mobilisirung in England bestellt ist, daß ein zweites Armeekorps (nach deutschen Begriffen) in Alt-England nur mobil gemacht werden kann, wenn die letzten aktiven Truppen aus den englischen Garnisonen des Heimathlandes zusammengerafft werden, was aber z. B. aus Rücksicht auf die Zustände in Irland nicht gewagt werden wird. Die deutschen Zeitungen haben genau die Landung der Truppen in Kapstadt 2c. verfolgt und die Stärkeverhältnisse nach englischen Quellen angegeben.

Um nun zu beweisen, wie (angeblich) schlecht man in Deutschland über die „enorme Armee" der Briten unterrichtet ist, und um zum hochmüthigen Ausdruck zu bringen, wie wenig das stolze England nöthig habe, „fremde Söldner" anzuwerben, druckt die „Westminster Gazette" einen Brief in englischer „Uebersetzung" ab, der vom 5. November aus Leipzig datirt ist und den das Blatt von einer Kaufmannsfirma in London erhalten haben will, die geschäftliche Beziehungen zu Deutschland hat. Der Briefschreiber (G. P. M. ist der Brief unterzeichnet), wendet sich an das britische Kriegsamt in London und bittet um die Adresse des Rekrutenoffiziers. (!) Er und mehrere frühere Soldaten, darunter ein Sergeant (!), die zur Zeit wegen eines Streiks erwerbslos sind, möchten gerne in englische Dienste treten und fragen an, was England den deutschen Freiwilligen zahlen würde, ob sie eine Pension erhalten würden für den Fall der Verwundung 2c. Wenn man ihnen, den Leipzigern, Reisegeld schicken würde, seien sie Ende der Woche schon in London. Zur Empfehlung an die Engländer legt der angebliche deutsche Söldling das Gedicht „Dem Kaiser" (aus dem „Geselligen") bei und schreibt (immer wie die Westminster Gazette mittheilt) dazu: „Nicht jeder Deutsche ist der Meinung, wie sie in dem beigefügten Zeitungsausschnitt ausgedrückt ist. Das Gedicht (Do not go to England! Gehe nicht nach England), obgleich es „fein" ist, wird den hochsinnigen Kaiser nicht beeinflussen u. s. w." Und nun druckt das Londoner Blatt das Ebel'sche Gedicht ab in englischer Sprache und, wie wir anerkennen, in guter, poetischer Uebersetzung:

> At other times, Sire, when thy standard fluttered
> High from the masthead, going out the sea . . . .

mit dem Endreim „Geh nicht dorthin" (Do not, do not go there!)

„Wir — so bemerkt die „Westminster Gazette" — finden das Gedicht aus der Graudenzer Zeitung, welches die Gefühle der schärfsten deutschen „Englandfresser" ausdrückt, amüsant, wenn nicht lehrreich".

Der „Gesellige" seinerseits findet den Artikel jener Londoner Gazette auch recht amüsant: Der Brief des „Leipzigers" ist sicherlich schlau erdichtet, der Briefschreiber sitzt wahrscheinlich in der Redaktion der „W. G." zu London. Auch um eine passende Einleitung für den Abdruck des unangenehmen, aber interessanten Gedichtes zu haben, von dem die „Westminster Gazette" wörtlich nach einer Berliner Zeitung citirt, daß es „ein Echo in jedem deutschen Herzen finden werde", ist vermuthlich der Brief erfunden. Wir halten es, so lange das Gegentheil nicht bewiesen wird, für eine Verleumdung der Leipziger und der Deutschen überhaupt, anzunehmen, daß auch nur ein Mann aus Deutschland sich melden würde, um im englischen Söldnerheere gegen die braven Buren zu fechten.

Die englische Presse befindet sich „in ignorance", wenn sie annimmt, daß etwa „erbitterte Engländer-Fresser" den Wunsch gehabt hätten, der deutsche Kaiser hätte den diesmaligen sogenannten „Privatbesuch" nach England nicht unternehmen sollen; es sind ernste, ruhig denkende Vaterlandsfreunde gewesen, deren herzlichem, deutschem Gefühl die Bitte „Geh nicht nach England!" (jetzt während des räuberischen Krieges der Engländer gegen die Buren) entsprochen hat. Wir sind jetzt recht erfreut darüber, daß die ursprünglich gehegten Befürchtungen nicht eingetroffen sind und daß die nicht-amtliche Auffassung und freie deutsche Meinungs-Aeußerung der amtlichen Versicherung, daß es sich nur um einen „Privatbesuch" handle, eine wenn auch nicht gesuchte, schließlich doch recht zweckmäßige Stütze gewährt hat.

Die englische Botschaft in Paris hat durch die Telegraphen-Agentur Havas verkündigen lassen, alle „Zeitungsgerüchte", daß sie Ausländer für den Krieg gegen Transvaal anwerben, seien unwahr und daher alle auf Anwerbungen bezüglichen, an die englische Botschaft oder das englische Konsulat gerichteten Gesuche zwecklos. Diese Bekanntmachung wird von vielen Pariser Zeitungen als eine jesuitische Verdrehung der Wahrheit bezeichnet. Es schreibt der „Petit Bleu":

„Natürlich sind die englischen Anwerbungen nicht „offizielle", und weder Botschaften noch Konsulate in Frankreich, wie in andern Ländern beschäftigen sich mit ihnen. Aber ebenso sicher ist es, daß diese Anwerbungen fortwährend und im größten Maßstabe offiziös stattfinden. Uns liegt das Schreiben eines Offiziers der Fremdenlegion vor, in dem festgestellt wird, daß die englischen Werber Soldaten der Legion zu gewinnen und mitzuführen sich bemühen, indem sie ihnen eine Prämie von 3000 Franks anbieten, und daß seit einigen Wochen aus dieser Veranlassung überaus zahlreiche Desertionen aus der Legion stattgefunden haben."

Die Pariser Zeitungen verlangen ein energisches Vorgehen der französischen Regierung gegen diese Anwerbungen.

Auch aus der Umgegend von Metz wird Pariser Blättern gemeldet, daß englische Werber arbeitslose Arbeiter für den Eintritt in die englische Armee zu gewinnen suchen. Sollte das auf deutschem Gebiet versucht werden, so wird sicherlich den Werbern das Handwerk gelegt werden.

Nach einer Meldung aus London sind vor einigen Tagen in dortigen Gefängnissen Strafgefangenen Vorschläge zum Eintritt in die englische Armee gemacht worden. Viele Gefangene sollen bereits das Anerbieten angenommen haben.

Die australischen Lancers sind fahnenflüchtig geworden. Bei Beginn des Krieges thaten sich die Engländer viel zu Gute auf die Zuaven-Hilfskorps aus ihren Kolonien. Aber die Neusüdwales-Lancers, denen man so große Ovationen bereitet hatte, als sie mit den britischen Truppen aus London nach dem Kap abgingen, haben sich unterwegs die Sache anders überlegt und sind, da der Krieg entgegen ihrer Annahme doch kein bloßer militärischer Spaziergang ist, von Kapstadt aus auf der „Nineveh" nach Melbourne zurückgekehrt, wo, wie die englischen Blätter drohen, „Abrechnung" mit ihnen gehalten werden soll.

Aus Kapstadt ist in Berlin ein Brief eingegangen, in welchem es heißt, daß der von den Engländern gefangen genommene Oberst Schiel, der in der Schlacht bei Elandslaagte durch das linke Oberbein geschossen war und die ganze Nacht unter einem Mantel, den einer der Gordon-Highlanders über ihn geworfen hatte, auf dem Schlachtfelde zugebracht hat, nach vierzehn Tagen ziemlich fähig war, ohne Krücken zu gehen; er klagte nur über Schmerzen im unverletzten Unterschenkel, speziell in den Sehnen; er

ist ganz ergraut. Leutnant v. **Albedyll** wurde in derselben Schlacht schwer durch die Brust getroffen und soll im Burenlager bei Dundee liegen. Weiter wird in dem Brief berichtet, daß man englischerseits sehr **erbittert** ist, so **viele Deutsche** und speziell frühere **Offiziere** auf der Burenseite anzutreffen.

In der Kapkolonie nimmt die Aufregung unter den Afrikandern mehr zu, sodaß General Gatacre die Mehrzahl seiner Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes verwenden muß. Die **mittleren** Kolonnen der Engländer unter General **Gatacre** und General **French** haben sonst noch nicht viel von sich hören lassen. Nur kleine Scharmützel haben diese Kolonnen bisher auf dem Vormarsch nach dem Norden gehabt.

Lord Methuen scheint im Westen mit seiner Division (deren Stärke auf 13000 Mann angegeben wird) gegen Kimberley langsam vorzurücken. Die von General Buller gemeldete Verlustliste von der Schlacht bei **Graspan**, (welche amtlich die Schlacht bei **Enslin** genannt wird) beziffert die Verluste des Unterführers General Methuen auf 198 Mann. Ueber die Schlacht bei Enslin wird von nichtamtlicher Seite berichtet, daß es den Engländern dank etwa **fünffacher Uebermacht** gelungen war, die Buren in einen großen Halbkreis zu nehmen und sie in Front, Flanken und Rücken zu beschießen. Die Buren hatten 7 Geschütze (unter Major **Albrecht**, ein früherer Wachtmeister der preußischen Garde-Feldartillerie) und schossen vorzüglich. Als die Angriffe der Engländer erfolglos blieben, befahl Lord Methuen, die Stellung der Buren im Sturm zu nehmen. Die Buren ließen die Engländer bis auf 30 Meter herankommen und gingen erst zurück, als die Füsiliere auf beiden Flanken ihre Reihen durchbrachen, und die Buren in Gefahr kamen, von ihren Pferden abgeschnitten zu werden. Sie ließen einige 20 Leichen zwischen den Steinblöcken zurück, welche ihnen Schutz geboten hatten, und galoppirten einige 600 Meter zurück, um dort auf einer stärkeren Hügelreihe sich wieder nieder zu werfen, während ein großer Theil nach links schwenkte und dort auf einer anderen kleinen Anhöhe sich festsetzte. Die englische ganze Stellung wurde in ein Kreuzfeuer genommen, und General Methuen brach das Gefecht ab, da die Marinesoldaten und die englische Artillerie zu schwer gelitten hatten (viele Offiziere waren todt oder verwundet) und auf die Infanterie zu einem weiteren Sturme mit dem Bajonett nicht zu zählen war. So gingen diese jenseits der Straße zurück und begannen, unsere Verwundeten zu sammeln. Und das nennt man in England einen großen Sieg bei Enslin!

In einer Unterredung mit einem Redakteur des Pariser Blattes „Matin" erklärte der Gesandte Transvaals Dr. **Leyds** in Brüssel, man rüge von englischer Seite bei Transvaal die Anwendung von **Dum-Dum-Geschossen** in der Schlacht bei **Belmont** (zwischen Lord Methuen und Buren vor der Schlacht bei Enslin). Bei Glencoe hätten die Buren allerdings eine große Menge Munition, darunter auch die Dum-Dum-Geschosse, erbeutet, die sie jedoch **nicht anwenden könnten**, da das Kaliber ihres (Mauser-)Gewehres ein anderes sei, als das der englischen. Er könne versichern, daß, **so lange noch ein waffenfähiger Burgher in beiden Republiken sei, der Krieg nicht beendet sein werde.** Die Regierung Transvaals sei zu einem **ehrenvollen Frieden** bereit, wenn man ihn wolle, aber andererseits werde der Widerstand der Buren bis zum letzten Mann dauern. Dr. Leyds schloß: **Unsere Feinde sind mehr beunruhigt, wie wir.**

Berlin, den 29. November.

— **Das deutsche Kaiserpaar** sowie der Herzog von York sind am Dienstag mittels Sonderzuges kurz nach 1½ Uhr Nachmittags in **Port Victoria** eingetroffen. Der Herzog von York geleitete die **Kaiserin** zur „Hohenzollern"; ihnen folgte der **Kaiser** mit seiner Suite. Die Mannschaft der Yacht salutirte. Die Schiffe im Hafen waren festlich geschmückt. Die kaiserlichen **Prinzen** trafen mit einem späteren Zuge ein.

— In einer Stockfabrik in der Alexandrinenstraße zu **Berlin** war ein Streik ausgebrochen, wobei auch **Streikposten ausgestellt** worden waren. Zu diesen gehörte ein Drechsler **Grauel**, der vor der Fabrik auf- und abging, um zu **kontrolliren**, wer von den Arbeitern der Fabrik die Arbeit nicht einstellte. Als ein Schutzmann den Grauel aufforderte, sich zu entfernen, begab dieser sich nach der anderen Seite der Straße, um dort auf- und abzugehen und seine Aufgabe als Streikposten zu erfüllen. Der Schutzmann forderte ihn indessen auf, sich auch dort zu entfernen, da er überhaupt nichts in der Straße zu thun habe. Als aber Grauel dieser Aufforderung nicht nachkam, wurde er festgenommen und zur Anklage gebracht. Das **Schöffengericht verurtheilte** ihn auch auf Grund einer Polizeiverordnung, wonach sich derjenige **strafbar** macht, der **einer im Verkehrsinteresse ergangenen Anordnung** eines Polizeibeamten nicht Folge leistet. Die gegen diese Entscheidung eingelegte **Berufung** wurde **verworfen**, indem die in Betracht kommende Bestimmung für giltig erklärt wurde. Die **Polizei** könne im Interesse der öffentlichen Sicherheit den **Streikenden** den Aufenthalt in einer Gegend untersagen, wo der Streik ausgebrochen sei, da in Folge von Reibereien es leicht zu Gewaltthätigkeiten kommen könne. In seiner **Revision** bestritt der Angeklagte die Giltigkeit der Verordnung, da sonst Arbeiter aus einer Stadt gewiesen werden könnten. Das **Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet ab**, erachtete die Verordnung für giltig und nahm an, daß der Angeklagte auf die Aufforderung des Schutzmannes jene Gegend verlassen mußte.

Wenn solche Vorschriften bereits vorhanden sind, wozu bedarf es da noch der Schaffung anderer Bestimmungen zum Schutze von Arbeitswilligen?!

— Ein neues **Signalhorn** ist vom **Kaiser** zur Einführung bei den Linientruppen genehmigt worden. Die alten Signalhörner dürfen bis zum 1. Oktober 1902 weitergeführt werden.

— Während des **letzten Herbstmanövers** haben, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erwähnt, verschiedene Truppentheile der **Garde** ein **neues Gewehr** probeweise in Gebrauch genommen. Dem Vernehmen nach hat sich dieses neue Gewehrmodell **sehr bewährt**, und die Umänderungen gegen das Modell 88 haben sich als so praktisch erwiesen, daß die neuen Gewehre auch schon an einige Linienkompagnien ausgegeben worden sind. Die Verbesserungen, welche das neue Modell aufweist, sind folgende: Der Laufmantel ist durch einen Handschützer ersetzt und das Bajonett am Schaft (bisher am Lauf) befestigt. Während bisher der hohe Aufsatz den Ausblick beeinträchtigte, gestattet die neue Visirvorrichtung ein bequemes Zielen auch auf kurze Entfernungen. An Stelle der **Packetladung** tritt die Ladung von einem **Ladestreifen** in ein Kastenmagazin mit zickzackartiger Anordnung. Das Schloß hat Vorrichtungen erhalten, um ein Doppelladen unmöglich zu machen und um nach hinten ausströmenden Gasen einen ungefährlichen Abzug zu schaffen.

— Ein **Panzer-Eisenbahnzug** ist für die **deutsche Militärverwaltung** mit **Grusonschen leichten Panzerplatten** hergestellt worden. Mit dem Zug werden z. Zeit auf der Militäreisenbahnstrecke Berlin-Kummersdorf Versuche angestellt. Soldaten der Eisenbahnbrigade dienen als Besatzung des Zuges und zur Bedienung eines leichten Geschützes (Maschinengewehr). Der Wagen, worin sich die mit Gewehren bewaffneten Bedeckungsmannschaften befinden, sieht äußerlich aus wie eine Festungsmauer mit Schießscharten. Nach oben ist der Wagen offen. Die Panzerplatten werden durch eiserne Querträger zusammengehalten. In einem besonderen Panzerwagen vor der Lokomotive befindet sich das drehbare leichte Geschütz, das nach drei Richtungen hin feuern kann, und seine Bedienungsmannschaft.

Oesterreich-Ungarn. In **Böhmen** wollen die **Skandalscenen** aus Anlaß der Aufhebung der Sprachenverordnungen nicht aufhören. In **Chlumetz** rotteten sich neulich nach einer öffentlichen Versammlung etwa 600 **Personen** zusammen, schlugen in der dortigen Wirkwaarenfabrik sowie in den Wohnungen von **Israeliten** die **Fenster ein** und verhöhnten die Gensdarmen, welche gegen die Ausschreitenden mit einem Bajonettangriff vorgehen mußten, wobei eine Anzahl nicht unbedeutender **Verwundungen** vorkam.

Rußland sucht mit Erfolg sich seine Handelsbeziehungen in **Persien** zu sichern. Kürzlich ist ein neues Abkommen zwischen Rußland und Persien unterzeichnet worden, wonach **Rußland Verlängerung** seines **Monopols** für **Eisenbahnen** in Persien bis Oktober 1909 verlangt.

Im **Sudan** drohen auch nach der **Vernichtung** des **Khalifen** den **Engländern** noch Gefahren und zwar von **Menelik**, dem **Negus** von **Abessinien**. Dieser ist mit einem Heere von 40 000 Mann aufgebrochen. Sein Ziel ist **Adua**, und er hat es dem Anscheine nach auf die zum ägyptischen Sudan gerechneten Landschaften **Ghedaref** und **Galabat** abgesehen.

Auf **Kuba** wird den **Amerikanern** von den Eingeborenen der Erfolg ihres Sieges über die Spanier unausgesetzt streitig gemacht. In der Provinz **Pinar del Rio** haben kürzlich 1000 **bewaffnete Kubaner** die Flagge der Empörung für die **Unabhängigkeit Kubas** gehißt. Allenthalben hält man im Geheimen Versammlungen ab, auch verschiedene Führer der Kubaner sind verschwunden, um in anderen Provinzen die Bevölkerung aufzuwiegeln. Die amerikanischen Truppen in Kuba stehen in Bereitschaft.

Nach amerikanischen Blättern hat man in **Havanna** die **Urheber des Attentats** gegen das amerikanische Kriegsschiff „**Maine**" festgenommen. Es sollen Bediente eines kubanischen Beamten sein. Sie sollen zur Sprengung des damals vor Havanna befindlich gewesenen Kriegsschiffes 350 **Kilogramm Schießbaumwolle** verwendet haben. Die Amerikaner wollen sie demnächst vor Gericht stellen.

---

4 Der Verein für Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg

hielt am Dienstag, wie schon kurz erwähnt, in **Marienburg** seine alle drei Jahre wiederkehrende **Hauptversammlung** ab. An den Herrn Oberpräsidenten v. **Goßler**, welcher zum Vorsitzenden wiedergewählt ist, wurde folgendes **Telegramm** abgesendet: „Die Generalversammlung hofft, daß Excellenz die einstimmige Wiederwahl zum Vorsitzenden annehme zur dauernden erfolgreichen Wirksamkeit für dies köstliche Bauwerk. Sie verkindet damit herzlichen Dank und beste Wünsche für Euer Excellenz Wohlergehen".

Zu dem Theil des Jahresberichts welcher über „**Grundstücksankäufe**" handelt, bemerkte der Vorsitzende, daß der Vorstand sich genöthigt gesehen hat, mehr Geld aufzuwenden, um weitere Grundstücke zu erwerben. Die Mitglieder dürften aber überzeugt sein, daß diese Erwerbungen zur Freilegung des Schlosses nicht zu umgehen waren. Was die „**Financiirung**" des Vereins anbelangt, so ist, wie der Vorsitzende bemerkte, der Vorstand ernstlich bemüht gewesen, das für den Verein Zweckmäßige zu wählen, und er hofft, auch in Berlin hierbei auf Verständniß zu treffen, damit besonders die **Lotterie** endlich zum wünschenswerthen Abschluß gelange.

Herr v. **Heimendahl-Steenkendorf** beantragte, daß die übliche **Besichtigung** des Fortganges der Schloßarbeiten bei der Hauptversammlung nicht, wie bisher, **nach** dieser, sondern **vorher** stattfinde; Redner meinte, daß man dann mit einer viel besseren Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse in die Hauptversammlung eintrete.

Der **Vorsitzende** Herr Regierungsrath **Busenitz** meinte, daß der Antrag etwas für sich habe; habe man die Besichtigung bisher nicht vorher vorgenommen, so habe dies daran gelegen, daß man durch die Besichtigung zuviel Zeit für die Erledigung der eigentlichen Tagesordnung zu verlieren fürchtete. Der Antrag v. Heimendahl wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Nachdem hiermit die Tagesordnung erledigt war, folgte der **Rundgang** durch diejenigen Räume der Burg, an oder in denen sich der Fortgang der Arbeiten am meisten bemerkbar macht. Unter Führung des Herrn Bauraths **Steinbrecht** begaben sich die Anwesenden in den **Siebenpfeilersaal**. Hier bemerkte der Führer, daß man bei dem Schloßbau mit dem schnellen Schaffen der Neuzeit nicht Schritt halten könne. Schwerer, als etwas Neues aufzuführen, sei es, sich hineinzudenken in die Bauweise vor 600 Jahren, denn dies erfordere vor Allem stets eingeschulte Kräfte, wie Künstler aller Art und Handwerker, Holzschnitzer, Schlosser u. s. w., welche besonders für diese Arbeit heranzubilden sind. Fällt einmal einer aus, so liegt man vielleicht für Jahre brach, da es, wie schon geschehen, sehr lange dauert, bis man den richtigen Ersatz bekommt. Dies müßten die Anwesenden bedenken, wenn sie auf der Wanderung Säle sehen, die noch der Vervollkommnung harren. Die Versammlung habe gerade in dem „fertigsten" Theil angefangen und gelange von hier aus in Theile, in denen man noch grübele und forsche. Aber auch diese Wanderung werde die Fortschritte im Bau ganz gut zeigen. Am „fertigsten" ist, so führte er weiter aus, der **Siebenpfeilersaal**, der schon 1894 von einer Festversammlung bei der Anwesenheit des Kaiserpaares benutzt worden ist. Die **Herrenstube** bedarf dagegen noch eines reicheren Schmuckes von Kronleuchtern, und man ist im Begriff, diesen Mangel zu ersetzen. Die Versammlung besichtigte dann die dem größeren Publikum noch verschlossene **Waffensammlung**, welche provisorisch, aber sehr übersichtlich in einem „Speicher" aufgestellt ist, der späterhin zur Aufstellung von großen Kopien, Zeichnungen u. s. w. benutzt werden soll. Die Waffen selbst kommen baldmöglichst in die jetzt im Ausbau begriffenen Säle des Mittelschlosses. In diesem Waffensaal erregte das allgemeine Interesse, welches sich in vielen Anfragen kund gab, die Bewaffnung derjenigen Völker, mit denen der Orden einst in Berührung gekommen ist, besonders die orientalische Bewaffnung. In dieser Hauptsammlung selbst sind alle Bewaffnungsarten von der ersten Zeit der ritterlichen Bekleidung, dem Panzerhemd aus dem 13. Jahrhundert, bis über die nächsten Jahrhunderte hinaus anschaulich ausgestellt. In den Rüstungen kann man die Entwickelung von jenen Anfängen bis zum modernen Küraß beobachten. Alle diese Sachen begleiten die Schildformen vom merovingischen Schild aus der ersten Zeit des Mittelalters bis zu den Tartschen des 12. bis 16. Jahrhunderts. Weiter finden sich die Geschoßformen, die Entwickelung der Feuerwaffen vom Luntengewehr bis auf vortreffliche Modelle aus dem Kriege 1870/71. Sporen und Steigbügel, Armbrüste in ihren verschiedensten Formen, Säbel, Stangenwaffen und grobe Volkswaffen wie Streitäxte, Sensen u. s. w. fesselten weiter die Aufmerksamkeit. Aufmerksam betrachtet wurde auch eine Darstellung der Helmentwickelung vom ältesten Anfang an bis zum sogenannten spanischen Haken. Ferner sind auch Schießmaterialien, Bolzen, Bajonette u. s. w. ausgestellt. In dieser Sammlung sind schließlich die Musikinstrumente auch nicht zu vergessen. Wie Herr Baurath **Steinbrecht** betonte, wird sich aus dieser gesammten Sammlung ein **Lehrmaterial** entwickeln, mit dem sich in unsern Museen so leicht nichts messen kann. Es sind hier auch Rekonstruktionen ganzer Rüstungen im Gange, doch sind diese durch den Tod eines Sachverständigen empfindlich unterbrochen worden.

In einem naheliegenden **Speicher** ist ein förmliches **keramisches Museum** der Marienburg vereinigt. Auf Tafeln, in Schränken u. s. w. befinden sich die interessanten Schätze, zumeist aus Scherben bestehend, welche in den alten Trümmerresten der Burg und ihrer Umgebung gefunden worden sind. Auf Grund dieser Scherben wird nun unter des Herrn **Steinbrecht** Leitung versucht, die alten Sachen zu rekonstruiren.

So hat man die Entwickelung der Kachel von der ersten Form bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts verfolgt, ferner die Entwickelung der Teller, Tiegel, Töpfe u. s. w.; ganz vorzügliche Sachen befinden sich hierunter. So ist als Prachtstück ein alter, nur in kunstvoll zusammengefügten Theilen erhaltener maurischer Topf zu nennen, dessen Scherben in den untersten Lagern der Burgreste gefunden wurden und dem 13. Jahrhundert angehören. Jagdbilder und eine Schiffsdarstellung zieren ihn. Zumeist sieht man hier nur Gebrauchsstücke, an sich vielleicht minderwerthig, aber bedeutsam dadurch, daß sie einen Schluß auf den Kulturgebrauch jener Zeiten zulassen.

Man setzt hier nicht nur die Scherben zusammen und lernt so die Technik jener Jahrhunderte der Ordenszeit kennen, sondern es werden auch Versuche angestellt, Gefäße 2c. nach der alten Technik selbst herzustellen und hierdurch ein fast vollkommeneres Bild zu liefern, als es die beste Rekonstruktion vermag.

Durch die sogenannte Dormition führte der Weg zur Kirche, welche im Ganzen einen fertigen Eindruck macht, bei der aber grade ein ganz langsames Vorgehen möglich gewesen ist, da das nächste Schmuckstück immer sorgsamst den vorhergehenden eingefügt werden mußte. Für die Vollendung des letzten Fensters ist endlich eine Künstlerkraft gefunden worden. Die weiteren Fenster stammen zum Theil aus Culm. Der **Altar** verdient eine besondere Würdigung; der Unterbau, ebenso die Umfassung des Aufbaues, ist alt und war ehemals mit einem minderwerthigen Renaissancebau umkleidet. Für die gegenwärtige Rekonstruktion wurde der mittelalterliche Kern maßgebend, wobei einige alte Inventarbeschreibungen zu Hilfe genommen wurden, besonders für den figürlichen Schmuck. Der Altaraufbau besteht aus einem Mittelstück und zwei Flügeln, welche nach sehr schwierigen Vorarbeiten fertig sind, während die Mittelnische erst auf dem Papier steht. Eigenthümlich wirkt es, daß der Altar keinen Aufsatz hat, und daß infolgedessen das hintere Wandfeld leer bleibt. Versuche, das Wandfeld auszumalen, sind bisher nicht geglückt.

Die Versammlung wandte sich dann dem **Konventsremter** zu, welcher recht eigentlich die Veranlassung zur Rekonstruktion des Ganzen geboten hat. Hier machte, wie Herr Baurath **Steinbrecht** weiter ausführte, nicht die Baukonstruktion, sondern die Malerei die größten Schwierigkeiten. Herrn Professor **Schaper** ist die Rekonstruktion der Malerei aufs Glücklichste gelungen, so daß heute das Ganze den Eindruck macht, daß es wirklich einst so gewesen ist. Der ursprüngliche Kapitelsaal ist übrigens im Jahre 1320 erbaut worden. Etwas Charakteristisches fehlt dem Saal noch, und zwar das ringsumlaufende Gestühl; bei diesem ist man erst am Projektiren, und es dürften noch einige Jahre bis zur Fertigstellung vergehen.

Eine Zwischenfrage des Herrn Landeshauptmanns **Hinze** betr. die beste **Beleuchtungsart** beantwortete Herr Baurath **Steinbrecht** dahin, daß Kerzenlicht und Kerzenform die beste sei. Werde letztere, dem Charakter des Ganzen entsprechend beibehalten, so könne man auch elektrisches Licht nehmen. Für den Kapitelsaal würden etwa 600 Kerzen erforderlich sein, um alle seine Schönheiten genügend hervortreten zu lassen.

Man begab sich alsdann in die St. **Annenkapelle**, die Grabstätte der Hochmeister, wobei Herr **Steinbrecht** mittheilte, daß hier noch ein Gedenkstein für diejenigen Hochmeister gesetzt werden solle, die hier begraben lägen, deren Spuren man aber nicht mehr habe entdecken können. Drei Grabsteine sind in der Kapelle vorhanden, und zwar derjenige des Gründers, seines Nachfolgers und derjenige Heinrich's v. Plauen.

Mit einem Besuch der „**Gastkammern**", wo die Arbeiter gerade mit dem Zuwölben beschäftigt sind, schloß die Besichtigung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. November.

— **Die Weichsel** ist bei **Graudenz** von Dienstag bis Mittwoch von 1,96 auf 1,88 Meter **gefallen** und bei **Warschau** von 1,62 auf 1,73 Meter **gestiegen**.

— [**Tagesschnellzug Insterburg-Allenstein-Thorn-Posen-Frankfurt-Berlin.**] Der Herr Minister für öffentliche **Arbeiten** hat verfügt, daß vom 1. Mai 1900 ab zwischen **Insterburg** und **Berlin** über **Allenstein-Thorn-Posen-Frankfurt** a. O. ein neuer Tagesschnellzug mit 1. bis 3. Klasse in der Ausstattung der D-Züge, also mit Wirthschaftsbetrieb, verkehren soll. Der Schnellzug durchfährt die Strecke Insterburg-Allenstein-Berlin in fast genau derselben Zeit wie die Linie Insterburg-Konitz-Berlin.

Die Einlegung dieses Tages-Schnellzuges, um welche von allen Seiten lange vergebens ersucht worden ist, wird namentlich in **Ostpreußen** Freude erwecken. Bedauerlich ist es, daß der neue Schnellzug nicht über Jablonowo-**Graudenz**-Bromberg nach Berlin geführt wird, daß das berechtigte Verlangen auf Hineinziehung von **Graudenz** in den Schnellzugs-Durchgangsverkehr hierbei nicht gleichzeitig berücksichtigt worden ist. Entzücken wird es die Graudenzer zu hören, daß Graudenz Vorort für Jablonowo wird, daß die Graudenzer an den neuen D-Zug in Jablonowo Anschluß erhalten werden; sie dürfen dann zu derselben Zeit abfahren, die **heute** erforderlich ist, um bei Tage nach Berlin zu reisen, nämlich um 9½ Uhr. Man fährt auch, wenn man die Annehmlichkeiten des D-Zuges genießen will, bloß 78 Kilometer weiter über Jablonowo-Thorn-Posen nach Berlin als auf dem direkten Wege über Laskowitz-Bromberg-Schneidemühl. Selbstverständlich ist zu erwarten, daß die zuständigen Behörden und Körperschaften gegenüber dieser neuen bedauerlichen **Vernachlässigung** einer Stadt von mehr als 30 000 Einwohnern mit sehr lebhaftem Verkehr sofort alle Instanzen mobil machen werden, um wenigstens die Abzweigung eines Theiles des neuen D-Zuges und Weiterführung über Graudenz-Laskowitz-Bromberg zum Anschluß an den Tagesschnellzug von Dirschau in Schneidemühl zu erreichen.

— **Der Bezirks-Eisenbahnrath** für die Eisenbahndirektionsbezirke **Bromberg**, **Danzig** und **Königsberg** hielt heute, Mittwoch, Vormittag in Danzig seine 10. ordentliche Sitzung in Anwesenheit von 45 Herren unter dem Vorsitz des Herrn Eisenbahnpräsidenten **Simson-Königsberg** ab. Der Antrag auf auf Einrichtung einer Schnellzugverbindung zwischen **Königsberg**, **Danzig** und **Breslau** über Bromberg und Posen und zurück wurde angenommen.

— [**Westpreußische Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft.**] Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der in Danzig abgehaltenen Versammlung gab der Vorsitzende des Aufsichtsrathes Herr v. Buddenbrock-Kl.-Ottlau im Auftrage des Aufsichtsrathes folgende Erklärung ab: „Durch ein bedauerliches Mißverständniß ist die durch die Generalversammlung vom 22. Oktober 1898 zu Graudenz genehmigte Bilanz für das Geschäftsjahr 1897/98 nicht rechtzeitig, dagegen im Oktober d. Js. ein versehentlich falscher und unrichtiger Geschäftsbericht unter der Ueberschrift „Bilanz“ (als Inserat) veröffentlicht worden. Wir haben uns überzeugt, daß die Bücher durchaus ordnungsmäßig und richtig geführt sind, und es wird Sorge getragen werden, daß derartige Irrthümer sich nicht wiederholen werden.“ Auf Antrag des Herrn v. Graß-Klanin erklärte sich die Generalversammlung einstimmig befriedigt durch diese Erklärung. Die Generalversammlung nahm dann Kenntniß von dem Jahresabschluß 1898/99, der einen Reingewinn von 3708,85 Mk. aufweist, während der Reservefonds mit 2501,95 Mk. dotirt ist, und ertheilte dem Vorstand Decharge. In den Aufsichtsrath wurden dann Herr Plehn-Kopitkowo neu- und die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder, die Herren Heine-Narkau und Kilbach-Rakowitz, wiedergewählt, ebenso die Herren Verbandsdirektor Heller-Danzig und Wolschon-Kamlau. Die Herren Baron v. Buddenbrock-Kl.-Ottlau und Sieg-Raczyniewo wurden zu Schiedsrichtern gewählt. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß in der Kampagne 1898/99 3932651 Liter verkauft worden sind, welche einen Erlös von 1461822 Mk. ergaben.

— **Die 28,60 Kilometer lange Nebenbahnstrecke Freystadt Westpr.-Marienwerder** wird voraussichtlich am 1. Januar 1900 dem Verkehr übergeben werden. An dieser Strecke liegen die Stationen Wilkau, Gr.-Rosainen und Kröxen, welche sämmtlich dem Personen-, Gepäck-, Leichen-, Eilgut-, Frachtstückgut-, Wagenladungs- und Viehverkehr dienen. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen und schwerwiegenden Gegenständen, zu deren Verladung eine Kopframpe erforderlich ist, sowie von Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

— **An der Neubaustrecke Marienwerder-Freystadt** hatten die hier beschäftigten ungarischen Arbeiter vor einigen Tagen die Arbeit niedergelegt, um in ihre Heimath zurückzukehren. Der Ersatz durch einheimische Arbeiter hat keine Schwierigkeiten gemacht, und es ist zu erwarten, daß die Arbeiten in aller Kürze beendigt werden.

— **In der Kirchengemeinde Nikolaiken,** Kreis Stuhm, soll ein Bethaus erbaut werden. Von den etwa 13000 Mk. betragenden Kosten sind noch 7500 Mk. aufzubringen.

— **In der Stadtverordneten-Versammlung zu Graudenz** wurde am Dienstag der mit dem Kreise zu schließende, schon früher beschlossene Vergleich wegen Ausscheidens der Stadt aus dem Kreise, wie er von den Vertretern der Stadt und des Kreises in einem Termine vor dem Bezirksausschuß zu Marienwerder vereinbart worden ist, und der von der ersten Fassung nur in einem unwesentlichen Punkte abweicht, endgiltig genehmigt. Der Beitritt der Stadt zum Deutschen Forstverein wurde beschlossen, ebenso die Anstellung eines Assistenzarztes am städtischen Krankenhause. In geheimer Sitzung wurde nach langer Debatte beschlossen, das Elektricitätswerk und die elektrische Straßenbahn von der Nordischen Elektricitäts-Gesellschaft für 800000 Mk., die mit 4 Prozent zu verzinsen und mit 2 Prozent zu tilgen sind, eventuell zu übernehmen.

R **Culm**, 28. November. Der Kreistag hat den Kreis-Ausschuß ermächtigt, die aus den Jahren 1897 und 1898 verbliebenen Ueberschüsse der Kreiskommunalkasse im Betrage von 66000 Mk. zur verstärkten Tilgung der drei ältesten Kreis-Anleihen zu verwenden. Der Ausgabe-Etat der Kreissparkasse für das Rechnungsjahr 1900 wurde auf 5880 Mk. festgestellt. Ferner beschloß der Kreistag, die Chausseeaufseher des Kreises auch für die Zeit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes betr. die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten vom 30. Juli 1899 mit dreimonatlicher Kündigung anzustellen. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die Herren Gutsbesitzer Petersen-Wrotzlawken und Deichhauptmann Lippke-Podwitz und zu Provinziallandtagsabgeordneten die Herren Sieg-Raczyniewo und Landrath Hoene-Culm gewählt.

⊙ **Thorn**, 28. November. Ein umfangreicher Mordprozeß begann heute vor dem Schwurgericht. Der Arbeiter Johann Zarembski aus Gollub ist des versuchten Mordes und der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Am Morgen des 19. Juni d. Js. erschien der in der Dampfschneidemühle „Charlottenmühle“ bei Gollub beschäftigte Schmied Peter Zywicki nicht zur Arbeit. Als man ihn suchte, fand man bei der zur Dampfschneidemühle gehörigen Wasserschöpfstelle den Hut des Vermißten und eine große Blutlache und bald darauf nicht weit davon in der Drewenz die Leiche des Zywicki, eines Mannes von 37 Jahren. Offenbar lag ein Verbrechen vor; denn die Leiche zeigte Verletzungen. Die amtliche Leichenöffnung ergab, daß der Schädel am Hinterhauptbein vollständig zertrümmert war, ferner war eine Rippe und das Kreuzbein gebrochen. An diesen Verletzungen ist Zywicki aber nicht gestorben, vielmehr ließ die Leichenöffnung deutlich erkennen, daß der Tod durch Ersticken in Folge Ertrinkens eingetreten ist. Zywicki ist demnach noch lebend ins Wasser geschafft worden. Die Verletzungen am Kopf waren aber auch tödtlicher Natur, nach etwa drei Stunden wäre Zywicki an diesen Verletzungen ebenfalls gestorben. Sie müssen durch Schläge mit einem schweren Knüppel herbeigeführt worden sein. Einen solchen mit Spuren von Blutflecken hat man in der Nähe des Thatortes bald darauf gefunden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf den Angeklagten, der mit Zywicki seit einigen Monaten verfeindet war. Am 18. Juni Abends sind beide im Kruge zusammen gewesen. Als Zywicki den Krug verließ, ist ihm der Angeklagte gleich nachgefolgt. Dann soll er ihm an der Wasserschöpfstelle aufgelauert haben. Als am Tage des Leichenfundes der Gendarm beim Angeklagten eine Haussuchung vornahm, wurden an seinen Hosen Blutspuren entdeckt. Er erklärte, daß die Blutspuren von einer Schlägerei und vom Nasenbluten seiner Tochter herrührten. Von Anfang an bestritt Zarembski, am Tode des Zywicki schuldig zu sein. Da zur Verhandlung 30 Zeugen und zwei Sachverständige geladen sind, wird das Urtheil erst morgen gefällt werden können.

⊙ **Thorn**, 29. November. Der Arbeiter Johann Zarembski aus Gollub wurde wegen versuchten Todtschlags und fahrlässiger Tödtung zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Briesen**, 28. November. Der Magistrat hat mit Genehmigung des Bezirksausschusses ein Ortsstatut erlassen, welches die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen und Plätzen der Stadt neu regelt. Das Statut legt insbesondere den Unternehmern neuer Straßenanlagen die Verpflichtung auf, die Freilegung, erste Einrichtung, Pflasterung, Beleuchtung und Entwässerung der neuen Straße auf eigene Kosten zu bewirken und die zur Straßenanlage erforderliche Grundfläche der Stadgemeinde kostenfrei zu übereignen.

* **Bischofswerder**, 28. November. Die Einweihung des Krüppelheims und der Konfirmanden-Anstalt findet nicht am 9. Dezember, sondern Freitag, 8. Dezember, statt.

f **Schwetz**, 28. November. Gestern Abend brannte ein großer Strohstaken eines hiesigen Ackerbürgers in der Stadtkämpe nieder. Offenbar liegt Brandstiftung vor.

h **Konitz**, 28. November. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Malermeister Hermann Schönberg von hier, Inhaber eines größeren Tapeten-Versandgeschäfts, wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Um eine gefürchtete Konkurrenz, die Tapetenhandlung von Max Borstel in Leipzig, von Geschäften in Westpreußen abzuschrecken, hat Schönberg eine systematische Schädigung dieser Firma dadurch herbeigeführt, daß er ihr Bestellkarten auf größere Sendungen von Tapeten und Borden &c. mit erdichteten Namen zugehen ließ. Kamen die Sendungen dann am Bestimmungsorte an, so mußten sie, da die Adressaten nicht zu ermitteln waren, wieder zurückgehen. Den an Porto &c. erwachsenen Schaden beziffert die geschädigte Firma auf rund 100 Mk. Die Absendung von fünf Bestellkarten gestand Schönberg ein; er hat auch der Firma Borstel als Schaden-Ersatz 40 Mk. angeboten, doch ist die Annahme dieses Betrages verweigert worden. In Betreff einer weiteren Zahl von Bestellkarten konnte die Urheberschaft nicht festgestellt werden. Schönberg, welchem (angeblich von seiner Konkurrenz) gleichfalls Fexirkarten in großer Anzahl zugegangen sind, will in Erregung gehandelt haben und sich der Strafbarkeit seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen sein. Das Gericht schenkte diesen Angaben Glauben, nahm eine fortgesetzte Handlung für vorliegend an und verurtheilte den Schönberg zu einer Woche Gefängniß. — Wegen versuchter Erpressung und wegen Beleidigung eines Rechtsanwalts durch zwei Schreiben wurde der Mühlenbesitzer Friedrich Wilhelm Gersonde aus Wustrop Mühle (Kreis Rummelsburg) zu einen Monat Gefängniß verurtheilt.

* **Kauernick**, 28. November. Zu Stadtverordneten sind hier in der ersten Abtheilung Herr Gutsbesitzer Malewski wieder- und in der zweiten Abtheilung Herr Ackerbürger Franz Bunka neugewählt worden.

Sobbowitz, 28. November. Ein jugendlicher Arbeiter aus der Zuckerfabrik wurde unter dem Verdachte verhaftet, sämmtliche hier in letzter Zeit vorgekommene Brandstiftungen verübt zu haben. (Siehe auch 2. Blatt.)

* **Allenstein**, 28. November. Der Viehhändler Florian Olinski aus Marienfelde bei Marienwerder hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht wegen wissentlichen Meineides in zwei Fällen zu verantworten. Am 15. Juli 1898 befand sich der Angeklagte auf dem Viehmarkt zu Liebemühl. Dort verkaufte die Wirthswittwe Kowalkowski an den Besitzer D. eine Kuh. Nachdem die Verkäuferin das Kaufgeld erhalten hatte, entfernte sie sich schleunigst. Als darauf der Käufer D. das ihm von Frau K. übergebene Attest eröffnete, sah er, daß es bereits seit längerer Zeit abgelaufen war. Er begab sich nun auf die Suche nach der Frau K. und fand sie auch im Gasthause „Zur Ostbahn“. In ihrer Nähe saß der Angeklagte. D. begab sich zur Frau K. und verlangte ein giltiges Attest; hierauf sprang der Angeklagte auf und rief dem D. zu: „Was wollen Sie von meiner Frau, wir haben überhaupt keine Kuh verkauft“. Auf ergangene Anzeige wurde gegen die Frau K. das Verfahren wegen Betruges eröffnet. In dem Termin vor dem Schöffengericht zu Osterode wurde der Angeklagte als Zeuge vernommen und stellte trotz wiederholter Ermahnungen sowohl die Bekanntschaft mit der Frau K. als auch seine Aeußerung eidlich in Abrede. Hier hat er auch in einem zweiten Termin vor demselben Gericht unter Berufung auf den geleisteten Eid auch in der heutigen Verhandlung geleugnet. Er wurde jedoch zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

Marggrabowa, 28. November. An Stelle des zum Polizeidirektor ernannten Landraths von der Gröben ist Herr Gutsbesitzer Reck-Marczinowen als konservativer Kandidat für das Abgeordnetenhaus in Aussicht genommen.

Bromberg, 28. November. Gestern Mittag fand die Sektion des angeblich von dem Dienstmädchen Klein durch Einflößen von Scheidewasser getödteten Kindes der Kriegelschen Eheleute statt. Die Sektion ergab, daß dem Kinde keineswegs Gift oder Scheidewasser eingeflößt worden ist; es ist vielmehr eines natürlichen Todes gestorben.

Inowrazlaw, 28. November. Der verstorbene Oberbürgermeister Hesse war 1857 in Dierberg in der Mark geboren. Nach abgelegter Referendar-Prüfung war er an verschiedenen Amtsgerichten beschäftigt, trat dann aber 1885 in den Kommunaldienst. Er war zuerst in Guben, dann als Hilfsarbeiter beim Magistrat in Stendal beschäftigt. 1887 schied er endgiltig aus dem Justizdienst aus und wurde kurze Zeit in Köpenick beschäftigt, in demselben Jahre aber als zweiter Bürgermeister in Inowrazlaw gewählt.

(**Posen**, 28. November. Für das durch die Niederlegung der Festungswälle im Westen der Stadt frei werdende Gelände verlangt die Staatsregierung von der Stadtgemeinde Posen einen Kaufpreis von fünf Millionen Mark. Durch die Schleifung der Festungswerke soll der ganze Westen und ein Theil des Südens der Stadt frei werden.

* **Rogowo**, 28. November. Einen erhebenden Verlauf nahm gestern die feierliche Einweihung der hier neuerbauten Synagoge, an welcher sich die städtischen Behörden und der Herr Landrath betheiligten. Am Haupteingange wurde nach einer kurzen Ansprache des Korporationsvorstehers Herrn Leopold Jakob, einem von Fräulein Jakob gesprochenen Prolog und einer Ansprache des Herrn Bürgermeister Krenz, die Synagoge von Herrn Landrath v. Peistel, der gleichfalls eine Ansprache hielt, feierlich geöffnet. Die Weiherede in der Synagoge hielt der Rabbiner Dr. Jacobsohn aus Gnesen. Nach der Einweihung fand im Haase'schen Saale ein Festessen statt, an welchem sich circa 80 Personen betheiligten. Herr Bürgermeister Krenz brachte das Kaiserhoch aus. Abends fand im Harmel'schen Saale Theater und Tanzkränzchen statt.

Stettin, 28. November. Auf der Werft des „Vulkan“ ereignete sich beim Stapellauf des Dampfers „Hamburg“ ein Unglücksfall. Als der Dampfer eben die Helling verlassen und das Wasser erreicht hatte, brach eine der Bremsketten; das Ende der Kette traf den dem Stapellauf zuschauenden 18-jährigen Nieter Krienke, der an der Brust so schwer verletzt wurde, daß er nach kurzer Zeit starb.

Verschiedenes.

— **Ein furchtbares Eisenbahnunglück,** dessen Ursachen noch nicht ganz aufgeklärt sind, hat sich dieser Tage auf der mandschurischen Bahn (Rußland) ereignet. Auf sechs Plattformen, die schwer mit Eisenplatten beladen, erwartete auf jeder Plattform je ein Arbeiter die Lokomotive an einer Stelle, wo der Weg abschüssig war. An den Plattformen oder Lowries fehlten alle Bremsvorrichtungen. Sobald nun die Lokomotive mit Kraft gegen die Waggons rannte, um angekoppelt zu werden, geriethen die Lowries sofort in Bewegung und rollten mit jähem Fall den Abhang hinunter. 75 Werst weit sausten sie eine Stunde lang dahin bis zu einer Biegung, wo durch die heftige Erschütterung sämmtliche Waggons zur Entgleisung kamen; 30 Menschen sind dabei umgekommen, von vielen sind einzelne Gliedmaßen abgetrennt worden. In einigen Waggons befanden sich auch Passagiere, von welchen manche während der Fahrt abzuspringen versuchten. Sie blieben todt oder schwer verletzt auf dem Gleise liegen und wurden erst später aufgefunden.

Neuestes. (T. D.)

* **Bremen, 29. November. Die Rettungsstation Helgoland telegraphirt: Von dem hier gestrandeten englischen Dampfer „Agenoria“ wurden 14 Mann durch das Rettungsboot der Station und 7 Mann durch das Lootsenboot gerettet; nur ein Mann ist ertrunken.**

: London, 29. November. Das deutsche Kaiserpaar verließ heute früh kurz vor 8 Uhr bei schönem Wetter Sheerneß an Bord der „Hohenzollern“.

Vor der Abreise überreichte Kaiser Wilhelm dem Obersten der Royal Dragoons (dessen Chef der deutsche Kaiser ist) 300 Pfund Sterling (6000 Mk.) für die Frauen und Kinder der Unteroffiziere und Mannschaften des (nach Südafrika abgegangenen) Regiments.

: London, 29. November. Amtliche Meldung: Lord Methuen hat die gesammten (?) Burenstreitkräfte am Modder-Flusse völlig (?) geschlagen.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 29. Novbr., Morgens

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	770	SW.	5	wolkig	12
Aberdeen	767	SW.	1	halb bed.	8
Christianssund	760	OSO.	2	Regen	3
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Stockholm	758	WNW.	2	wolkenlos	4
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	764	SSW.	4	wolkig	11
Cherbourg	775	still	—	bedeckt	10
Helder	773	W.	2	halb bed.	10
Sylt	768	WNW.	5	bedeckt	10
Hamburg	770	W.	2	bedeckt	9
Swinemünde	765	WNW.	5	Dunst	10
Neufahrwasser	759	NW.	6	heiter	10
Memel	755	NW.	4	heiter	7
Paris	—	—	—	—	—
Münster	772	W.	2	bedeckt	9
Karlsruhe	776	NW.	3	bedeckt	6
Wiesbaden	775	W.	2	bedeckt	8
München	775	SW.	3	Nebel	3
Chemnitz	773	SSW.	2	wolkig	6
Berlin	768	W.	5	bedeckt	10
Wien	769	W.	6	heiter	8
Breslau	767	W.	6	bedeckt	8
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	772	still	—	heiter	5

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues Minimum von mäßiger Tiefe ist nördlich von Schottland erschienen, während dasjenige, welches gestern bei Haparanda lag, südostwärts nach dem Innern Rußlands fortgeschritten ist. Das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa zeigt wenig Aenderung. In Deutschland dauert die trübe, milde Witterung fort; meßbare Niederschläge werden nicht gemeldet. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 30. November: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich milde, theils Nebel, lebhafte Winde. — **Freitag, den 1. Dezember:** Kälter, wolkig, bedeckt, vielfach Nebel, windig, Niederschläge.

Danzig, 29. November. **Getreide-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	29. November.	28. November.
Weizen. Tendenz:	Gefragt bei unveränderten Preisen.	Unverändert.
Umsatz:	100 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	145,00 Mk.	766, 788 Gr. 143-149 Mk.
" hellbunt ...	697, 745 Gr. 127-136 Mk.	687, 724 Gr. 131-135 Mk.
" roth	688, 764 Gr. 128-141 Mk.	722, 750 Gr. 136-140 Mk.
Trans. hochb. u. w.	111,00 Mk.	111,00 Mk.
" hellbunt ..	103,00 "	108,00 "
" roth besetzt	107,00 "	107,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer, neuer	714, 744 Gr. 136,00 Mk.	714, 732 Gr. 136,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	738 Gr. 100—102 Mk.	679 Gr. 101,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	135,00 "	138,50 "
" kl. (615-656 Gr.)	119,00 "	119,00 "
Hafer inl.	110—115,00 "	109—115,00 "
Erbsen inl. ...	135,00 "	135,00 "
" Trans. ..	102,00 "	102,00 "
Rübsen inl. ...	208,00 "	208,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,95—4,20 "	3,95—4,15 "
Roggenkleie) p. 50 kg	4,30—4,35 "	4,35 "
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Stetig. 8,85 bez.	Ruhig und stetig. 8,80—8,82½ bezahlt.
Nachproduct 75% Rendement ...	7,10 bez.	—,—.

H. v. Morstein.

Königsberg, 29. November. **Getreide-Depesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 133-142. Tend. unverändert.
Roggen, " " " " " " " 136,00. " unverändert.
Gerste, " " " " " " " —,—. " —,—.
Hafer, " " " " " " " 106-120. " unverändert.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " " 106-124. " —,—.
Zufuhr: inländische 35, russische 115 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 29. Novbr. **Spiritus- u. Fondsbörse.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	29./11.	28./11.		29./11.	28./11.
loco 70 er]	47,50	47,10	Deutsche Bankakt.	209,20	209,40
Werthpapiere.	29./11.	28./11.	Disk.-Com.-Anl.	194,40	193,90
3½% Reichs-A. kv.	98,20	98,25	Drsd. Bankaktien	165,00	164,80
3% "	89,60	89,50	Oester. Kreditanst.	236,25	235,90
3½% Pr. St.-A. kv.	98,00	98,00	Hamb.-A. Packtf.-A.	129,90	129,75
3% "	89,60	89,50	Nordd. Lloydaktien	125,90	125,90
3½ Wpr. rit. Pfb. I	95,30	95,25	Bochumer Gußst.-A.	263,10	259,90
3½ " neul. II	94,40	94,30	Harpener Aktien	208,00	204,00
3% " rittersch. I	—,—	—,—	Dortmunder Union	126,90	123,10
3% " neul. II	86,00	86,00	Laurahütte	257,50	255,70
3½% opr. ldf. Pfb.	94,20	94,20	Ostpr. Südb.-Aktien	90,75	89,00
3½% pom. " "	95,50	95,60	Marienb.-Mlawka	84,75	82,50
3½% pos. " "	95,30	95,50	Oester. Noten	169,20	169,30
Italien. 4% Rente	94,20	93,50	Russische Noten	216,60	216,30
Oest. 4% Goldrnt.	98,80	98,50	Schlußtend. d. Fdsb.	fest	fest
Ung. 4% "	97,70	97,80	Privat-Diskont	5⅝%	5¾%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 28./11.: 65⅞; 27./11.: 65⅜
New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 28./11.: 71⅛; 27./11.: 70⅞

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 29. November 1899.

Zum Verkauf standen: 397 Rinder, 1756 Kälber, 1127 Schafe, 7304 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. 54 bis 57; c) gering genährte Mk. 48 bis 52.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 50 bis 51; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 47 bis 49.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 76 bis 78; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 69 bis 73; c) geringe Saugkälber Mk. 55 bis 60; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 42 bis 45.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 62 bis 65; b) ält. Masthammel Mk. 54 bis 58; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 46 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 47—48; b) Käser Mk. — bis —; c) fleisch. Mk. 45—46; d) gering entwickelte Mk. 42 bis 44; e) Sauen Mk. 40 bis 44.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 80 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel verlief langsam. — Von Schafen wurde etwa die Hälfte abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief infolge der Sperre langsam, wird aber geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Nachruf!

Am 27. dieses Monats verschied nach kurzem Leiden in Berlin Herr Amtsrath

Gustav Gohlke

auf Domäne Unislaw. [283

Derselbe war Mitbegründer der Zuckerfabrik Unislaw und Mitglied des Vorstandes seit deren Bestehen. Wir verlieren in ihm einen treuen und bewährten Mitarbeiter und werden sein Andenken dauernd hochhalten.

Unislaw, den 28. November 1899.

Der Vorstand und Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Unislaw.

Am 27. d. Mts., früh 1/2 1 Uhr, entschlief in Berlin, wo er Genesung suchte, unser hochverehrter Chef und Herr, der Königliche Amtsrath Herr

Gustav Gohlke

im Alter von 56 Jahren.

Selbst stets arbeitsfreudig und gewissenhaft, ging er uns stets als leuchtendes Beispiel voran und haben wir durch seinen Heimgang einen allzeit gütigen Prinzipal und Herrn verloren.

In allen Zeiten werden wir sein Andenken in Ehren halten. [286

Unislaw, den 28. November 1899.

Die Beamten und die Arbeiterschaft der Domäne Unislaw.

Nachruf!

Nach kurzem Leiden verschied in Berlin am 27. d. Mts. der Königliche Amtsrath Herr

Gustav Gohlke.

Mit innigem Dank erfüllt für seine rastlose, dem Wohle seiner Untergebenen gewidmete Thätigkeit, betrauern wir tief das allzu frühe Hinscheiden unseres gütigen, gerechten, edlen Prinzipals. Sein Andenken wird nie in uns verlöschen. [281

Das Hauspersonal der Domäne Unislaw.

Am 23. d. Mts. verschied sanft in Danzig nach kurzem Krankenlager unser guter Vater und Schwiegervater, Rentier [226

Theodor Schmitt.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an

Graudenz, den 28. November 1899.

Staatsanwalt **Reschke u. Frau**
Else geb. Schmitt.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Grossvater, Schwager und Schwiegersohn, [378

der Zeughausbüchsenmacher a. D.

A. Strüver

in seinem vollendeten 60. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittet

Graudenz, den 28. November 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Strüver geb. Burkhardt.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Pohlmannstrasse No. 23 aus, statt.

Heute Nachmittag um 1/2 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser theurer Vater, der Zimmermeister [293

Carl Schulz

im 75. Lebensjahre, welches tief betrübt statt jeder besonderen Meldung, um stilles Beileid bittend, anzeigen

Schlochau, den 27. November 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr verschied plötzlich mein geliebter Gatte, unser liebevoller Vater, der Gutsverwalter der Kgl. Ans.-Kom. [359

Franz Stegmann.

Dieses zeigt tiefbetrübt an, zugleich im Namen ihrer beiden Kinder

Gryzlin, den 28. Novbr. 1899.

Sophie Stegmann geb. Pfuhl.

Trauerandacht am Donnerstag, den 30. d. Mts., um 11 1/4 Uhr Vormittags, im Hause. Beerdigung Freitag, d. 1. Dezbr., Vorm 11 1/4 Uhr, in Neumark.

Gestern Nachmittag 1 Uhr erlöste ein sanfter Tod von ihrem langen, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ida Skubig

geborene Scheier

Berlin, in noch nicht vollendetem 52. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an [290

Berlin u. Schwetz, im November 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an

Graudenz, im Novbr. 1899. [306

Otto Bergholz u. Frau Charlotte geb. Kosin.

Am 23. Oktober starb in Ujiji am Schwarzwasserfieber mein ältest., vielgeliebter, hoffnungsreicher Sohn, mein Ernährer in meinem Alter, der Unteroffizier

August Sassadeck

von der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. [266

Ruhe sanft in fremder Erde!

Dies statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten.

Bischofswerder, den 28. 11. 1899.

Wittwe
Wilhelmine Sassadeck
Matrose
Otto Sassadeck
als Bruder.

371] Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Alex Borchardt** aus Strelno beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, im Novbr. 1899.

J. Arendt u. Frau geb. Lewin.

Johanna Arendt
Alex Borchardt
Verlobte.
Graudenz **Strelno.**

Danziger Aktien-Bierbrauerei.

Die Aktionäre der „Danziger Aktien-Bierbrauerei" werden hiermit auf

Mittwoch, den 20. Dezember 1899, Nachmittags 5 Uhr

nach **Danzig**, Heilige Geistgasse 126, I, zur

ausserordentlichen General-Versammlung

eingeladen. [282

Tagesordnung.

Beschlußfassung über die bereits auf die Tagesordnung der auf den 17. November cr. anberaumten, aber wegen zu geringer Betheiligung nicht beschlußfähigen außerordentlichen General-Versammlung gestellten Abänderungen der Paragraphen Nr. 1 bis 40 des Gesellschaftsvertrages.

Diejenigen Aktionäre, welche an der außerordentlichen General-Versammlung theilnehmen wollen, haben bis spätestens den 18. Dezember 1899 ihre Aktien ohne Talons und Koupons und, wenn sie nicht persönlich erscheinen wollen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter entweder bei der Direktion im Geschäftslokal, Danzig, Heilige Geistgasse 126, zu hinterlegen oder Bescheinigungen über anderweite Hinterlegung der bezeichneten Urkunden bei der Direktion einzureichen und dagegen ihre Legitimationskarten in Empfang zu nehmen. Gegen diese Legitimationskarten werden an den folgenden Werktagen, zwischen 8 bis 12 Uhr Vormittags, die Aktien wieder zurückgegeben werden.

Danzig, den 28. November 1899.

Der Aufsichtsrath der Danziger Aktien-Bierbrauerei, Aktien-Gesellschaft zu Danzig.

Muscate.

Die Aktionäre des Bürgerlichen Brauhaus, Akt.-Ges. vorm. E. Radtke, Osterode Ostpr.

werden behufs Abänderung der Statuten, entsprechend der neuen Gesetzgebung, zu einer am [255

20. Dezember 1899, Nachmittags 3 Uhr

im Geschäftslokal daselbst, Kasernenstraße 6, stattfindenden

ausserordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Osterode Ostpr., den 28. November 1899.

Bürgerliches Brauhaus, Akt.-Ges., vorm. E. Radtke.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
E. Radtke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten, unvergeßlichen Mutter spreche ich allen Betheiligten, insbesondere Herrn Rabbiner Dr. Rosenstein für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Kranzspenden von Nah und Fern meinen tiefgefühltesten Dank aus. [305

Im Namen der Hinterbliebenen
Jacob Robert.

Von meiner mehrwöchentlichen Reise bin ich zurück.

Th. Kleemann,

Klavierbauer u. -Stimmer, Graudenz, Lindenstr. 29.
Bestell. a. p. Postkarte. [350

Tanzstunde

Donnerstag den 30. November im „Wiener Café"
für Damen um 8, für Herren um 9 Uhr Abends. Weitere Anmeldungen daselbst. [389

Balletmeister Haupt.

„Victor"

Original amerik.

Kleedreschmaschinen

liefern zu Original-Preisen

Hodam & Ressler,

Danzig. [3886

Maschinenfabrik
Richard Lehmann, Dresden
Zwickauerstr. 43.

Knet-, Misch- u. Teigverarbeitungs-Maschinen
Back- u. Trockenöfen.

Zahlr. höchste Auszeichnungen.
Patente in vielen Ländern.

Specialmaschinen und Oefen
f. chem. u. verwandte Industrie.

Feinste Referenzen. Prima Ausführung.



Fabrikmarke.

Vollständ. Bäckereien u. Brotfabriken
Biscuit-, Cakes- u. Waffeleinrichtungen.
— Maschinen —
für Wursterei, Conserven u. Pharmacie.
Ausführl. Cataloge kostenfrei.

Koscher! Versende gegen Nachnahme Postpackete [295

Dampfwurst, Leberwurst, Saucischen.

á Pfund 80 Pfennig.

L. Chrzanowski, Graudenz.

Cigarren

schneeweiss im Brand und fein von Geschmack, Mille: 18, 20, 24, 28, 30, 33, 37, 40, 48, 50, 52, 55, 60, 65, 70, 75, bis 150 Mk. Muster zehntel u. brillant ausgestattete Weihnachtspräsent - Kistchen einzeln zu Mille-Preisen unter Nachnahme. Umtausch gern gestattet. Cigaretten aus feinst. türk. Taback 100 St. v. Mk. 0,70-3.

Hansa, Cig.-Manuf., Köln a. Rh.
Bureau Hansaring 133.
Eig. Lagerhäus. Neusserst. 20/22.

Vereine.

Krieger-Verein Strasburg Wpr.

Die **ordentliche General-Versammlung** findet gemäß § 12 der Satzungen [207

Sonntag, d. 3. Dezbr. 1899

Nachmittags 5 Uhr

im **Schützenhause** hierselbst statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.
Abramowski, Vorsitzender.

Vergnügungen.

Adler-Saal.

Donnerstag, den 30. November, Abends 8 Uhr:

Eilenberg-Konzert.

Im Vorverkauf sind Billets à 60 Pf. u. Familien z. 3 Pers. 1,50 Mk. in Güssow's Konditorei u. **Eug. Sommerfeldt's** Cigarrenhandlung zu haben. [340

Freitag, den 1. Dezbr.:

Symphonie-Konzert.

Zu Letzterem sind Abonnements für 4 Abende à 3 Mk. u. einzelne Billets à 1 Mk. bei Herrn **Oskar Kauffmann** zu haben. **Nolte.**

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag: **Lohengrin.** Rom. Oper von Wagner.

Freitag: Benefiz für Jenny von Weber. **Fatinitza.** Operette von Franz v. Suppé.

Bromberger Stadt-Theater.

Donnerstag: **Die Herren Söhne.** Volksstück v. Walther u. Stein.

Freitag: **König Richard II.**

366] **B.**

Weiß in der That nicht, **wer** es ist, der mir in so liebenswürdiger Weise schreibt. Nennen Sie, bitte, Ihren Namen.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung der weltberühmten „**Thorner Katharinchen und Honigkuchen**" von Herrmann Thomas, k. k. Hoflieferant in Thorn, bei, und wird namentlich noch auf die Weihnachts-Präsentkisten sortirten Inhalts zu verschiedenen **Preisen** besonders aufmerksam gemacht. [206

Heute 3 Blätter.

Riesenleistung

Lanz'scher Dreschapparate!

In 63 Tagen 31859 Centner Getreide gedroschen!

Grösste Tagesleistung 740 Centner Gerste gedroschen!

Herrn **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Argenau, den 12. September 1898.

Ueber die von Ihnen im vorigen Jahre gekaufte Dampfdreschgarnitur, **Lokomobile Meer** und **66zöllige Dreschmaschine Mammuth** theile ich Ihnen folgende Dreschresultate mit. Infolge meiner späten Bestellung erhielt ich den Mammuth-Satz erst Mitte August, in dem die Tage schon kürzer werden, habe auch deshalb nur vier Wochen vor der Rübenernte dreschen können und dann erst kurz vor Weihnachten wieder bis in den Februar.

Es wurde mit der Maschine auf der Majorats-Herrschaft Markowo, Herrn Landes-Oekonomierath von Kunkel gehörig, **in 63 Tagen Getreide im Gesammtgewicht von 31859 Centner** gedroschen, sodaß **auf einen Tag** eine Leistung von **ca. 505 Centner** entfällt. In den 63 Tagen ist jedoch auch noch das Umrücken der Maschine inbegriffen. Die größte Tagesleistung war laut Buch an einem Augusttage **740 Centner Gerste.** [6846

In diesem Jahre habe ich infolge der hier sehr verspäteten Ernte erst ca. 10000 Centner Getreide gedroschen, da die Hauptsache Einernten war und nicht Dreschen.

Hochachtungsvoll
gez. **O. Schwarz.**

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

General-Agentur von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 281.

Graudenz, Donnerstag] [30. November 1899.

Die Graudenzer Handelskammer

hielt am letzten Freitag eine Ausschuß-Sitzung ab. Die Kammer hatte bei der Eisenbahndirektion unter eingehender Darlegung der jetzt bestehenden Mißstände und besonders unter Hinweis darauf, daß schwerere Güter auf Bahnhof Hardenberg infolge des Fehlens eines ausreichenden Ladekrahns von Neuenburg aus auf dem etwa eine Meile weiter entfernten Warlubien oder Czerwinsk verladen werden mußten, beantragt, daß auf Bahnhof Hardenberg statt des bisher bestehenden Ladekrahnes mit einer Tragfähigkeit von 30 Centner ein Ladekrahn mit 200 Centner Tragfähigkeit, sowie ferner eine Laderampe errichtet werde. Die Direktion hat zugesagt, die Errichtung einer Laderampe in Erwägung zu ziehen, jedoch auf den Antrag, betreffend Errichtung eines neuen Ladekrahnes, unter Außerachtlassung der Ausführungen, daß jetzt auf Bahnhof Hardenberg schwerere Güter überhaupt nicht verfrachtet werden können, sondern statt dessen auf anderen Stationen verladen werden müssen, geantwortet, daß auf Bahnhof Hardenberg keine schwereren Güter verladen werden, und daß daher zur Errichtung einer Laderampe mit einer größeren Tragfähigkeit kein Bedürfniß festgestellt werden könnte. Der Ausschuß beschloß, die Frage weiter zu verfolgen.

Weiter beschloß der Ausschuß, den Herrn Oberpräsidenten zu bitten, die Polizeiverwaltungen anzuweisen, daß die Polizei-Verordnung vom 15. Mai nicht dahin auszulegen sei, daß auf Wagentafeln bei Kreisstädten hinter dem Ortsnamen auch der Kreis (z. B. Graudenz, Kreis Graudenz) vermerkt werden müsse, sondern daß in solchen Fällen der Name des Ortes genüge. Eine Petition der Neuenburger Kaufmannschaft, betreffend Anlegeplatz am Weichselufer bei Neuenburg, soll bei der Strombauverwaltung befürwortet werden.

Beim Regierungs-Präsidenten soll der Erlaß einer Verfügung befürwortet werden, wonach die Kaufläden am 24. Dezember bis 7 Uhr Abends offen gehalten werden dürfen; gleichzeitig soll empfohlen werden, daß die Kaufläden am 17. Dezember bis 7 Uhr offen gehalten werden dürfen.

Der deutsch-russische Verein theilt mit, daß von der russischen Regierung ein Gesetzentwurf vorbereitet wird, wonach die Bestimmungen über die Besteuerung ausländischer Handlungsreisender in Rußland eine wesentliche Erleichterung erfahren sollen. Jede Firma solle darnach 150 Rubel Gewerbesteuer (statt mindestens 500 Rubel) und jeder Reisende für sich 50 Rubel Kommissteuer zahlen. Mit besonderer Freude begrüßt der Ausschuß die Mittheilung, daß der von der Kammer ausgegangenen Anregung, daß Handlungschefs bei ihren Reisen nach Rußland von der Steuer ganz befreit bleiben sollen, voraussichtlich Folge gegeben wird.

Der Ausschuß nahm von einem Berichte an den Regierungspräsidenten, betr. Stand und Ziele des Kaufmännischen Unterrichtswesens im Handelskammerbezirke, Kenntniß und beschloß, zu Verhandlungen über die Einrichtung kaufmännischer Schulen den Syndikus zunächst nach Dt.-Eylau, dann nach Schwetz, Neuenburg, Mewe und Stuhm zu entsenden. Ferner soll der Leiter der Graudenzer kaufmännischen Fortbildungsschule gebeten werden, sich hieran zu betheiligen. Der Ausschuß berieth ferner u. A. über die Berechtigung der Handelskammer zur Versendung portofreier Briefe, Errichtung eines Unterrichts-Kursus in der russischen Sprache für Kaufleute, Eintragungen in das Handelsregister.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. November.

— [**Weihnachtssendungen.**] Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht thunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Packete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut 2c. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirkes (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgeliefert werden; die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

— [**Güterverkehr.**] Mit Gültigkeit vom 1. Dezember wird die Station Nakel des Direktionsbezirks Bromberg als Versandstation für die dort mit der Kleinbahn eingehenden Braunkohlensendungen in den Ausnahmetarif 6 des Gruppentarifs I und des Berlin-Nordostdeutschen Gütertarifs (Gruppe I/III) sowie in den Ausnahmetarif 6a des Ostdeutschen Gütertarifs (Gruppe I/II) einbezogen.

Gleichzeitig treten für die auf den Stationen Bromberg und Nakel mit der Kleinbahn eingehenden Briquetsendungen für den weiteren Versandt nach den Danziger Bahnhöfen sowie den an der Strecke Stargard i. Pm.-Belgard-Stolp und den nördlich dieser Linie gelegenen Stationen Alt-Damm, Belgard, Kammin i. Pm., Köslin, Kolberg, Labes, Lauenburg i. Pm., Neustadt i. Westpr., Polzin, Rügenwalde, Schivelbein, Schlawe, Stargard i. Pm., Stolp, Wietstock i. Pm. und Wollin weiter ermäßigte Frachtsätze in Kraft.

Ueber die Höhe dieser Frachtsätze sowie die Bedingungen, unter denen sie Anwendung finden, geben die Stationen Auskunft.

— [**Schlafwagenverkehr.**] Die Eisenbahndirektion zu Berlin hat angeordnet, daß künftig in den Waschräumen und denjenigen Schlafwagenabtheilen, in welchen sich Waschtoiletten befinden, ein bis zwei Handtücher zum beliebigen Gebrauch der Reisenden unentgeltlich aufzuhängen sind, welche der Schlafwagenwärter auf Antrag zu erneuern hat. In Folge dessen sind die Schlafwagenwärter nur berechtigt, für die Hergabe von Seife Bezahlung zu fordern, welche 20 Pfg. für ein Stück nicht übersteigen darf. Die bezahlte Seife wird Eigenthum der Reisenden.

— [**Aus dem Kammergericht.**] Ein Fleischer L. aus der Nähe von Konitz war angeschuldigt worden, sich gegen § 18 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 und § 48 des Strafgesetzbuchs vergangen zu haben, indem er für einen Händler, der keinen Wandergewerbeschein besaß, Schweine im Umherziehen aufkaufte. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer verurtheilten ihn wegen Anstiftung zu einer Geldstrafe. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein und bestritt, sich der Anstiftung schuldig gemacht zu haben, da er nicht verpflichtet gewesen sei, sich darüber zu vergewissern, ob sein Auftraggeber, von welchem er 1 Mk. Provision für jedes Schwein bekam, einen Wandergewerbeschein habe. Der Oberstaatsanwalt trat der Revision bei und erklärte die Vorentscheidung für unzutreffend; es gehe zu weit, wenn man unter den obwaltenden Umständen vom Angeklagten verlangen wolle, er müsse sich vergewissern, ob sein Auftraggeber einen Wandergewerbeschein habe, sonst würde er — der Angeklagte — wegen Anstiftung belangt werden. Der Straffenat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten frei, indem ausgeführt wurde, die Feststellung der Anstiftung durch den Vorderrichter lasse sich nicht aufrecht erhalten; es wäre erforderlich, daß der Angeklagte den Händler habe bestimmen wollen, den Viehhandel im Umherziehen ohne Gewerbeschein zu betreiben.

Viehhändler aus der Gegend von Geldern hatten einer Polizeiverordnung vom 2. Januar 1899 zuwidergehandelt, welche auf Grund des Viehseuchengesetzes vorschrieb, daß Schweine aus fremden Gemeinden von einem bestimmten Markt ausgeschlossen seien. Die Strafkammer erkannte jedoch auf Freisprechung der Angeklagten, da die Polizeiverordnung nicht rechtsgiltig sei; es könne nur der ganze Markt verboten werden. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und behauptete, die Bekanntmachung finde ihre Grundlage in § 28 des Viehseuchengesetzes, wonach im Falle der Seuche die Einstellung von Vieh- und Pferdemärkten, sowie der öffentlichen Thierschauen oder der Ausschluß einzelner Viehgattungen von den Märkten angeordnet werden könne. Das Kammergericht erkannte aber auf Zurückweisung der Revision der Staatsanwaltschaft, da Vieh aus fremden Gemeinden nicht eine besondere Viehgattung sei.

— [**Verloosung.**] Dem Frauenverein in Bischofsburg ist die Erlaubniß ertheilt worden, zu der für wohlthätige Zwecke zu veranstaltenden Verloosung weiblicher Handarbeiten und geschenkter Gegenstände 1000 Loose zu je 25 Pfg. in den Kreisen Rössel, Ortelsburg und Allenstein zu vertreiben.

— [**Besitzwechsel.**] Das Rittergut Ruzewo bei Inowrazlaw ist von der Großviehhandelsfirma Gebr. Friedemann in Köthen angekauft worden.

— [**Jagdergebnisse.**] Bei der von Herrn Lukowitz-Blumenfelde, Kreis Schlochau, abgehaltenen Treibjagd wurden von 16 Schützen 128 Hasen und zwei Füchse geschossen.

Bei der auf dem Jagdgelände Jelitow bei Ostrowo durch Herrn Kopp-Walentynowo abgehaltenen Treibjagd wurden an zwei Tagen 210 Hasen, 6 Rehe und mehrere Kaninchen zur Strecke gebracht.

— [**Ordensverleihungen.**] Es ist verliehen: Das Offizierkreuz des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens dem Ober- und Geheimen Baurath Haaßengier, Mitgliede der Eisenbahn-Direktion in Posen; das Ehrenkreuz des Ordens der Königlich Württembergischen Krone dem Geheimen Kabinets-Sekretär, Geheimen Hofrath Schneider im Geheimen Civil-Kabinet.

Dem Schloßprediger Hirschfelder zu Rakot im Kreise Kosten ist das Ritterkreuz zweiter Abtheilung des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken verliehen.

— [**Auszeichnungen.**] Den Gendarmerie-Ober-Wachtmeistern a. D. Gursche zu Ostrowo und Walter zu Gnesen ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Gendarmerie-Ober-Wachtmeister Manzke zu Köslin, dem berittenen Gendarmen Melzner zu Schönberg im Kreise Karthaus das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Militärisches.**] Befördert sind die Lt.s: Kuske der Res. des Inf. Regts. Nr. 129 (I Berlin), Palm der Res. des Inf. Regts. Nr. 43 (II Berlin), Wöllmer der Res. des Inf. Regts. Nr. 58 (II Berlin), Leichsenring der Res. des Inf. Regts. Nr. 61 (II Berlin), zu Oberlts., die Vizewachtmeister im Landw. Bezirk IV Berlin: Mundt zum Lt. der Res. des Ulan. Regts. Nr. 10, Winterfeld zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 35; v. Friderici-Steinmann gen. v. Mellentin, Lt. der Res. des Drag. Regts. Nr. 10 (Liegnitz), zum Oberlt., Reinecke, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Kosten, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 74, Freytag, Lt. der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Schroda, Grundmann, Lt. der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Rawitsch, Werner, Lt. der Res. des Füs. Regts. Nr. 38 (Ostrowo), zu Oberlts., Schmidt, Vizefeldw. im Bezirk Ostrowo, zum Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 6, Land, Vizefeldw. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 129, Schneider, Vizewachtmeister im Bezirk Münsterberg, zum Lt. der Res. des Feldart. Regt. Nr. 5, Förster, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 155 (Kattowitz), zum Oberlt., Rensing, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Recklinghausen, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 45, Müthe, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 43 (Barmen) zum Oberlt., Grunzke, Vizewachtm. im Bezirk Essen, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 53, v. Platen, Vizewachtm. im Bezirk Wismar, zum Lt. d. Res. des Gren. Regts. zu Pferde Nr. 3, Sellenthin, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 42 (Kiel), zum Oberlt.; Sichtau, Vizewachtm. im Bezirk Kiel, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 36, Gaedeke, Lt. der Res. des Grenadier-Regiments Nr. 1 (Osnabrück), zum Oberleutnant.

— [**Personalien von der katholischen Kirche.**] Der Verweser der Propsteistelle in Podgorz Kandulski siedelt zum 1. Dezember nach der Provinz Posen über; an seiner Stelle ist der Pfarrer Wyrzynski aus Kosten nach Podgorz versetzt.

— [**Personalien vom Gericht.**] Dem Amtsgericht Krone a. Br. ist der Referendar v. Born-Fallois zur Beschäftigung überwiesen.

— [**Personalien von der Forstverwaltung.**] Dem forstversorgungsberechtigten Jäger Heidrich ist zum 1. Januar unter Ernennung zum Förster die Försterstelle zu Wolfsgarten, Oberförsterei Stronnau, übertragen. Der Förster Knust ist zum 1. Januar von Wolfsgarten, Oberförsterei Stronnau, nach Langfurth, Oberförsterei Taubenwalde, versetzt.

Der Forstaufseher Wallgrün aus Kamionken, Oberförsterei Sullenschin, ist zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle zu Wda, Kreis Pr.-Stargard, übertragen worden. In seine Stelle ist der Forstaufseher Wenzel aus Schlesien berufen worden.

⊙ **Aus dem Kreise Culm**, 27. November. Seit einigen Jahren haben sich in verschiedenen Gegenden unseres Kreises Baptisten angesiedelt, die meistens mit der Gemeinde in Graudenz in Verbindung stehen; sie halten aber auch in Privathäusern Gottesdienste und Andachten ab. Neuerdings werden auch von Gliedern der Baptistengemeinden auf dem Lande Sonntagsschulen eingerichtet.

∞ **Riesenburg**, 29. November. Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des Schuhmachermeisters Gustav Götzke, sowie seiner Ehefrau, seiner Schwiegermutter und seiner Schwägerin, der Zimmermannsfrau Jordan von hier. Alle vier Personen sind des Meineides verdächtig.

* **Dt.-Eylau**, 27. November. Gestern fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein geistliches Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 152 unter Mitwirkung mehrerer hiesiger und auswärtiger musikalischer Kräfte. Das Konzert war sehr gut besucht, und sämmtliche Vorträge boten einen hervorragenden Kunstgenuß. Das Musikkorps, unterstützt durch Mitglieder der Liedertafel, sang mit Orgelbegleitung eine Motette von Grell und einen vom Kapellmeister Herrn Rust komponirten Psalm und spielte zwei Stücke für Orchester. Herr Kapellmeister Bils aus Bromberg spielte abwechselnd mit Orchester- und Orgelbegleitung zwei Cellosoli. Den hervorragendsten Kunstgenuß bot die rühmlichst bekannte Sopransängerin Fräulein Lintzen aus Marienwerder. Sie sang eine Arie aus dem „Messias" von Händel, die Litaney von Schubert, das Gebet von Hiller und das Vaterunser von Krebs. Die Orgelbegleitung bei sämmtlichen Vorträgen wurde von Herrn Lehrer Schlawjinski ausgeführt. Dieser spielte außerdem einen Konzertsatz von Dienel und die Toccata von Bach.

Herr Regierungsbaumeister Grube, welcher die hiesige Kreisbauinspektorstelle interimistisch verwaltete, ist vom Magistrat Stettin als Stadtbaumeister gewählt worden. Herr Grube hat die Wahl angenommen. Die hiesige Kreisbauinspektorstelle ist inzwischen dem Herrn Baurath Reinboth aus Johannisburg übertragen worden. — Das städtische Gaswerk ist fertig gestellt und von der Firma August Klönne-Dortmund an die Stadtgemeinde übergeben worden.

⊙ **Zoppot**, 28. November. Die hiesige Gemeindevertretung beschloß, einer Anregung des Herrn Landraths entsprechend, die Zahl der Polizeibeamten auf sieben zu vermehren. Es müssen daher zwei neue Polizisten eingestellt werden. An Stelle der ausscheidenden Herren Dr. Schwarzenberger und Neubäcker wurden die Herren Dr. Wagner und Schipanski in die Badedirektion gewählt. Die Wiederwahl der beiden ersten Herren war nicht möglich, da dem jetzigen Statut entsprechend die zu wählenden Badedirektions-Mitglieder zugleich der Gemeindevertretung angehören müssen.

Sobbowitz, 28. November. Gestern Abend brannte hier schon wieder ein neuer massiver Viehstall des Maurermeisters Lamprecht nieder. Das Feuer wurde durch angestrengte Thätigkeit der Zuckerfabrik-Spritze bald zum Stehen gebracht. Leider mangelte es plötzlich an Wasser, und das Feuer konnte sich wieder entwickeln. Sämmtlicher Futtervorrath sowie viel Brennmaterial verbrannten. Bald war wieder Wasser herbeigeschafft, und so konnte ein angrenzender Stall, der nicht versichert ist, gehalten werden.

Königsberg, 28. November. Die kirchliche Festwoche begann am Montag Abend mit einer Hauptversammlung des Ostpreußischen Pfarrvereins unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Busse-Didlacken. An der Versammlung nahmen u. A. die Herren Konsistorialpräsident Frhr. D. v. Dörnberg, Generalsuperintendent D. Braun und Konsistorialrath D. Eilsberger theil. Herr Pfarrer Ebel-Laptau sprach über „Die Los von Rom-Bewegung". Die Versammlung beschloß, den um die evangelische Freiheit ringenden Brüdern in Oesterreich die Sympathien des Vereins ausdrücken zu lassen, worauf ein ständiger Referent über diese Bewegung ernannt wurde, der alsbald nach Oesterreich zu entsenden ist und der Bewegung dort seine Dienste anzubieten hat. Eine lebhafte Debatte erregte die Frage, ob die von den Geistlichen zu leistenden Pensionsbeiträge der Stelle oder ihrem Inhaber selbst obliegen; der Pfarrverein beschloß, diese Frage im Prozeßwege entscheiden zu lassen und die Kosten dafür zu tragen.

In der Steinfurtschen Fabrik stürzte ein Maler, der beim Streichen auf dem Dache eines Waggons beschäftigt war, plötzlich herab und fiel mit solcher Wucht auf den Puffer, daß er einen Bruch des Rückgrats erlitt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit mehreren unerzogenen Kindern.

⊙ **Allenstein**, 28. November. Der Schüler Neumann der ersten Klasse kam gestern Morgen eine Stunde zu spät zum Unterricht. Herr Rektor Wölk stellte ihn deshalb zur Rede und wollte ihn dann züchtigen. Hierbei fand er in der Rocktasche des Knaben einen Revolver, der sich beim Herausnehmen entlud, so daß die Kugel in den Ofen fuhr und eine Ecke zersplitterte. Bei näherer Untersuchung fand man bei dem Knaben noch 1,50 Mark Geld, das offenbar aus einem Diebstahl herrührt. Der Junge soll eine beträchtliche Geldsumme entwendet haben; denn am Sonntag hat er auf freiem Felde mit mehreren anderen Schülern Feuerwerk abgebrannt, wofür er in einem hiesigen Drogengeschäft 8 Mark bezahlt hat. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Ortelsburg, 28. November. Eine Probefahrt mittels Sonderzuges wurde auf der neuerbauten Bahnstrecke Ortelsburg-Willenberg-Neidenburg von hier bis Willenberg unternommen. Von der Eisenbahnbauverwaltung waren an die Spitzen der Behörden und an viele Privatpersonen aus Stadt und Umgegend Einladungen zu dieser Fahrt ergangen. Zu der Abfahrt hatten sich viele Zuschauer auf dem hiesigen Bahnhofe eingefunden, die dem geschmückten Festzuge, der bis auf den letzten Platz besetzt war, freudige Begleitrufe nachsandten. Unter brausenden Hurrahrufen der Menge fuhr der Festzug in Bahnhof Willenberg ein, welcher ebenfalls festlich geschmückt war. Die Spitzen der Behörden und die Vereine waren zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen. Herr Bürgermeister Müller begrüßte die Fahrgäste in längerer Ansprache, die von dem Eisenbahnbauinspektor Herrn Thiele-Ortelsburg mit herzlichen Worten erwidert wurde. Darauf fand ein Festessen in dem Frommschen Hotel unter großer Betheiligung statt. Erst in später Abendstunde erfolgte die Rückfahrt nach Ortelsburg.

Pillkallen, 27. November. Bei der Einrichtung der Acetylenbeleuchtung im Geschäftslokale des Kaufmanns M. zeigte sich am Leitungsrohre ein Riß, dem der Monteur mit einem brennenden Streichholz zu nahe kam. Unter einem heftigen Knall explodirte das Gas und zertrümmerte die Leitung sowie die Zimmerdecke. Dadurch, daß das zuströmende Gas noch rechtzeitig abgesperrt werden konnte, wurde weiteres Unglück verhütet.

g **Bischofsburg**, 28. November. Herr Kreisschreiber Fuhg hierselbst ist zum Bürgermeister der Stadt Kamin in Westpr. gewählt worden.

pp **Posen**, 28. November. Im Januar d. Js. hat die Posener Polizeibehörde eine Anzahl junger Damen, welche unentgeltlich armen Polenkindern polnischen Schreib- und Leseunterricht ertheilten, mit 100 Mark Strafe belegt. Auf die darauf beim Oberverwaltungsgericht eingereichte Frage, ob man das Recht habe, unentgeltlich eine Sprache zu lehren, lief die Antwort ein, das Oberverwaltungsgericht sei in Schulfragen nicht kompetent. Eine der Damen, die beim Oberverwaltungsgericht Beschwerde eingelegt hatte, benachrichtigte den Polizeipräsidenten davon, daß sie den Unterricht bis zur endgiltigen Entscheidung weiter ertheilen werde. Darauf erhielt sie vom Polizeipräsidenten die Aufforderung, binnen acht Tagen die Geldstrafe von 100 Mark zu entrichten. Nun betrat die junge Polin

den Instanzenweg bis zum Ministerium. Dieser Tage erhielt sie aus dem Kultusministerium ein Schreiben, wonach die Beschwerde nicht berücksichtigt werden kann.

V **Posen**, 28. November. Die 30jährige Verkäuferin Katharina **Walczak** von hier hat bereits sechs Strafen wegen Diebstahls erlitten. In Berlin und Leipzig wurde sie zu zwei bezw. fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Als sie die letzte Strafe verbüßt hatte, kam sie nach Posen und zog zu ihrer Mutter. In einem Tapisseriegeschäft wurde sie erst als Stickerin, dann als Verkäuferin beschäftigt. Durch bescheidenes Auftreten wußte sie sich das Vertrauen ihrer Herrin zu gewinnen, mißbrauchte es aber in schmählichster Weise. Seit dem Herbst v. Js. bis zum August d. Js. entwendete sie mehrere Hundert Mark baares Geld und viele Gegenstände. Die Strafkammer verurtheilte heute die Walczak zu drei Jahren Zuchthaus.

H **Wongrowitz**, 27. November. Eine von Herrn Fabrikbesitzer M. Bischofswerder einberufene Bürgerversammlung, die über die Einrichtung elektrischer Beleuchtung berathen sollte, war stark besucht. Laut vorgetragener Berechnung würde die Stadt bei Verwendung von 60 Glühlichtlampen und von vier Bogenlampen 2800 Mk. jährlich aufzuwenden haben, das ist 800 Mk. mehr, als die jetzt vorhandenen 54 Petroleumlampen kosten. Herr Bürgermeister Weinert sprach sich für die Einrichtung elektrischer Beleuchtung aus, da solche Anlage zur Entwickelung der Stadt und dadurch zur Vermehrung der Bevölkerung beitrage. Ebenso hätten die gewerblichen Anlagen Gelegenheit, sich bei Gewährung elektrischer Kraftübertragung zu entwickeln. Herr Becher gab im Namen aller Kaufleute die Erklärung ab, daß sie sich der elektrischen Beleuchtungseinrichtung gern anschließen werden. Herr Landrath Dr. Schreiber sprach sich ebenfalls für die elektrische Anlage aus, ebenso erklärte sich die ganze Versammlung dafür.

x **Gostyn**, 27. November. Heute fand hier die Stadtverordnetenwahl statt. In der dritten Abtheilung wurde Herr Kaufmann Gomerski, in der zweiten Herr Roman Heynowicz und in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Herrmann Kantorowicz und Arzt Dr. Granatkiewicz gewählt. Die Stadtverordnetenversammlung besteht nunmehr aus zehn Polen und zwei Deutschen.

* **Schokken**, 28. November. Im herrschaftlichen Wohnhause in Roschkowo wurde vorgestern früh 4 Uhr von dem steckbrieflich verfolgten Gärtner Johann Sypniewski, gebürtig in Mrowina, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Sypniewski hatte sich in das Haus geschlichen, im Arbeitszimmer des Besitzers einen Wandschrank erbrochen und ein Portemonnaie mit 200 Mark entwendet. Als er sich mit seiner Beute entfernen wollte, wurde er von dem Dominialgärtner ertappt und festgenommen. Gestern wurde er dem Amtsgerichte Wongrowitz überliefert.

pp **Miloslaw**. 28. November. Frau v. Koscielski, die Gemahlin des bekannten Politikers Joseph v. Koscielski auf Miloslaw, die vor einigen Jahren am Berliner Hofe eine große Rolle gespielt hat, widmet sich jetzt ganz den Armen ihrer Besitzungen. Vom 1. Januar wird Frau v. Koscielski eine Volksküche für die Miloslawer Armen einrichten.

§§ **Wollstein**, 27. November. In der gestern abgehaltenen Hauptversammlung des Katholischen Männervereins wurde an Stelle des Vorsitzenden Herrn Nittert, der sein Amt niedergelegt hat, der bisherige Schriftführer Herr Günther und für diesen Herr Schuhmachermeister Flieger gewählt.

* * **Labes**, 27. November. Der konservative Kreisverein hielt heute eine Versammlung ab, in welcher die beiden Abgeordneten des Kreises, die Herren v. Eisenhardt-Rothe-Lietzow und v. Dewitz-Schönhagen, über die parlamentarische Arbeit beider Häuser des Landtages Bericht erstatteten.

** **Labes**, 27. November. Bei lebhafter Wahlbetheiligung wurden heute folgende Herren zu Stadtverordneten gewählt: Rentier M. Kronheim und Bauunternehmer H. Becker in der dritten, die Mühlenbesitzer Neumann und Quandt und Rentier Prochnow in der zweiten, Ziegeleibesitzer Kuhk und Brunnenmacher Welß in der ersten Abtheilung.

[] **Rummelsburg**, 27. November. Die allgemeine Ortskrankenkasse beschloß gestern, die Beiträge in der ersten Klasse von 16 auf 20, in der zweiten Klasse von 9 auf 11, in der dritten Klasse von 8 auf 10 und in der vierten Klasse von 5 auf 6 Pfg. zu erhöhen. — Die von den Schiedsmännern der Kasse der freiwilligen Feuerwehr übergebenen Sühnegelder sollen zur Anschaffung eines Rettungsschlauches benutzt werden.

* Landwirthschaftlicher Verein Lautenburg.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem Bericht über die diesjährigen Ernteverhältnisse, wobei namentlich hervorgehoben wurde, daß die Kartoffelernte sehr geringe Erträge geliefert hat. Nach einer Besprechung der im letzten Jahre mit künstlichen Düngemitteln gemachten Versuche hielt der Wanderlehrer Herr Dr. Bensing einen Vortrag über „Neue Forschungen auf dem Gebiete des Düngerwesens". — Nach einer weiteren Besprechung über „Haftpflicht-Versicherungen" beschloß der Verein mit Rücksicht darauf, daß nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches die Haftpflicht-Bestimmungen wesentlich verschärft sind, die Versicherungs-Gesellschaft „Zürich" zu ersuchen, einen ihrer Beamten zur nächsten Sitzung zu entsenden, welcher zu dem zwischen dieser Gesellschaft und dem Verein geschlossenen Abkommen in Betreff des unveränderten Fortbestehens dieses Abkommens nähere Erläuterungen geben soll. — An die Vorlesung eines Aufsatzes über „Bodenbakterien" von Rittergutsbesitzer Oekonomierath Vibrans-Wendhausen schloß sich eine längere Debatte, in welcher die meisten Mitglieder im Gegensatz zu der von Herrn B. ausgesprochenen Meinung, daß Brachschläge zu empfehlen seien, der Meinung waren, daß eine Wirthschaft mit Brachschlägen unrentabel ist, da der Reingewinn von einem Stück Land, welches ein Jahr brach gelegen hat, selbst bei einer guten Ernte geringer ist, als der Ertrag, den man auf demselben Ackerstück in derselben Zeit durch zwei bezw. drei mittelmäßige Ernten erzielen würde.

Schwurgericht zu Graudenz.

In der vierten Schwurgerichtsperiode dieses Jahres kommen ferner folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 9. Dezember 1) gegen die unverehelichte Arbeiterin Julianne Kowalski aus Schwetz wegen Kindesmordes; Vertheidiger Rechtsanwalt Grün. — 2) Gegen den Strafgefangenen Wilhelm Fischer aus Graudenz wegen versuchten Mordes; Vertheidiger Rechtsanwalt Obuch.

An Stelle von Herren, welche als Geschworene ausgeloost, aber von diesem Dienste wieder entbunden wurden, sind folgende Herren als Ersatzmänner ausgeloost: Besitzer Johannes Nehlipp-Schönau, Gutsbesitzer Neubauer-Roschanno, Regierungs-Rath Auffarth-Marienwerder, Gutspächter Heinrich-Jaszcz und Fideikommißbesitzer v. Gordon-Laskowitz.

Verschiedenes.

— **Der „Roland von Berlin"**, die von Kaiser Wilhelm dem Komponisten Leoncavallo aufgetragene Komposition einer Oper, ist beendet, und Leoncavallo hat bereits eine Audienz nachgesucht, um dem Kaiser das Werk vorzutragen. Im Dezember wird Leoncavallo in Berlin dirigiren.

— [**Schiffbruch.**] In der Ostsee ist der Segler „Geschwister Danken" untergegangen. Die ganze Besatzung, sechs Mann, ist ertrunken.

— **Der vom Alldeutschen Verband erlassene Aufruf für die verwundeten Buren** und zur Unterstützung der Angehörigen der Gefallenen hat einen hocherfreulichen Erfolg gehabt, der besser als irgend etwas beweist, mit welch herzlicher Antheilnahme das deutsche Volk den Kampf seiner niederdeutschen Stammesbrüder um ihre Unabhängigkeit begleitet. Bis zum 27. November d. J. sind 58410 Mk. eingegangen. Davon wurden bereits 12081 Mk. an den in Belgien unter dem Vorsitz des Herrn Professor Pol de Mont, Antwerpen, bestehenden Hilfsausschuß abgeführt. Die von diesem Ausschuß ausgerüstete Sanitätskolonne, die aus 23 belgischen Staatsangehörigen, 10 Reichsdeutschen und 3 Oesterreichern besteht, ist bereits nach Transvaal unterwegs. Ueber den verbleibenden Restbetrag von 46338 Mk. und die weiter noch eingehenden Gelder wird nach der Beschlußfassung des Geschäftsführenden Ausschusses des Alldeutschen Verbandes verfügt werden. Ein Theil des Geldes wird jedenfalls für das deutsche Hilfskorps verwendet werden.

— [**Rentabilität von Elektrizitätswerken.**] Der Aufsichtsrath der „Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft" hat beschlossen, der Generalversammlung, nach reichlichen Abschreibungen und nach Vortragung von rund 1350000 Mark auf neue Rechnung, die Vertheilung einer Dividende von zehn Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

— **Zwei Fälle von schwarzen Blattern** sind in Kiel am Dienstag vom Kreisphysikus festgestellt worden. Der erste Fall bei einem russischen Matrosen, der zweite Fall bei einem wahrscheinlich von diesem angesteckten Kinde. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, ein Theil der Marinemannschaften ist einer Nachimpfung unterzogen worden.

— [**Eigenartige Todesursache.**] Der noch im jugendlichen Alter stehende Cigarrenmacher Distler in Brieg (Schlesien) befand sich kürzlich in einer dortigen Gastwirthschaft und machte sich anheischig, einen sauren Hering ganz zu verschlucken. Bei der Ausführung dieses Vorhabens blieb ihm aber der Hering in der Kehle stecken und Distler war in kurzer Zeit eine Leiche. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nichts mehr ausrichten, sondern nur den Tod an Erstickung feststellen. Distler soll das Kunststück, einen ganzen Hering zu verschlingen, schon mehrmals ausgeführt haben, diesmal wurde es ihm verhängnißvoll.

Der Freund, der mir den Spiegel zeiget,
Den kleinsten Flecken nicht verschweiget,
Mich freundlich warnt, auch herzlich schilt,
Wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt,
Das ist mein Freund,
So wenig er's auch scheint. v. Kleist.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 1000 cbm Kopfsteine

werden sofort franko Bahnhof oder Weichselufer Graudenz gebraucht. Offerten bitte an **H. Matthes**, Bau-Geschäft, **Graudenz**, einreichen zu wollen. [8251

50 Mark Belohnung.

In meinem Jagdgebiet wird gewildert, besonders an der Bukowitzer Grenze. Obige Belohnung erhält derjenige, der mir einen oder mehrere der Wilddiebe so anzeigt, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann.
E. Weissermel,
244] Gr.-Kruschin.

243] Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Anzeige, daß meine

Mahl- und Schneidemühle

durch Anlage einer starken Dampfkraft zur sofortigen Bedienung jeder Zeit bereit ist.
Mühle Brahrode
bei Monkowarsk. **Gaul.**

Von **Gustav Röthe's** Verlagsbuchhandlung (Verlag d. Geselligen) in **Graudenz** verlange:
.... Exemplare
Der [9052

Polen-Aufstand
von 1848

Sonder-Abdruck aus dem „Geselligen" von 1898, mit Ergänzungen. **Erinnerungen aus Posen und Westpreußen.** Dargestellt von Paul Fischer, Chefredakteur des „Geselligen". 1 Expl. 40 Pf., in Partien billiger.

Jeder Leser des Geselligen, der sich dieses Bestellzettels bedient, erhält das Exempl. gegen Einsendung von **30 Pf. portofrei** zugesandt.

Ort: ....

Name: ....

Stand: ....

Cigarren
umsonst!
Wichtig für jeden Raucher!

Ich versende 5 Probe-Cigarren von nachstehenden Sorten **kostenfrei** gegen Einsendung dieser Anzeige und 10 Pfg. in Briefmarken. 100 Stück Mark
„**LaMexicana**", sehr fein . 4,—.
„**Carita**", mild u. wohlschmeck. 4,20.
„**Neerlands Driekleur**", arom. . . . . 4,75.
„**Guck Guck**", blumig . . 5,—.
„**Eos**", Qualitätscigarre . 6,—.

Bei 500 Stück versende franko durch ganz Deutschland gegen Nachnahme. Wer nicht die Absicht hat, bei gutem Ausfall der Proben nachzubestellen, wird gebeten, von dieser Offerte keinen Gebrauch zu machen. [288
Albert Kersten, Cigarrenfabrik,
Geldern an der holländ. Grenze.



Verkäufe.

365] Die zur **Adolf Wolff**schen Konkursmasse **Graudenz**, Alte-Str. 9, gehörige

Laden-einrichtung

bestehend aus:
Repositorien, Ladentischen, Schreibpult, Trittleitern und Gaslampen ꝛc.
werden daselbst zu jedem nur annehmbaren Preis abgegeben.

1 kleiner Omnibus
1 Ganzverdeckwagen
1 Halbverdeckwagen
mehrere Arbeitswagen
verkauft zu enorm billig. Preisen
142] **J. Budzbanowski,**
Schwetz (Weichsel).

9537] Gut erhaltener

Irmler'scher Flügel

billig zu verkaufen.
Thorn, Friedrichstraße 2, 3.

Gutes [324

Tischlerhandwerkszeug

hat zum Verkauf
Gabski, Rakowitz p. Kleinkrug.

Eine 3 bis 4 H.P.

Dampfmaschine

mit Lilienthal'schem Patent-Dampfkessel, auch in bewohnten Räumen aufstellbar, noch sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf. [222
D. Israelowicz, Graudenz.

Eine wenig gebrauchte 4pfd.

Dampfmaschine

nebst Kessel steht billig zum Verkauf. [122
W. Schwanke, Schwetz a. W.

129] Folgende, durch den Neubau unserer Dampfbrauerei überflüssig gewordene

Brauereigeräthe

1 Filtrirapparat, Läuterhähne mit kupfern. Rohren, 1 Flügelpumpe, 3", für Maische und Würze nebst dazugehörigen Rohren, 1 Schrotmühle u. a. m.
geben billig ab
Gebr. Sprenger, Dampf-Brauerei, Briesen Westpreußen.

Pension.

9] Wer würde einen 8jähr. **Knaben** aus gut. Familie unentgeltlich in **Pension oder als Eigen** nehmen? **Meldungen unter A. S. 100 postlg. Schulitz.**

Verloren, Gefunden.

373] Am 27. d. Mts. entliefen mir **vier diesjährige**

Fohlen

zwei dunkelbr. Hengste (Shire Kreuzung), ein hellbr. Hengst m. Blässe (Shire Kreuzung), ein kleineres dunkelbr. Hengstfohlen. Unterzeichneter bittet um Nachricht, wo dieselben eingefang. sind.
Reinhard Duckstein,
Lindenthal b. Kgl. Rehwalde
Westpreußen.

Geldverkehr.

16000 Mark
z. 1. Stelle auf eine gute Gastwirthschaft mit Bäckerei gesucht. Stadt 20000 Einwohner, sichere Hypothek. Offerten unter Nr. 9465 an den Geselligen erbeten.

22500 Mk.

erste goldsichere Hypothek, auf größere Apotheke der Provinz Posen gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6419 d. d. Geselligen erbet.

Wohnungen.

Laden

Herrenstr. 5/6, nebst anschl. Wohn., sofort zu vermiethen. Auskunft durch [205
Gustav Neumann, Graudenz, Kirchenstraße 3.

Crone a. Br.

In meinem neu erbauten Haus in **Crone a. d. Br.**, in bester Lage am Markt

1 Laden nebst Wohnung

zu vermiethen. [9389
Näheres b. Frau Geiger, Cronthal.

Inowrazlaw.

Zwei Läden

nebst angrenzenden Familienwohnungen, die sich auch zur Eröffnung eines feineren Restaur. oder Kaffee's eignen, in dem frequentesten Theile der Bahnhofstraße preiswerth z. vermieth.

Das **Grundstück**, welches 12000 Mk. Miethsertrag einbringt, ist unter günstigen Bedingungen auch zu verkaufen. Offerten an Peter Grobelski Inowrazlaw, Thornerchaussee 58, erbeten. [9342

Bromberg.

Ein großer Laden
mit angrenzender Wohnung

in guter Geschäftslage, in dem seit 20 Jahren ein **Schuhgeschäft** existirt hat, ist per sofort oder später zu vermiethen.
Auskunft ertheilt
L. Strahlendorff, Bromberg,
Thalstraße 2. [9599

Präm. **Stammzucht** d. gr. weiß. (engl.) Schweineschlags **Dom. Wendstadt-Globitschen**, Kr. Guhrau i. Schles. **Rbl. Zucht** edelster ausgewählter Thiere (auch z. Mast). Zucht- u. Preisliste für Thiere jeder Altersklasse v. Dom. **Wendstadt-Globitschen**, Kr. Guhrau i. Schlesien **Schunck.** Sicherer Versand in kalter u. warmer Jahreszeit. Geimpft

19. Zuchtvieh-Auktion
in Mestin
am 2. Dezember cr., Mittags 2 Uhr.

Zum Verkauf kommen:
15 Bullen, die sämmtlich geimpft und zum Theil vorgekört sind,
16 tragende Kühe und Färsen.
Einige junge Eber und Säue
der großen **Yorkshire-Rasse** werden freihändig verkauft. Bei rechtzeitiger Anmeldung **Wagen** in **Hohenstein** u. **Dirschau.** [8318] **Wendland.**

Thorn.

Laden

zum **Kolonialwaaren-Geschäft** ꝛc. sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermiethen.
8331] Ulmer & Kaun, Thorn.

Zu kaufen gesucht.

Lebendes Geflügel.

Truthühner, Schlacht- und Legehühner kauft täglich [40
Rostin, Oranienburg.

131] Ich kaufe die ganze Jahresproduktion an

trocken

gepreßtem Käsequark

und bitte Molkereien u. sonstige Lieferanten dieses Artikels um äußerste Offerte franko Danzig.
Oscar Bormann, Danzig, Hopfengasse 30.

99] **6- bis 8000 Centner**

Brennereikartoffeln

Dezember-Januar-Lieferung, kauft und bittet um 10 Pfund-Muster-Offerten
Gustav Dahmer, Briesen Westpreußen.

Weiße Bohnen

runde und platte, kauft jeden Posten zu höchsten Preisen [191
J. Meyer,
Neuenburg Westpr.
Bemusterte Offerten u. Angabe des Quantums erwünscht.

Grubenholz

Kiefern- und Eichen-Bestände, ca. 50 Jahre alt und älter, auch ganze Waldgüter, gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht.
Hermann Paßmann, Ruhrort. [7276

352] Mit der Hand verlesene

Speise-Kartoffeln
magnum bonum

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen und erbittet Proben die
Raiffeisen-Filiale Danzig.

8313] Größere Posten

Erbsen
Wicken
Pferdebohnen und
Kleesaaten kauft
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Viehverkäufe.

9941] **Am 6. Dezember, 11 Uhr Vormittags,** wird von der hiesigen Pferdezucht-Genossenschaft vor dem Teschki'schen Gasthause der Vereinshengst

„Cato"

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Alter 7 Jahre, Größe 5 Fuß 6 Zoll, Farbe braun.
Langenau, Kr. Rosenberg Wpr.
Der Vorstand.

Zwei angekörte

Deckhengste

Füchse, 3½ und 4½ Jahre alt, 1,65 und 1,68 groß, kräftig u. kurzbeinig, ostpreußisch. und hannoverscher Abstammung, stehen preiswerth zum Verkauf in Hedwigshorst, Bezirk Bromberg. G. Kauffmann.

138] Eine schwere

hochtragende Kuh

verk. **Kallmann in Schönsee, Kreis Culm.**

9530] Einen sprungfähigen, gutgeformten

Eber

der großen Yorkshire-Race, circa 3 Centner schwer, verkauft Domäne Gursen bei Flatow Wpr.

Ein Kosakenpferd

brauner Wallach, 9 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, stark gebaut, feuriges und ausdauerndes Reitpferd, geht auch sehr flott einspännig, sowie eine

Zuchtschimmelstute

ca. 10 Jahre alt, gedeckt vom Kaltblüter-Genossenschaftshengst, ihr diesjähriges sowie vorjähriges Kaltblüterfohlen steht zur Ansicht, verkauft preiswerth [249
B. Jacobsohn, Mühlenbes., Michlau per Strasburg Wpr.

367] Zwei Stück 1½jährige

Hengstfohlen

(vom Insulaner) hat zu verkauf.
Emil Hertzberg, Gr.-Westfalen.

17 fette

Bullen

stehen zum Verkauf [261
in Kielp bei Culm.

9133] Eber u. Sauen jeden Alters der großen, weißen

Yorkshire-Rasse

sind zu verkaufen. Dom. Freymark bei Weißenhöhe.

80 Lämmer

zur Mast geeignet, 70 Pfund schwer, giebt ab [312
Dom. Rokoschin bei Pr.-Stargard.

Zwei junge Kühe

eine davon hochtragend, verkauft Goertz, Tannenrode per Graudenz. [276

10000] **Circa 70**

Kreuz.-Lämmer

verkäuflich
Drenken p. Maldeuten.

10 fette

Schweine

verkäuflich in Annaberg per Melno. [84

Absatzferkel und Pölke

der großen weißen Edelrasse, zur Zucht und Mast abzugeben in [39
Folsong bei **Tauer.**
Säue zur Zucht nach Auswahl 10 Mk. pro Monatsalter.
Eber nach vorheriger Bestellung 15 Mk. pro Monatsalter.

Zu verk. 1 gefl. **Dogge** 20 Mk., 10 P. **Feldtauben** à 1 Mk., 10, 10 **Perlhühn.** Stamm 5 Mk., 5 **Bronceput.** à 5 Mk., 1 st. br. Pferd, 4 J., 400 Mk. Marienhöh b. Pr.-Friedland.

9553] Verkaufe billigst, weil überzählig,

eine Dogge

(hübscher, starker Hund), graublau, weiße Brust, ¾ Jahre alt, gut. Begleithund, auch b. Reiten.
Westphal, Gutsbesitzer, Sbylutten bei Neidenburg.

Collie

(schottischer Schäferhund), Rüde, schwarz mit weiß u. gelb. Abz., präm. Abst., zu verkaufen. [214
Funk, Elbing,
Aeuß. Marienburgerdamm 39a.

Scharfer Teckel wird preiswerth abgegeben.
Oberförsterei Königswiese
272] bei Schwarzwasser Westpr.

273] Noch 6 Stück schöne, große, hellbunte

Zuchterpel

99. Zucht, à Stück 3 Mark exkl. Porto, hat abzugeben
Dom. Adl.-Jellen bei Pehsken Westpreußen.

343] Suche zu Ende Dezbr.

12 bis 15 Stiere

zur Mast zu kaufen. Offert. m. Alter, Gewicht, Preis erbeten.
Inspektor Klatt, Rückersdorf Schlesien.

Schönes Stadt-Grundstück in Löbau Westpr.

mit guten Gebäuden und ca. 6 Morgen Obstgarten, für Rentier oder Gärtnerei geeignet, Seminar, Gymnasium und Amtsgericht am Platze, ist preiswerth sofort zu verkaufen. Nur direkte Käufer wenden sich an G. Edel, Thorn, Gerechtestraße 22. [368

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

216] **Ein sehr gutes**

Grundstück

in Westpreußen, Strasburger Kreis, ca. 90 Morgen groß, durchweg bester Weizenboden u. sehr schöne zweischnittig. Wies., mit einer geringen Anzahlung v. 9000 Mk. ist sofort zu verkaufen. J. Ausk. erth. **Michael Zöllmann I, Hohenkirch Wpr.** Agent. verbet.

Vortheilhafter

Grundstücks-Kauf.

230] Das den Graap'schen Erben gehörige **Grundstück** Neuendorf Nr. 10 wird **am 7. Dezember d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht zu Rastenburg zum Zwecke der Theilung verkauft. Neuendorf liegt unmittelbar an der Stadt Rastenburg, dem Bahnhof Rastenburg u. der Zuckerfabrik Rastenburg, welche auf Neuendorfer Terrain steht. Rastenburg ist Kreisstadt und hat Gymnasium und Garnison.

220] Meine seit über 40 Jahren bestehende

Wagenfabrik

mit feiner, guter Kundschaft, die sich über die Provinzen Schlesien, Brandenburg, Posen, Ost- und Westpreußen erstreckt, ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Große Industrie am Platze und in der Umgegend. Offerten an mich selbst erbeten.
H. Geisler, Reichenbach Schles.

Barbier-Geschäft

flottgehendes, gute Preise, verb. mit Parfümerie, Cigarren usw., bill. Ladenmiethe, in e. angenehm. Stadt, 8000 Einwohn., Pr. Posen, and. Untern. halb. bill. zu verk. Off. u. Nr. 213 an d. Gesell. erb.

Ein flottgehendes

Barbier-Geschäft

ist anderer Unternehmung. halb. sofort zu verkaufen. Off. unter Nr. 9573 durch den Gesell. erbt.

9586] **Ein in der Nähe der Stadt Marienburg im großen Werder belegenes**

Wachtbuden-Grundstück

m. ca. 16 culm. Morgen vorzüglichem Acker und vielen vor der Thür gelegenen Pachtländereien, vorzüglich geeignet für Buhnenmeister oder Lieferanten, soll Erbregulirungshalber sofort verkauft werden. Näheres durch den Bevollmächtigten
E. Grohn,
Weißenberg bei Pieckel.

9993] Ich beabsichtige meine in einer mittl. Stadt Westpr. belegene

Windmühle

(Holländer), mit Motorbetrieb, neuester und vortheilhafter Einrichtung, großer Kundschaft, sowohl von Kaufleuten wie Privatleuten, nebst meinem **Grundstück** mit 40 Mrg. Acker Familien halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. unt. **K. D.** Zempelburg Wpr.

Mühlengutsverkauf!

7] Mein Wassermühlengrundstück, mit ca. 3 Hufen gutem Boden und fast neuen Gebäuden, steht von sofort unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
H. Nax,
Kl.-Stanau b. Christburg Wpr.

236] Mein Holländ.

Mühlen-Grundstück

in schönster Lage, 24 Morgen Land, billig zu verkaufen.
Thimm, Wenglarken bei Jezewo.

Mein Grundstück
in Culmsee, bestehend aus ein. zweistöck., neuen Wohnh. (1500 Mk. Miethsz.), Taxe 22000 Mk., nebst 1 Mrg. gr., am See beleg. Obst- u. Gemüsegart., bin will., sof. sehr bill. zu verk. Anz. ger. Off. u. Nr. 9803 a. d. Ges. erb.

In lebh. Industr.- Garnisonstadt Posens i. e. **Hausgrundstück** i. b. Lag., m. s. gutgeh. Gastwirthsch. n. Restaurant u. gr. Saal sow. Getreidegesch. u. Speich. u. g. Bed. m. w. Anz. z. verk. Ang. u. A. B. 8488 b. d. Kuj. Bote, Inowrazlaw.

Mein in Neufahrwasser belegenes Grundstück, best. a. 2 Häus., gr. Hof, beabsichtige zu verkaufen. Off. unter M. G. 500 hauptpostlagernd Danzig erbeten.

372] Bin willens, mein **Grundstück**, ca. 1½ Huf. groß, nebst Rentierhaus und Inventar, zu verkaufen. Vermittler ausgeschl.
Wwe. Siebert, Wernersdorf bei Marienburg.

In gr. Provinzialstadt an der Bahn, Landgericht, Landrathsamt, Garnison, gut. Lokalverkehr, ist ein flottgehendes **Hotel** unter günst. Beding. zu verkauf. Gefl. Off. unt. Nr. 9899 a. d. Gesellig. erb.

Achtung!!
Feines Del.- u. Kol.-Waaren-Geschäft

größ. Garnisonorts a. Untern. halb. sofort od. 1. Januar 1900 abzug. Für junge, tücht. Kraft gute Brodstelle. Offert. u. Nr. 9864 a. d. Ges. erb.

Sehr günstig gelegene

Holzschneide- u. Mahl-Mühle

u. vortheilhaft. Beding. z. verk. Off. u. Nr. 9900 a. d. Gesellig. erb.

Grundstücks-Verkauf.

108] Ein gut gehendes
Materialwaaren- und Kohlen-Geschäft
mit Restauration u. Ausspannung, ist krankheitshalb. unt. günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter **X. 56** postlagd Culm erbeten.

Restgut
Rosenthal Westpreuß.

4 Kilometer von Löbau, an der Chaussee gelegen, bestehend noch aus 400 Morgen schönstem Weizen- und Zuckerrübenboden, 100 Morgen sehr schönen Kuhwiesen, herrschaftlichem, massiv. Wohnhause nebst großem Garten und Park, neuen mass. Ställen, Speicher, Bretterscheune unter Pappdach, Instkathe, sämmtlich todten und lebenden Inventar, sowie voller Ernte, noch zu verkaufen. Käufer können das Gut jederzeit besichtigen und ertheilt Auskunft [39
H. Siebert, Elbing,
Innerer Mühlendamm 22.

— Ein —

Garten-Etablissement

in einer Stadt Westpr., romant. Lage, seit 40 Jahren lukrative Brodstelle, mit Saal u. Bühne, Lokal gegenw. für acht Vereine, unmittelbar am Amtsgericht, ohne jede Konkurrenz. Preismäßig, Anzahl. gering, zu verkauf. Off. unter Nr. 327 d. den Gesell. erb.

Pachtungen.

Eine gut gehende

Restauration

ist anderer Unternehmungen sof zu verpachten. Einrichtung muß gekauft werden. Meld. briefl. u. Nr. 215 an den Geselligen erb.

Restaurant [369

mit voll. Konsens, sehr gute Lage, sof. zu verpacht. Schöne Räume, Keller, gr. Eiskeller u. Stallung, für **Bierverlag** sehr geeignet Miethe 1000 Mk. Zur Uebern. ca. 4000 Mk. erford. Näh. durch A. Golke, Bromberg 2, Karlstr. 4.

103] **Geräumiges**

Landhaus

mit Zubehör und Garten, hart an der Stolp-Lauenburger Chaussee, 10 km von Lauenburg, 4 km von Bahnhof Lischnitz entfernt, ist zum 1. April 1900 zu vermiethen.
Auf Wunsch können
Acker und Wiesen
dazugelegt werden.
Die von Stojentin'sche Gutsverwaltung.
Darsow bei Schurow, Kreis Stolp.
Neubecker.

330] Mein

Material-, Kolonialw.- und Schankgeschäft

in Mewe ist von sogleich oder auch später zu verpachten. Meldungen an
A. Klein, Hotelier, Mewe.

— Eine —

Gastwirthschaft

auf dem Lande, mit Speicherräumen, zum Getreidegeschäft, von sogleich oder 1. Januar zu verpachten. Sehr günstige Lage.
B. Lenski, Seedranken per Marggrabowa.

Eine gangb. Bäckerei

ist von sofort oder 1. 4. zu verpachten. [9002
R. Thomas, Thorn, Junkerstr. 2.

224] Junge Eheleute suchen die **Verwaltung einer Filiale o. Niederlage** von gleich zu übernehmen. Offerten unter **F. S.** pstl. Bischofswerder Wpr. erbet.

Versammlung des Bundes der Landwirthe Berlin

am

8. Dezember, Nachm. 4 Uhr

im **Jagodzinski**'schen Saale zu **Jablonowo.**

Tagesordnung:

Begrüßung durch den Vorsitzenden.

Ansprache des Provinzial-Vorsitzenden Herrn Kammerherrn **v. Oldenburg.**

Vortrag des Bundes-Direktors Herrn **Dr. Hahn** über das Thema: **„Unsere Stellung zu den politischen und wirthschaftlichen Aufgaben in ernster Zeit".**

Alle Bundesmitglieder, auch aus den Nachbarkreisen, sind herzlich eingeladen. [248

v. d. Leyen, Kreisvorsitzender.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.



Regenschirme

nur gute, haltbare Qualitäten, empfiehlt in großer Auswahl

Graudenzer Schirm-Fabrik

M. Lipinski

4 Marienwerderstraße 4.

Repariren u. Beziehen v. Schirmen schnell, sauber und billig.

Echt russische Juchtenschäfte

von nur **vorzüglicher Qualität**, in verschiedenen Größen, von 8 bis 12 Mark à Paar, wie garantirt **wasserdichte Lederschmiere** empfiehlt die [3956

Lederhandlung von V. Ruhnau, Königsberg i. Pr.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.



In allen bezüglichen Geschäften vorräthig

Wohlschmeckend und Gesundheit fördernd.



Leistenbruchband. Nabelbruchband.

System: **Heinr. Loewy**, Berlin, D. R.-P. 88874, leistet unter **Garantie** in den schwierigsten, selbst ganz veralteten Fällen glänzenden Erfolg, empfohlen durch die ersten ärztlichen Kapazitäten. Alleiniges Depot für Westpreußen: 4466]

Hahn & Loechel, Danzig, Langgasse.

Unentbehrlich

zum Schutze der Augen-, Gesichts- und Kopfnerven!



Erfolg überraschend!
Ueber 250.000 Stück im Gebrauche.
In allen Lampen-, Papier- und optischen Geschäften käuflich

wo nicht, gegen Einsendung von Mark 1,20 franko.

M. Ehrenbacher, Berlin W., Leipziger Str. 115–116.

An allen Plätzen werden geeignete Vertreter gesucht.

Die Chemische Waschanstalt Kunst- und Seidenfärberei von **W. Kopp** in **Bromberg** Filiale Graudenz, Kirchenstraße Nr. 1 empfiehlt sich dem geehrten Publikum. [6855

Echt silb. Herr.-Remontoir mit Goldr. 4 Steine 12 Mk., in extra gut. Ausführ. u. 10 St. Mk. 15, m. best. Werk u. genauest regulirt, ganz stark. eleg. Gehäuse Mk. 18. Echt gold. Damenuhr, Remont. Mk. 21. Dies. i. sch. Gehäuse, best. Werk, Mk. 25. Umtausch gestatt., 3 J. Garantie. Preisliste gratis u. franko. **Harzer Uhren-Versandhaus C. Lindemann, Wernigerode (Harz) II.**

C. W. Engels

in Foche 21 bei Solingen

Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei. [6689

Beliebtes Dresdner Christbaum-Confect!

1 Kiste **ca. 440 St.** oder **ca. 220** große St., **vorzügl. schmeckend u. prächt. Baumschmuck**, nur 3 **Mk. Nachn.**, empfiehlt 8888] **Emil Böttcher, Dresden**, Johannesstr. 7. Bei Abn. v. 6 Kisten eine gratis.

Habe bis Mitte März

feinste Cent.-Butter

nach Wunsch in Postkolli, abzugeben. Meldungen mit Preisanlage gegen Nachnahme und Porto nimmt entgegen. [313

Jos. Kämpf, Molkerei, Plaschken Ostpr.

Feinster Brotaufstrich

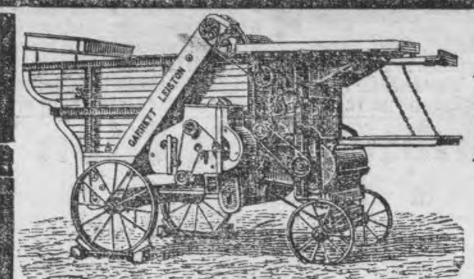
besonders gern von unseren Lieblingen gegessen, nährt und kräftig; stillt Hunger und Durst, stärkt die Muskeln, stärkt die Schwachen und ist gesund den Kranken.

Bienose

Büchsen von 10 u. 1 Pfd. Brutto, 50, 35 und 60 Pf. pro Pfund per Nachnahme käuflich. Wiederverkäufer gesucht. Bei Nichtconvenienz kostenlose Rücknahme.

Alleiniger Erzeuger:

Robert Dunkel, Danzig.



Neueste, vollkommenste

Kleedresch- u. Enthülsungs-Maschinen

verkauft und vermiethet [8130

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

V. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche

Ziehung am 8. Dezbr. 1899.

3233 Gewinne Werth

102,000 Mark.

Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk.,

auch gegen Briefmarken, empfiehlt u. versendet das Bankgesch.

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3.

Gewinne			Werth
1	à	15 000	M.
1	à	10 000	„
1	à	9 000	„
1	à	8 000	„
1	à	5 000	„
1	à	4 500	„
1	à	4 000	„
1	à	3 000	„
2	à 2500 =	5000	„
2	à 2400 =	4800	„
2	à 1800 =	3600	„
3	à 1500 =	4500	„
16	à 100 =	1600	„
200	à 20 =	4000	„
1000	à 10 =	10000	„
2000	à 5 =	10000	„
3233 Gewinne	=	102000	M.

Ich bin während des in Schönsee stattfindenden Gerichtstages am **5. Dezember 1899** daselbst im Hotel Wegner zu sprechen. 250] **Dr. Stein**, Rechtsanwalt u. Notar aus Thorn.

8317] Habe mich in

Danzig, Brodbänkeng. 44

als

Spezialarzt

für

Harn- und Blasenleiden

niedergelassen.
Sprechstunden: 10–1 u. 4–6 Uhr.
Sonntags: 10–12 Uhr.

Dr. med. Hartmann

prakt. Arzt.

Gründlichen Unterricht in **Doppelter Buchführung,** gediegen wirkl. praktisch, billig, durch m **Original-Unterrichtsbriefe**, bearb nach langjährigen **prakt. Erfahrungen. Praktisch. Büchereinr., prakt. u. korrekt durchgef. Büch.-Abschl. Vollst. Ers. f. mündl. Unterr.** 37 Briefe in Quart compl. Preis **8 Mk.** Näh. Auskunft über m. Unterrichtsweise erth. bereitw. **Aug. Brühl**, prakt. Buchh., Essen (Ruhr), Hofstr. 47 B.

Buttertonnen, in allen Größen, liefert gut und billig **A. Damrau**, Böttchermeister, **Freystadt Westpr.** [272

Schönstes Weihnachtsgeschenk.

Bitte sofort ausschneiden!

Wer ein **Kaiser-Portemonnaie** bestellt und angiebt, wo er diese Anzeige gelesen hat, dem füge ich noch extra ein sehr hübsches Geschenk bei.

Ausser den **Kaiser-Portemonnaies** werden von meiner Fabrik noch gut u. billigst geliefert: **Stempel** jeder Art aus Kautschuk, Messing und Stahl, auch mit verstellbarem Datum und fortlaufender Nummer, Brennstempel, Schablonen, Plombenzangen, Lacksiegel (Petschafte), Namenszugstempel, Medaillons, an der Uhrkette zu tragen, mit Stempel, Wäschestempel, Schlagpressen, Stempelkästen, -kissen- und -farben, Hektographen und Hektographenblätter, Thür- und Firmenschilder von Emaille, Messing und Porzellan etc. Auch besonders Stempel für **Vereine** liefere ich mit schönen Abzeichen gut und billigst. 100 Stück hochfeine lithographische **Visitenkarten** in ff. Kästchen kosten 1,50 Mk. (Porto 20 Pfg., Nachnahme event. auch 20 Pf.) **Bevor** Sie einen Stempel od. dergl. kaufen, verlangen Sie **bitte** mein **Musterb.** gratis u. franko.

Zum Preise von **einer Mark an Typen-Druckerei** zum Selbstdrucken kleiner Drucksachen, vorzüglich zum Selbstdrucken von Einladungen zu Vereinsversammlung. usw. Musterb. gratis und franco. Für **1,25 Mk.** liefere ich einen guten **Füllhalter** mit **Dauerfeder**, für 3,50 Mk. mit Goldfeder. Herr Schulrat Reichert **in** Barmen **hat schon 37 Füllhalter** nachbestellt

Farbe-kissen.

Stempel. Die Inschrift wird nach Wunsch angefertigt.

Abbildung.

Ein Kaiser-Portemonnaie

aus einem Stück echten Seehund- oder Juchtenleder ohne Naht mit Schutzbügel, Zahltasche und **massiv. Neusilberschloss mit Stempel 3,50 Mk.** (Porto 20 Pfg.) incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel; ca. **10 0000 Stück sind schon verkauft.** Es ist auch zu schön, einen **Stempel mit Adresse stets zur Hand** zu haben, um damit Briefe, Karten etc. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas **wirklich Gutes**, elegant, solid und praktisch, **zum Geschenk besonders geeignet.**

Bitte, lassen Sie sich doch auch recht bald ein solches schicken **direkt aus der Fabrik vom Erfinder**

Theodor Kaiser, Stempelfabrik, **Berlin,** Charlottenstr. 16.

Urteile: Herr **Gg. Rengert** in Poppenreuth schreibt: Das Portemonnaie hat in meinen Freundeskreisen so gefallen, dass ich Ihnen eine Nachbestellung von **21 Stück** hiermit machen kann. Folgt Bestellung.

Herr Postdirektor **H. Randel** in Eisenach schreibt am 20. Juni 1899: Seit 10 Jahren beziehe ich bereits Ihre Kaiser-Portemonnaies und bin mit denselben sehr zufrieden. Hente bitte ich um weitere **4 Stück** echt Seehund mit Stempel pp. für 3,50 Mk. das Stück. Die Stempel müssen folgende Inschrift tragen etc. Folgt Bestellung.

Herr **Graf von Holnstein** in Königsborn schreibt: Das gütigst gesandte Probeportemonnaie hat meine vollste Zufriedenheit erlangt, sowie die meiner Bekannten. Ich bitte, mir nun noch **7 Portemonnaies** zu senden etc.

Herr **Dr. Reinhold Schneider**, Gymnasial-Oberlehrer in Zwickau, schreibt mir: Indem ich Ihnen für prompte und gewissenhafte Ausführung meiner letzten Bestellung danke, freue ich mich, auf vielseitigen Wunsch schon heute wieder **13 Stück Portemonnaies** bei Ihnen bestellen zu können. Das Gute bricht sich eben überall Bahn etc.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In gew. Bogenformat (34/42 cm.)

in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in **Zoppot**, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen **ausreichend**, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, groß. Ausgabe 25 Bog., 2,50 Mk.

Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.

Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.

Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

In größ. Bogenformat (42/52 cm)

mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bog. in 1 B. geb., 3 Mk.
2. **Geldjournal**, Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe von Getreide** 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohn-Conto**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
8. **Deputat-Conto**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bog., geb., 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb., 1,50 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei

Gust. Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.



Billards

auch gebrauchte **Berlin**, Kaiserstraße 9. (Preisliste franko.)

Strümpfe billig, aus bestem Material, versendet direkt an Private, die mech. Strumpfstrickerei **F. Winklewski, Thorn**, Gerstenstraße Nr. 6. Daselbst werden auch schadhafte Str. angestrickt.

Die weltberühmten echten

Holl. Rauchtabake

von **Herms. Oldenkott & Söhne, Amsterdam**, zeichnen sich durch leichte Qualität, grösste Wohlbekömmlichkeit u. bestechend schönes Aroma aus. [8654

Alleinige Niederlage bei

Eugen Sommerfeldt, Graudenz, Marienwerderstr. 38.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Große Pferdedecken wie Arbeiterschlafdecken

à 1,75 Mk. Versandt gegen Nachnahme. **S. David, Thorn.**

8] **Königlich Preußische Lotterie-Loose**

1. Klasse sind zu haben bei **Wodtke**, Königlicher Lotterie-Einnehmer, **Strasburg.**

Erstes Leinen- und Versand-Geschäft von [5501

Gotthelf Dittrich in **Friedland**, Bezirk Breslau. Preislist u. Prob. grat. u. frko.

8832] **Vorzüglicher Tilsiter Käse** in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben nur gegen Nachnahme **H. Müller, Molk. Kl.-Baumgart** bei **Nikolaiken Wpr.**

Milchentrahmer „Fram"

Einfachste, beste und billigste Centrifuge.



Keine Reparaturen. Vollständig geräuschloser Gang. Spielend leichte Handhabung. Bequeme Reinigung. Schärfste Entrahmung. Keine Befestigung am Fussboden. [8864

Auf's Höchste vervollkommnet und jeder Concurrenz überlegen.

Prospekte gratis u. franko.

Act.-Ges. „Flöther"

Filiale Bromberg.

Als passendstes Weihnachts-Geschenk empfehle **Knaben und Dilettanten** kompl. Tischler-

Hobelbänke.

Sie bieten die schönste, anregendste Beschäftigung für Handfertigkeitsunterricht, Kerbschnitt, Bildhauerei, Brandmalerei (auch für Damen) Sie sind ein Schmuckstück u. verwendbar in jedem bessern Haushalt. Preis 1 m lg. 27 Mk., 1,30 = 30 Mk. franko Bahn geg. Nachn. **Werkzeugfabrik C. Rasché, Marienburg Wpr.**

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 281.

Graudenz, Donnerstag] [30. November 1899.

28. Forts.] **Der Staatsanwalt.** [Nachdr. verb.

Roman von Friedrich Leoni.

Der Vorsitzende legt den Brief des Vormundes des jungen Freiherrn zur Seite — Todtenstille herrscht in dem weiten Raume, aber nur für einen Augenblick. Dann bricht, wie aus der drückenden Schwüle, plötzlich der Sturm, ein Unwille, eine Entrüstung, eine Empörung aus diesem Schweigen hervor, so anwachsend, so laut und lärmend, so alle Schranken brechend, daß der Vorsitzende, selbst bis in die tiefste Seele gebrochen, diesen Sturm nicht zu beschwichtigen vermag, daß er ihm sein Recht lassen muß, bis er sich einigermaßen ausgetobt hat.

Die Freifrau ist in den Saal gerufen. Verwirrt und stammelnd steht sie inmitten all der zornerregten Gesichter, der wutherfüllten Blicke, die auf sie gerichtet sind. —

„Kennen Sie diesen Brief?"

Sie ist erbleicht und hält sich nur mühsam aufrecht. „Mein Gott — dieser Brief —"

„Sie erkennen ihn als an Sie gerichtet an?"

„Ja."

„Von Ihrem Schwager, dem Vormund des Ermordeten?"

„Ja."

„Und Sie hatten keine Ahnung, daß er in der Hand der Angeklagten sich befand?"

„Keine Ahnung."

„Fiel es Ihnen denn nie auf, daß er Ihnen abhanden gekommen war?"

„Ich hatte ihn meinem Bräutigam gegeben, ich habe ihn auch von ihm zurückerhalten. Ich hätte darauf schwören mögen, daß ich ihn verbrannt hatte, ich muß mich geirrt und einen anderen Brief meines Schwagers dafür verbrannt haben."

„Es ist vorläufig gut. — Sie können abtreten. — Angeklagte, jetzt erzählen Sie weiter. Was geschah, als Sie diesen Brief gelesen?"

„Ich weiß es kaum noch!"

„Sie müssen uns alles sagen, ich kann es Ihnen nicht ersparen; besinnen Sie sich."

Annemarie sucht sich zu sammeln. „Ich weiß es wirklich nicht mehr — so der Reihenfolge nach — es schwirrte und schwindelte mir alles vor dem Kopf — ich wollte es nicht glauben, was da stand, ich las es wieder und wieder. Zuletzt packte mich ein Ekel, ein Haß, ich kann es nicht beschreiben. Ich fühlte es, daß ich den armen Alfred nie so geliebt, wie in diesem Augenblick. Und so wollten sie an ihm handeln! In eine Anstalt wollten sie ihn geben; es war dieselbe Anstalt genannt, in der ich ein Jahr Wärterin gewesen. Ich kannte sie genau, es waren nur Irre dort. Er würde niemand haben, der sich seiner annahm, er mußte sich zu Tode grämen, er, der so an Liebe gewöhnt war, so der Liebe bedurfte!

Und das alles nur, um sein armes Leben künstlich zu verlängern, damit die Freifrau und ihr habsüchtiger Bräutigam aus diesem Leben recht viel Geld herausschlagen konnten!

Ach, an die Schmach und den Schimpf, den dieser Brief mir angethan, dachte ich nicht, aber an den armen Kranken mußte ich unablässig denken.

Ich stand vor seinem Bette — ich weiß nicht wie ich dorthin gekommen war — der Mondschein schien auf sein Antlitz; er sah aus, wie ein Todter. Eine fürchterliche Angst packte mich, ich weckte ihn zum zweitenmale, ich sagte ihm, daß ich von ihm gehen müßte, daß wir uns trennen würden für immer.

Da schlug er langsam die Augen auf und sah mich an mit einem unaussprechlichen Blicke, und als ich wieder zu ihm sprach und seine mageren Hände dabei küßte, da füllten sich seine guten, treuen Augen mit Thränen. Oh, er verstand mich nur zu gut!

„Annemarie darf nicht gehen, Alfred will sterben, wenn Annemarie ihn verläßt!"

„Alfred will sterben." Das Wort ließ mich nicht mehr. Wo ich ging und stand, dröhnte es mir durch die Seele. Auf dem Tische lag ein scharfes, spitzes Messer, ich hatte es vor kurzem gebraucht, ich konnte den Blick nicht mehr lassen von diesem Messer.

„Alfred muß sterben!" schrie es in mir. Ich nahm das Messer nicht, ich weiß wenigstens nicht, daß ich es genommen hätte, mir war, als käme es zu mir, als legte es sich in meine Hand, als klebte es in dieser Hand, ich mochte wollen oder nicht.

„Alfred muß sterben!" rief es wieder und immer wieder in mir, immer lauter und unwiderstehlicher. Ich wollte das Messer fortlegen, aber es klammerte sich fest in meine Hand, es zog mich an das Bett des Kranken — ganz dicht heran.

Er war eingeschlafen, aber die Thränen liefen ihm immer noch die abgehärmten Wangen herunter. Er sah so unglücklich aus und verlassen, ich dachte an seine Zukunft, ich sah ihn in einer Zelle der Anstalt Mühlburg, immer fester krampfte sich das Messer in meiner Hand, immer gewaltsamer zog es mich zu ihm. Ich schloß den Vorhang, ich beugte mich über ihn — — und da hatte ich's gethan!

Ich habe es nicht gewollt. Eine unsichtbare Macht trieb mich, es war ein sicherer Stich, mitten in's Herz. Schmerzlos verschied er, er weinte nicht mehr. Wie ein Lächeln lag es auf seinen Zügen, als wollte er mir danken, so ruhig, so friedlich war er anzusehen."

Die Angeklagte hat mit stockender Stimme gesprochen; mühsam, oft nur nach einer merkbaren inneren Ueberwindung, sind die Worte von ihren Lippen gekommen. Jetzt schweigt sie, ein Thränenstrom erstickt ihre Sprache.

Und alle, die ihr Bekenntniß angehört, sitzen da und bleiben stumm und regungslos und wagen kaum aufzusehen, denn sie sind erschüttert bis in das tiefste Mark; nicht die Zuhörer und die Zeugen, die Männer und die Frauen, nein, die Geschworenen, die alten wie die jungen, die Richter und die Vertheidiger, ja, selbst über die strengen Züge des Staatsanwalts gleitet der Hauch einer inneren Bewegung, wie man ihn bis je in diesem festen Antlitz nicht gesehen.

„Angeklagte, Sie haben uns noch mehr zu sagen", mahnt der Vorsitzende, „fahren Sie fort. — Wie war Ihnen zu Muth, als die That geschehen?"

„Ich kam bald zum Bewußtsein, mir wurde mit einem Male klar, was ich gethan. Eine schreckliche Furcht kam über mich und Verzweiflung. Ach, nicht seinetwegen! Ihm war wohl, so wohl! — Aber ich?!

Meine Mutter, meine arme Mutter! Ich eine Mörderin! Sie würde es nie überwinden! Und man würde mich einsperren in's Gefängniß, vielleicht das ganze Leben lang. Und ich würde nie zu ihr kommen, und sie würde allein sein in ihrer Qual und ihrem Schmerz. Mir blieb nur ein Ausweg, ich mußte mich jetzt selber tödten, das war mir ganz klar, und ich wollte es auch.

Aber wunderbar, ich war zu schwach und feige dazu, ich hatte das Messer auch angesetzt, ich hatte einigemale zugestoßen, aber die Wunden, die ich mir beigebracht, waren nicht tödtlich. Bei Alfred hatte ich es so gut gekonnt, warum mißlang es mir bei mir selber?!

Da, mit einem Male kam mir ein rettender Gedanke. Ich dachte an all die seltsamen Einbrüche, die hier in nächster Nähe geschehen. Ich konnte solch einen Einbruch auch hier ersinnen, einen Mord an Alfred, einen Versuch an mir selber. Meine Wunden kamen mir gut dabei zu statten!

Wie ein Blitz war dieser Entschluß über mich gekommen. Ich zog den Vorhang auf und öffnete das Fenster, — auch die Thür, die zum Korridor hinausführte. Dann legte ich mir alles zurecht, wie ich handeln wollte! Und so habe ich gehandelt bis zu dieser Stunde!"

„Aber das Messer?!" fragte der Vorsitzende mit zitternder Stimme. „Das Messer, mit dem Sie Ihre That gethan?"

„Ich hatte es in meinem Rock verborgen, ich nahm es mit, als ich gleich darauf zum Arzte ging. Da warf ich es am Strande fort — und da hat es der andere gefunden."

Eine lange, lange Pause folgte diesen Worten.

„Angeklagte", sagte schließlich der Vorsitzende und sucht die eigene Bewegung niederzudrücken, „nachdem Sie uns gesagt, aus welchen Motiven Sie diesen Mord gethan, ist es mir noch unverständlicher als vorher, daß Sie ihn nicht von vornherein ruhig eingestanden haben. Wie durften Sie — ich frage es Sie noch einmal — sich zu einem so hartnäckigen Leugnen vor diesem Gerichtshofe hier verstehen?"

„Weil ich wußte, daß man mich hier nicht verstehen würde, nicht verstehen konnte, daß man mich verurtheilen würde wie eine Mörderin."

„Aber das sind Sie doch."

„Ich habe ihm eine Wohlthat erwiesen."

„Nach Ihrer Meinung wären Sie also straflos?"

„Ich verdiene keine Strafe."

„Und Sie bereuen nicht einmal, was Sie gethan haben?"

„Bereuen?!" Sie sieht den Vorsitzenden mit den großen, fragenden Augen an, als verstände sie seine Worte garnicht. „Bereuen?! — Es war der letzte, der größte Dienst und der schwerste, den ich ihm je gethan sein ganzes Leben lang —"

„Es wären noch andere Wege denkbar gewesen."

„Es gab keine anderen. Ich habe meine Aufgabe erfüllt, und er wird mir danken dereinst."

„Sie haben einen Menschen getödtet."

„Ja, aber aus Erbarmen, mit heiligem Rechte! Ein Wurm, ein Thier, das ein elendes Dasein führt, tödten wir und nennen es Barmherzigkeit. Und einen Menschen, der mehr ist als ein Wurm, der elend und krank und der niemand hat, der ihn lieb hat und ihn pflegt, den man nur erhält, um ihn auszubeuten, den dürfen wir nicht tödten?"

„Nein, das dürfen wir nicht."

„Ich aber, ich mußte ihn tödten. Es war meine heilige Pflicht ihm gegenüber. Mit diesem Mord werde ich vor Gottes Richterstuhl treten und rein befunden werden."

Die Schwärmerei ist ganz in ihr zum Ausbruch gekommen, aber aus dem bleichen Antlitz spricht der Ausdruck eines großen, edlen Schmerzes. (Schluß f.)

Verschiedenes.

— **[Hopfenbau der Erde.]** Nach einer Zusammenstellung der vom Reichsamt des Innern herausgegebenen „Nachrichten für Handel und Industrie" beträgt die Hopfenbaufläche der ganzen Erde rund etwa 106000 ha. Hiervon entfallen auf:

Deutschland	rund	40000 ha
England	„	22000 „
Vereinigte Staaten von Amerika	„	21800 „
Oesterreich	„	14800 „
Frankreich	„	2800 „
Andere Länder	„	4600 „
	Summa	106000 ha

Deutschland ist sonach im Hopfenbau das führende Land der Erde, ihm folgt in weiter Entfernung England; an dritter Stelle kommen die Vereinigten Staaten von Amerika, an vierter Oesterreich.

— **[Entgleisungen.]** Unfreiwillig-humoristische Redewendungen aus den Reichs- und Landtags-Verhandlungen der neuesten Zeit werden von der „Kreuzztg." veröffentlicht. Da heißt es z. B.: Wir fühlen uns von den weiten Dimensionen des Hauses beengt. — Wenn nun schon der Abg. Lenzmann den Fall parlamentarisch an die Stirnlocke faßt. — Nicht allein der Stoff, sondern auch der Schnitt der Kommißhose soll aus Kommißtuch hergestellt sein. — Ich als seit Generationen geborener Schleswig-Holsteiner. — Ich konstatire, daß die Eisenbahnverwaltung in den letzten Jahren häufig von akuten Bedürfnissen überrascht worden ist. — Dort hat man vergessen, in den Schulen Bedürfnißanstalten zu bauen. Selbst die Lehrer haben ein ganzes Jahr warten müssen. — Nicht den Schimmer eines Schattens eines Beweises hat er erbracht. — Die Gebrüder Denhardt sollen in die Länge gezogen werden. — Die Vorlage wurde nicht nur in räumlich, sondern in überhaupt beschränkter Weise gemacht. — Es ist schlimm für die Angehörigen des Kleinbauern, wenn die Fleischbeschau auch auf ihn ausgedehnt wird. — Ich erlaube mir, Herrn Kollegen Kaute einige Bemerkungen zu machen, die wohl nicht ganz richtig sein dürften.

— Die wahre Freundschaft zeigt sich im Versagen zur rechten Zeit, und es gewährt die Liebe gar oft ein schädlich Gut, wenn sie das Wollen des Fordernden mehr als sein Glück bedenkt.

Goethe.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

Liverpool. Die Nachricht, die Königin von England habe jedem in Südafrika im Felde stehenden englischen Soldaten als Weihnachtsgeschenk eine Portion Chokolade zugedacht, klingt für deutsche Anschauungen zwar etwas befremdlich und entbehrt nicht des Komischen. Erklärlich wird jenes Geschenk aber, wenn man in Rechnung zieht, daß die Kakaobohne das werthvollste Nahrungsmittel ist, welches die Natur dem Menschen darbietet, und daß es mit Zucker und edlen Gewürzen zu Chokolade verarbeitet, zugleich das wohlschmeckendste Nahrungsmittel ist. In England ist Kakao schon seit Jahren bei der Armee an Stelle des Kaffees als Morgengetränk getreten.

G. W. 1) Die Kinder als Erben ihres Vaters sind verpflichtet, für die Schulden jenes aufzukommen, wenn sie die Erbschaft nach diesem angetreten haben. Der Gläubiger hat auch nicht, sobald er ein vollstreckbares Urtheil gegen den Vater hat, wie dieses bei Kostenforderungen der Gerichtskasse der Fall ist, die Pflicht, sämmtliche Erben im Wege der Zwangsvollstreckung in Anspruch zu nehmen, sondern er kann, sobald die Vollstreckungsklausel auf die Erben umgeschrieben ist, jeden beliebigen herausgreifen und gegen diesen die Zwangsvollstreckung betreiben, es ihm überlassend, sich mit den übrigen Erben dieserhalb auseinanderzusetzen. 2) Gegen die Entscheidung der Steuerberufungs-Kommission ist im Falle einer Gesetzesverletzung Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht in Berlin zulässig, und zwar binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen seit der Zustellung der Entscheidung der Steuerberufungs-Kommission. In der Beschwerde ist anzugeben, worin die behauptete Nichtanwendung oder unrichtige Anwendung des bestehenden Rechts oder worin die behaupteten Mängel des Verfahrens gefunden werden. Sonst ist sie von einer bestimmten Form nicht abhängig, namentlich nicht von einer bestimmten Anrede oder von bestimmten Schlußworten. Sie ist von dem Beschwerdeführer mit seiner Namensunterschrift zu vollziehen.

O. F. Die Deutsch-Ostasiatische Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin ist am 14. Februar 1899 daselbst handelsgerichtlich eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Ein- und Ausfuhrhandel und allen sonstigen kaufmännischen Geschäfte, ferner die Anlage und Verwerthung von industriellen Etablissements im deutschen Kiautschau-Gebiet und der chinesischen Provinz Schantung. Wenden Sie sich gefl. an die Geschäftsstelle der Gesellschaft: Berlin W., Pallasstraße 13.

St. M. Die Prinzen von Battenberg nennen sich nach dem Flecken gleichen Namens im preußischen Regierungsbezirk Wiesbaden, Kreis Biedenkopf, an der Eder. Das in der Nähe gelegene verfallene Schloß Kellerberg war bis 1297 Sitz der Grafen von Battenberg, die um 1314 ausstarben. Den Titel einer Prinzessin von Battenberg erhielt 1851 die morganatische Gemahlin des Prinzen Alexander von Hessen, eine Tochter des russischen Generals Grafen Haute, deren Kinder Prinzen und Prinzessinnen von Battenberg heißen. Der älteste Sohn, Prinz Ludwig, geb. 24. Mai 1854, ist britischer Marineoffizier und mit einer Tochter des Großherzogs von Hessen vermählt; der zweite Sohn, Prinz Alexander, war Fürst von Bulgarien und starb als österreichischer General unter dem Namen Graf von Hartenau 1893 in Graz; der dritte Sohn, Prinz Heinrich, geb. 1858, ist mit der jüngsten Tochter der Königin Viktoria, Prinzessin Beatrix, vermählt, hat den Titel Königliche Hoheit und ist britischer Oberstleutnant.

J. E. Schnuppe, Lichtschnuppe ist eigentlich der ausgebrannte Docht, den man früher mit einer Lichtputzscheere wegzuschaffen pflegte. Schnuppen heißt dumpf schallen, fallen, straucheln, stutzig machen, bedeutet aber auch das Licht putzen. Daraus ergiebt sich leicht die Bedeutung des Wortes Sternschnuppe: eine Sternschnuppe wird eben mit einem Stückchen ausgebrannten Dochtes verglichen, das von einem „Himmelslicht" herabgefallen ist, und kleinen Kindern könnte ein Märchenerzähler mittheilen, daß Englein mit Lichtputzscheeren den Sternschnuppenfall bewirken. Der Sternkundige versteht unter Sternschnuppe ein von der Erde angezogenes Theilchen eines Weltkörpers, das sich vom Haupttheil eines Wandelsterns losgelöst hat und in die Luftschichten der Erdoberfläche gerathen ist, wobei durch die Reibung beim schnellen Fall eine Lichterscheinung entsteht.

Königsberg, 28. November. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 33 inländische, 116 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) hochbunter unverändert, bunter 758 Gr. (127-28) 137 (5,8) Mk., 741 Gr (124-25) 136 (5,75) Mk., 752 Gr. (126-27) 135 (5,75) Mk., blau 744 Gr. (125) 127 (5,4) Mk., ab Boden 727 Gr. (122) blau 126 (5,35) Mark, rother 759 Gr. (128) 136 (5,75) Mk., 754 Gr. (127) bez. 103 (5,05) Mark. — **Roggen** (pro 80 Pfd.) gehandelt pro 714 Gr. (120 Pfund holländ.) jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mk. pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit 1/2 Mk. pro Tonne zu reguliren, 726 Gr. (122) 135,5 (5,42) Mark, 724 Gr. (121-22) 135,5 (5,42) Mk., 720 Gr. (121) bes. 131 (5,24) Mk., 693 Gr. (116) 134 (5,7) Mk. — **Gerste** (pro 70 Pfd.) große 125 (4,35) Mk., kleine 127 (4,45) Mark — **Hafer** (pro 50 Pfd.) 110 (2,75) Mk., 115 (2,85) Mk., fein 121 (3) Mk., bes. 108 (2,7) Mk. — **Wicken** (pro 50 Pfd.) 117 (5,25) Mk., gr. 140 (6,3) Mk., Peluschken 116 (5,2) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr. Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft.

In Königsberg mehren sich die Zufuhren; die Preise für Schmutzwolle betragen unverändert von 55—60—66 Mark, feine Qualitäten bringen Sonderpreise, die sich für Notirungen nicht eignen, da feine Qualitäten nur vereinzelt vorkommen.

Bromberg, 28. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 140—145 Mark. — **Roggen** gesunde Qualität 130 bis 135 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — **Gerste** 124 bis 128 Mark. — **Braugerste** 128 bis 138 Mark. — **Hafer** 122—126 Mk. — **Erbsen** Futter- nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk. — **Spiritus** 70er —,— Mk.

Magdeburg, 28. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 9,90—10,00. **Nachprodukte** excl. 75% Rendement 7,95—8,15. Ruhig. — **Gem. Melis I** mit Faß 22,62 1/2. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 27. November. (R.-Anz.)

Posen: Weizen Mk. 13,70 bis 14,70. — Roggen Mk. 13,00, 13,20, 13,40 bis 13,60. — Gerste Mark 11,50, 12,00, 12,50 bis 13,00 — Hafer Mark 12,00 bis 12,60. — **Lissa:** Weizen Mark 13,80, 14,00, 14,20, 14,40, 14,60 bis 14,80. — Roggen Mark 12,80, 12,90, 13,00, 13,20, 13,30 bis 13,40. — Gerste Mark 12,20, 12,40, 12,60, 12,80, 13,00 bis 13,20. — Hafer Mk. 11,80, 11,90, 12,00, 12,10, 12,20 bis 12,30.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wo wird
Buchbinderei und Papier-Geschäft
gewünscht? Meld. briefl. u. Nr. 223 d. d. Geselligen erb.

211] Die 55 verwaisten oder verlassenen Knaben u. Mädchen der Strecker'schen Rettungsanstalt zu Pleschen in der Provinz Posen bitten herzlich die lieben alten und neuen Freunde der seit 45 Jahren im Dienste der Liebe arbeitenden und jetzt schwer um ihre Existenz ringenden Anstalt, ihnen durch **Weihnachtsgaben zur Weihnachtsfreude** zu verhelfen. Gaben jeder Art, insbesondere auch abgelegte, noch brauchbare Militär- und Civilkleider, nimmt dankbar entgegen und quittirt darüber im Jahresbericht, der statutenmäßig jedem Geber zugestellt wird

Der Anstaltsvorsteher
Superintendent **Raddatz**
zu **Pleschen.**

9947] **Zum provisionsweisen An- und Verkauf von**
Getreide aller Art
empfiehlt sich und bittet um billigst gestellte Offerten
Ernst Neufang,
Elbing.

6] **Trockene**
Mühlenkämme
in allen Größen bis 500 mm Länge, 130 mm Breite, 80 mm Stärke, sind auf Lager, auch werden nach S ablone u. Maaß schnell und sauber angefertigt.
A. Franke, Mühlenbauer Gollub.

Heu.
95] 1300 Centner gutes, diesjähriges **Heu** hat zum Verkauf Dom. Bahrendorf p. Briesen Westpreußen.



Rasirmesser, fein hohl, Stück Mk. 1,50, **extra hohl** Mk. 2,30, **Sicherheitsrasirmesser „Triumph"** Mk. 3, **Rasirpinsel „Britannia"** Mk. 0,50. **Rasirnapf** Mk. 0,40. **Streichriemen.** einfach Mk. 1,00, doppelt, Mk. 1,50. **Haarscheeren** Mk. 1,10, 1,50, 2,00. Illustrirte Preisliste sämmtlicher Solinger Stahlwaaren an Jedermann.
P. D. Hartkopf, Solingen, Stahlwaarenfabrik, gegr. 1843.

Heirathen.

Gutsbesitzer, forsche Erschein., 30 Jahre alt (Hypoth. 37000 Mk., Feuerversicherung 99150 Mark), dem es an pass. Damenbekanntschaft mangelt, sucht gebildete
Lebensgefährtin
in entsprechendem Alter mit disponibl. Vermög. von 20000 Mk., welches auf Wunsch sicher gestellt werden kann. Meld. briefl. unter Nr. 329 an den Geselligen erb.

Heiraths-Gesuch.
Hotelbesitzer, evgl., Junggeselle, 40 Jahre alt, wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft einer liebenswürdigen, häuslich und wirthschaftlich erzogenen Dame entsprechenden Alters mit einer baaren Mitgift von mindestens 12000 Mk. Gewerbsmäßige Vermittler verbeten. Gefl. Offerten u. Nr. 326 an d. Geselligen erb.

Sofortige Heirath
w. Gutsbesitzer, 30 J., groß, 700 Morgen, rom. schön. Gegend, mit vermögend. Dame. Offerten u. Nr. 9884 an den Geselligen erb.

Reell. Heirathsgesuch.
Höh. Kassenbeamt., kath., Ende 20er, stattl. Ersch., dem es an Damenbek. mangelt, wünscht mit jung. Dame von 17 bis 24 J. zwecks spät. Heir. in Briefw. zu treten. Verm. u. gebild. Damen (musikalisch), auch wirthsch. gut erzogen, die auf dieses ernste Gesuch reflektiren, werden gebet., näh. Angaben der Verhältn. u. Photogr. unt. Nr. 9922 an den Gesell. einzus. Waisen bevorzugt. Diskr. Ehrens. Vermittler verb.

Heirath!
Gärtner, Wittw., Ende 40., ev., zwei Kinder, in auskömmlicher, dauernd. Stellg., wünscht sich wieder z. verh. Aelteres Mädch. von gutmüthigem Charakter, auch alleinstehende Wittwen werden gebeten, nur ernstgemeinte Off. u. Nr. 209 a. d Geselligen einzusend. Verschwiegenh. zugesichert u. erb.

Heirath. Send. Sie nur Adresse. Sof. erhalt. Sie ca. 400 reiche Partien, a. Bild z. Ausw. Diskr. „Reform" Berlin 14

Gr. Breslauer Schneider-Akademie
System Leciejewski
Breslau, Ohlauerstraße 36/37
Eingang Taschenstraße
die neueste Erfindung der Zuschneidekunst. [360
Vorzüglich, einfach und sicher.
In England patentirt, in verschiedenen Staaten zum Patent angemeldet. Mein System bietet bei absoluter Sicherheit elegante, chice Form und ist unzweifelhaft das Beste der Neuzeit. Curse können täglich beginnen. Lehrbücher zum Selbstunterricht in Verbreitung. Stellenvermittelung kostenlos. Prospekte gratis.
Die Direktion Joh. Leciejewski.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Tapeten
kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck.

6765] Prachtvollen, neuen
Norweg. Fetthering
Postfaß Mk. 3,50,
englischen Vollhering
Postfaß Mk. 3,00, versendet franko gegen Nachnahme
W. Schneider, Stettin.

Blitz Strick-Garne
beste Strick-Wollen
filzen nicht, laufen nicht ein.
Muster und Preisliste auch über **fertige Strümpfe umsonst franko**
Georg Koch, Garn-Fabrik in **Erfurt.**

Geldverkehr.

5700 Mark
zu 5% zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Offerten unter Nr. 235 an den Geselligen erbeten.

6000 Mark
werden z. 1. 1. 1900 zur zweiten sich. Stelle hinter 24000 Mk. a ein städt. Grundst. i. e. Kreisst. gesucht. Werthtaxe 50000 Mk., Feuerverf. 41000 Mk. Off. unt. Nr. 322 an den Geselligen erbet.

Darlehen sofort jeder Höhe auf Schuldschein 2c. a. Jedermann. Prosp. geg. Rückp. erth. **Jul. Reinhold, Hainichen i. Sa.**

Geldsuchende keine Vermittelg., streng reell, woll. Offert. richt. an **Prudentia, Berlin,** Krausenstraße 25. Frei-Couvert.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet.

Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis **Freitag Abend** vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Aeltere und jüngere **Materialisten** empfiehlt J. Koslowski, Danzig, Heil. Geistgasse 81.

Gewerbe u. Industrie

Ein **Müller,** 19 Jahre alt, mit der Müllerei der Neuzeit vertraut, sucht von sofort evtl. auch später Stellung auf Geschäfts- oder Kundenmühle. Off. erbittet A. Kammer, Graventhien bei Posmahlen. [3119

Landwirtschaft

Als Rechnungsführer
Gutssekretär, Hofverwalter 2c. sucht f. empfehlenswerth. jg. M. per sofort oder später Stellung Landw. Lehranstalt Berlin, Goltzstr. 33. [9987

Suche für meinen tüchtigen, **einfachen Beamten** 30 J. alt, 6½ Jahr hier, auch polnisch sprechend, den ich jedem empfehlen kann, wegen Wirthschaftsveränderung zu Neujahr anderweitig Stellung bei mäßig. Gehaltsansprüchen. Zur näher. Auskunft bereit. Offert. an ihn. Inspektor Gremm, Dom. Zwippendorf bei Gassen N.-L.

Administrationsgesuch
Suche Stellung als **Administrator resp. Oberinspektor** auf größerer Begüterung. Alter 43 Jahre, Konfession evangelisch. Letzter Stelle über zehn Jahre vorgestanden. Prima Zeugnisse und Referenzen.
Offerten unter Nr. 8331 an d. Geselligen erbeten.

332] Tüchtiger **verheirath. Gärtner** 32 J. a., 2 Kinder, gest. a. g. Zeug u. Empf., s. z. 1. 4. k. J. St., fung. a. 4 J. als Hofverw. Off. bitte **A. E. Nr. 100** postl. **Falkenburg Pomm.**

Meier
in seinem Fach erfahren, mit Vieh-, Schweinezucht und Mast vertraut, wünscht sich zu verändern. Offerten unter Nr. 9990 an den Geselligen erbeten.

Käser.
141] Ein fleißiger, fachkundiger **Käser** (Berner) sucht Stelle zum 1. Dezbr. od. als **Hüttenknecht.** Otto Geißberger, Laschewo bei Prust.

Offene Stellen

Provisionsreisende
für Oele und Fette 2c. 2c. werden gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 5757 durch d. Geselligen erb.

9611] **Eine Lebens- u. Unfallvers.-Ges. I. Rang. sucht für die Provinz Westpreußen per sofort einen**
leistungsfähigen Reisebeamten.
Stellung sehr gut dotirt und dauernd. Gefl. Off. erbeten unter W. M. 768 a. d. Inf.-Annahme des Geselligen, Danzig, Jopengasse 5.

Kand. theol. o. phil.
für zwei Knaben von 9 und 8 Jahren per 1. Januar bezw. früher in Dom. Gr.-Thierbach p. Quittainen Ostpreußen gesucht. Zeugnißabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbeten.

9849] Ein mit allen Geschäften der Kreiskasse vertrauter, tücht.
Kreiskassengehilfe
wird zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Offerten sind an die Königl. Kreiskasse zu Strelno zu richten.

Handelsstand

19] Für meine Biergroßhandlung und Selterfabrik suche ich per 1. Januar 1900 einen tüchtigen, redegewandten
jungen Mann
mit schöner Handschrift für Komtor und Expedition, auch muß derselbe kleine Geschäftstouren machen. Poln. Sprache Bedingung. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Bewerber, die im obigen Fache bereits gearbeitet, bevorzugt.
M. Laboschin, Gnesen.

225] Für mein Manufaktur-, Kurz- und Schuhwaaren-Geschäft suche per gleich einen
Verkäufer.
Gustav Friedländer, Kraxtepellen per Palmnicken Ostpreußen.

229] Ein zweiter
junger Mann
flotter Expedient, der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in einer Kolonialw.-Handlung eintreten. Offerten sub **K. O. 254** postlagernd Culm a. W. zu senden.

Für ein Getreidegeschäft in der Provinz wird ein
tüchtiger Einkäufer
der in dieser Branche, sowie doppelten Buchführung langjährige Routine besitzen muß, per 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 289 an den Geselligen erbet.

Junger Mann (Mat.), für Weinhandlung gesucht.
Derselbe soll hauptsächlich in der Weinstube (warme Küche) u. mit der Exped. betraut werden. Offerten mit Zeugn.-Abschriften, sowie Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station und Wohnung unter Nr. B. T. 5271 an [362
Rudolf Mosse, Breslau.

118] Von einer Maschinenfabrik wird ein
junger Kaufmann
(möglichst aus der Maschinenbranche), der an selbständiges und flottes Arbeiten gewöhnt und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, zum Eintritt per 1. Januar 1900 gesucht. Polnische Sprache Bedingung.
Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Photographie, Angaben über Gehaltsansprüche und Militärverhältnisse brieflich unter Nr. 118 an den Geselligen erbeten.

Aeltere und kürzlich ausgelernte Materialisten
erhalten per sofort und später gute Engagements durch [308
Ostd. Stellen-Komtoir, Graudenz, Lindenstr. 33.

284] Gesucht zum Antritt per 1. Januar 1900
tüchtiger Verkäufer
für mein Herren-Garderoben-Geschäft, militärfrei und der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Off. bitte Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen.
S. Gruhn, Krotoschin.

1. tüchtiger Verkäufer
(Christ), für Bett- und Weißwaaren, [91
1. perfekter Dekorateur
für alle Abtheilungen, per 1. Januar oder später verlangt
Robert Landt, Stolp i. P.

Ein junger Mann
in der Haus- und Küchengeräthe-Branche firm, der auch der polnischen Sprache mächtig ist, kann von **sofort** bei besserem Gehalt sich melden bei [44
Julius Freundlich, Gnesen.

Verkäufer
Verkäuferin
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Antritt [9074
H. Rosenthal Wwe., Exin, Schank- und Material-Geschäft.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft von sofort resp. 15. Dez. einen tüchtigen [275
jüngeren Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offerten an
A. Graff, Osterwitt bei Czerwinsk Wpr.

9556] Für mein Eisen- und Farben-Geschäft suche ich per 1. Januar 1900 einen tüchtigen, soliden
Kommis.
Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschrift. beizufügen.
Emil Knitter, Schulitz a. W.

8940] Für mein Leinen- und Wäsche-Geschäft suche p. Januar einen älteren, erfahrenen
Verkäufer
(Chr.), welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Julius Grosser, Thorn.

Für mein Material- waaren- und Schankgeschäft suche ich zum 15. Dezemb. cr. einen tüchtigen jüngeren
Verkäufer
und eine [9645
Verkäuferin
beide müssen der poln. Sprache mächtig sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnißabschr. erbet.
S. Pantiel,
Jwitz Westpreußen.

276] **Für Maschinenöle, Wagen- und Lederfette** wird
ein tücht., jung. Mann
für die Reise
bei hoher Provision und Tagesspesen gesucht. Branchekenntniß evtl. nicht erforderlich. Reflekt. muß routinirter Verkäufer sein.
Offerten erbeten an
J. Marcus, Harburg bei Hamburg.

Zum 1. Januar 1900 suche ich einen [234
jungen Mann
mit Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut, möglichst aus der Kolonialwaaren- und Destillationsbranche. Schriftliche Meldungen unter **Z. X. 100** postlagernd Thorn.

Für ein größeres Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail wird ein älterer
junger Mann
gesucht, der hauptsächlich die Geschäftsbücher selbständig zu führen hat.
Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften unter Nr. 302 an den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet hat und der poln. Sprache mächtig ist, findet in meinem Kolonial- und Destillationsgeschäft sofort resp. vom 1. Januar 1900 Stellung. [9903
A. Bendzko, Jucha.

Suche per sofort einen
jüngeren Gehilfen
für mein Kolonial- und Schank-Geschäft aufs Land, in der Nähe von Thorn, zu engagiren.
Gefl. Offerten unter Nr. 239 an den Geselligen erbeten.

Für ein Destillationsgeschäft mit Ausschank wird **ein nücht**
junger Mann
von sofort gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 208 an den Geselligen erbeten.

Gehilfe
für Destillation und Kolonialwaaren sofort verlangt. Persönl. Vorstellung u. polnische Sprache Bedingung. [355
R. Majewski, Bromberg.

348] Ich suche **per sofort** einen tüchtigen
Kommis.
Offerten mit Zeugnißabschr. u. Photographie erbeten. Stellung evtl. dauernd.
Carl Seidel, Materialwaaren, Meseritz, Posen.

Suche für mein Material- und Schankgeschäft einen tüchtigen, polnisch sprechenden [253
jungen Mann
zum sofortigen Eintritt.
F. W. Müller, Osterode Opr.

Gewerbe u. Industrie

72] Ein jüngerer, tüchtiger
Schriftsetzer
N.-V., welcher namentlich im Annoncensatz bewandert sein muß, findet zum 4. oder 11. Dezember dauernde Stellung. Logis kostet hier monatlich 30 Mk. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an den Anzeiger Bütow i. Pom. zu richten.

361] Einen tüchtigen
Setzer
für Inseratensatz und leichte Accidenzen, sucht sofort
E. Lehmann, Buchdruckerei, Inowrazlaw.

320] Junger, tüchtig., ordentl.
Schriftsetzer
sofort gesucht. Gehalt 18 Mark. L. Schwalm's Buchdruckerei, Danzig-Langfuhr.

57] **Tüchtiger**
Maschinenmeister
kann bei hohem Lohn sofort eintreten. Buchdruckerei der Osteroder Zeitung in Osterode Ostpr.

251] Ein **tüchtiger**
Buchbindergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei B. Westphal, Thorn.

160] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
kann noch eintreten bei
H. Geyer, Strasburg Wpr.

323] Ein tüchtiger und junger **Barbiergehilfe** wird von sofort gesucht. R. Kirchner, Friseur, Podgorz Westpr.

Ein tücht. Barbier- u. Friseur-Gehilfe
wird bis zum 10. 12. 1899 zu engagiren gesucht von Friseur Wagner, Gnesen. [336

Anst. **Barbiergehilfe** findet v. sof. dauernde Stellg. b. Leopold Orban, Barbier u. Heilgehilfe, Innungsmitglied, Schneidemühl.

321] Einen tüchtigen
Barbiergehilfen
sucht von sofort M. Chmurzynski, Schwetz a. W.

325] Suche einen tüchtigen
Barbiergehilfen
per sofort; zahle die Woche 7 Mk. Lohn. C. Scheykowski, Friseur, Sensburg Ostpr.

Tcht. Schneidergeselle
kann bei dauernder Beschäftig. sofort eintreten bei [9774
F. Meyer, Schneidermeister in Grembotschin bei Thorn.

135] **Mehrere tüchtige**
Böttchergesellen
finden zu hohen Akkord- und Tagelöhnen in einer größeren Spritfabrik dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort oder Anfang Januar 1900. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 135 durch den Geselligen erbeten.

Verh. Schirrmeister
der Federwagen beschlagen kann,
verh. Wagenlackirer
verlangt bei hohem Lohn und dauernder Stellung [9349
Wagenfbk. Martin, Gnesen.

Einen **Sattlergesellen** sucht für dauernd bei gutem Lohn
Ad. Gorr, Janowitz Dom.

Bäckergeselle
möglichst verheirathet, gesucht.
Dampfbäckerei Bromberg, Gammstraße.

3 Tischlergesellen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung, sowie [9967
zwei Lehrlinge
können sofort eintreten bei
Franz Michalowski, Tischlermeister, Schwetz a. W. Karlstraße 13.

2 tüchtige Stellmachergesellen und 2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei
E. Rosenke, Neuenburg Wpr.

4 bis 6 Stellmacherges.
auch verh., stellt von sofort oder später ein [364
C. Rasché, Marienburg
Westpreußen.

9644] Dom. Pokrzywno bei Posen sucht zum 1. April einen verheiratheten
Schmied
der Dampfdreschmasch. z. führen versteht und einen **Dienstboten** zur Arbeit oder **Lehrling** stellt; einen verh., deutschen, ev., poln. sprechenden
ersten Vogt
direkt unterm Herrn. Muß ein. **Dienstboten** zur Arbeit stellen. Meldungen nur schriftlich.
Hellmann.

246] Ein verheiratheter
Schmied
mit Burschen u. eigenem Handwerkszeug und ein
Wirth
mit Scharwerker kann sich melden in Dom. Bergswalde per Gottersfeld Westpr.

Kräftig. intelligenter jung. Mann, welcher Lust hat zum
Heizer und Maschinenführer
sich auszubilden, findet dazu günstige Gelegenh. in ein. größ. Molkerei Ostpreußens. Näheres brieflich. Gefl. Offert. unter Nr. 9647 an den Geselligen erbeten.

3 Schmiedeg. u. e. Stellmachg. find. dauer. Besch. bei Wagenbauer F. Mickeleit, Trappönen.

Dom. Kl.-Tromnau (Post) sucht sofort tüchtigen [106
Schmiedegesellen.

80] Zwei tüchtige
Schmiedegesellen
verheirathet oder auch unverheirathet, können von sofort bei hohem Lohn eintreten bei
Woyke, Schmiedemeister, Osterode Ostpr.

Tücht. Maschinenschlosser
für landwirthschaftl. Maschinen bei hohem Tage- und Akkordlohn — verheir. bevorzugt — erhalten Winter und Sommer dauernd gute Beschäftigung in der Maschinenfabrik [9736
H. Kriesel, Dirschau.

1 Klempnergesellen
stellt ein Alb Angel, Danzig-Langfuhr, Mirchauerweg 22.

140] Zum sofortigen Antritt **zwei unverheirathete**
Müllergesellen
gesucht.
J. Anker, Wasser- und Dampfmühle, Allenburg Ostpr.

358] Ein unverheiratheter **Müllergeselle** find. z. 12. Dezbr. g. dauernde Stell. in Hammermühle b. Marienwerder.

Ein Müller und ein Heizer
finden bei hohem Lohn von gleich Stellung bei [9857
H. Schierwagen, Fischhausen.

Ein Müllergeselle
kann sogleich eintreten, desgl. auch ein
Lehrling
gegen Lohn in [237
Mühle Ernstthal bei Tuchel.
Schmeke.

70] Ein tüchtiger, älterer, stets nüchterner

Müllergeselle

(Kundenmüller), dem an dauernder Arbeit gelegen, kann bei hohem Lohn und Tantieme von sofort eventl. etwas später eintreten in Klinkowo-Mühle p. Groß-Bartelsdorf Ostpreußen. Gleichzeitig kann sich **ein jüngerer** als Zweiter melden. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht.

Zieglermeister

zum möglichst sofortig. Antritt gesucht, der eine Dampfziegelei im Akkord übernehmen kann.

Gefl. Meldungen unt. Nr. 285 an den Gesell. erbeten.

Ziegelei

Dombrowken Ostpr. engagirt

tücht. Zieglermeister

189] Ein verheiratheter

Ziegler

findet Stellung zum 1. Januar 1900 oder auch später in Eylingshöh bei Liebemühl Ostpreußen.

Landwirtschaft

9928] Zu Neujahr suche einen zuverlässigen, evangelischen

Wirthschafter

der polnischen Sprache mächtig, etwas Kenntniß in Amtssachen, bei 250 bis 300 Mark Gehalt.

Zekau in Schützendorf per Passenheim Ostpr.

87] Unverheiratheter, evangl.

Inspektor

nicht über 30 Jahre, der die landw. Bücher zu führen hat, wird vom 1. Januar 1900 bei 450 Mark Anfangsgehalt und Dienstpferd gesucht. Nur Bewerber, die an strenge Thätigkeit gewöhnt sind, wollen ihre Zeugnißabschriften einreichen.

Gutsverwaltung Czerlin bei Czeschewo, Bez. Bromberg.

78] Dom. Streben bei Mogilno sucht energ., ev., poln. sprechenden

Inspektor

Gehalt 400 Mk. p. Jahr, Antritt 1. 1. 1900 und ein gebild.

Mädchen

z. Stütze der Hausfrau bei Familienanschl. und 200 Mk. p. J. Antritt evtl. sofort. Bedingung: wirthschaftlich erfahren, gut kochen und schneidern können.

133] Gesucht zum 1. Januar 1900 ein erfahrener

alleiniger Beamter

aus guter Familie für mein 1900 Morgen großes Gut, direkt unter mir. Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüche bei freier Stat. (exkl. Wäsche) einsenden. Auf Wunsch eventl. Familienanschluß.

von Muellern, Oberleutn. a D., Zempelkowo Westpr., Post.

92] Aelterer

Wirthschaftsbeamter

ev., polnisch sprechend, bei 400 Mk. per anno von sofort oder 1. Jan. gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften erbeten

Lipowitz b. Schl. Roggenhausen Westpreußen.

311] Tüchtiger, energischer

Wirthschaftsbeamter

mindestens 25 Jahre alt, gut empfohlen, mit sauberer Handschrift, findet Stellung am 1. 1. 1900. Alleiniger Beamter unt. Prinzipal. Anfangsgehalt Mk. 400,—, freie Station exkl. Wäsche. Persönliche Vorstellung auf Wunsch erforderlich.

E. Harke, Kgl. Oberamtmann, Domäne Heiligenwalde bei Alt-Dollstädt Opr.

Wegen Krankheit m. Beamt. f. p. 1. 1. 1900 e. älteren (nicht unter 30 und über 40 J.) ev., unverh., geb., erf.

Beamten

der bereits selbst. gew. hat u. hierüber Zeugn. aufweis. kann. Desgl. einen evangl., tüchtigen, nüchternen [9848

Gärtner

der auch Schütze ist. Geh.-Ansprüche erbeten.

P. Troitzsch, Rittergutsbesitzer, Colmansfeld bei Schönsee Wpr.

9515] Von sogleich resp. 1. Dezbr. wird ein gebildeter, zuverlässiger und solider

2. Wirthschaftsbeamt.

gesucht. Gehalt 300 Mk. exkl. Wäsche. Neu-Jaschinitz bei Schirotzken.

Auf Dom. Grodziczno bei Montowo findet ein junger Landwirth, der seine Lehrzeit beendet, vom 1. Januar 1900 Stellung als zweiter [9998

Wirthschaftsbeamt.

Ein erfahrener

Landwirth

findet bei bescheidenen Ansprüch. auf einer kleinen Besitzung bei Gnesen (355 Morgen) von sof. Stellung. Lebenslauf und Gehaltsansprüche sind zu richten unter Nr. 279 an den Geselligen.

100 Steinschläger

bei dem Chausseebau von Posen nach dem Truppenübungsplatz Biedrusko **bei dauernder Beschäftigung (Winterarbeit)** **sofort** gesucht.

Es werden folgende Preise für geschlagenes Material gezahlt

für 1 cbm geschlagenen Schotter	2,20 Mark,
" 1 " Zwick	1,30 "
" den cbm Pack	1,00 "
" 100 laufende Meter beiderseitige Bordsteine	5,00 "

In Summa für eine Station 141,50 Mark.

Wohnungen sind vorhanden. [9591

Neudorf bei Winiary, Kreis Posen-Ost.

Der Unternehmer. Carl Schlösser.

342] Ich bin beauftragt, für eine intensiv betriebene größere Wirthschaft im Danziger Kreise einen tüchtigen, zuverlässigen

zweiten Beamten

zu beschaffen; Gehalt bei freier Station, ohne Wäsche u. Betten, 3- bis 500 Mk. p. a. Nur besonders gut empfohlene, nicht zu junge Landwirthe wollen zunächst schriftlich sich an mich wenden.

Göttke, Güter-Verwalter, Nestempohl p. Loeblau.

Aelterer Inspektor

zum sofortigen Antritt, evtl. 1. Januar gesucht. Zeugnisse abschriftl. Dom. Ollenrode

271] b. Kgl. Rehwalde Wpr.

240] Suche zum 1. Jan. einen erfahrenen, fleißigen, energischen

Inspektor.

Schneider, Mariensee bei Dt.-Krone.

267] Zum 2. Januar 1900 wird für große Domäne ein energisch., gut empfohlener, unverheirathet., erfahrener

Hofverwalter

gesucht, der im Rechnungswesen und in der Korrespondenz durchaus tüchtig ist. Gehalt 600 Mk. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Photographie umgehend einsenden.

Domäne Wandlacken Ostpr.

Suche von sofort oder später einen verheiratheten

Wirth

der die Stellmacherarbeit versteht und der polnischen Sprache mächtig ist.

Offerten unter Nr. 280 an den Geselligen erbeten.

9931] Einfacher, energisch., der polnischen Sprache mächtiger

Wirthschafter

sofort gesucht. Gehalt 360 Mark.

A. Sieg, Babienten Ostpr.

9906] Da mein Brenner plötzlich verstorben, suche zu sofortig. Antritt einen tüchtigen, umsicht.

Brenner.

Rasmus, Friedingen bei Brust

Ein **erfahrener**, unverheiratheter, **solider**

Brenner

mit bescheidenen Ansprüchen wird bei hohem Gehalt von sofort od. 1. Januar gesucht. Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich melden und ihre Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, unter Nr. 9939 an den Geselligen einsenden.

9739] Ein einfacher, unverheiratheter, älterer

Gärtner

oder verheiratheter **Gartenmann** wird zu Neujahr für die hiesige kleine Gutsgärtnerei gesucht. Rittergut Gr.-Sibsau bei Warlubien.

341] Verheiratheter

Gärtner

mit Hofgänger zum 1. Januar,

Deputantenfamilien

zu jeder Zeit gesucht.

Dom Pagelkau bei Schlochau.

972-] Amalienruh b. Liebemühl sucht zu Neujahr gut empfohlenen, unverheiratheten

Gärtner.

Einkommen circa 300 Mk. nebst freier Station exkl. Wäsche.

Daselbst findet ein

Gutsschmied

lohnende Stellung.

212] Suche vom 1. Dezember

Unterschweizer

und einen Lehrburschen.

Kaminsky, Oberschweizer, Kosacken p. Gaitzuhnen.

Ausschneiden

und aufbewahren!

Mehr. verh. u. led. Oberschw. z. 20 b. 150 Stck. Vieh z. s. u. sp., 1 tücht. mit g. Zeugn. vers. led. geb. Schweiz. z. sof. z. Aufsicht z. 80 Kühen, 60 St. Jungvieh und Schweinest. 30 Frei- u. Unterschw. z. sof. Empfehle meine fein. grünen Anzüge, Schweiz.-Westen, Cigarr., Schweiz.-Stumpen billig usw. Zweig-Bureau, Marienburg Wpr., Schulstr. 13. [252

A. Born, Verwalter,

Suche v. sofort od. z. 1. Januar

einen verh. Schweizer mit einem Gehilfen u. einen Stellmacher

als Hofmeister

der die Lokomobile führen kann und polnisch spricht. [22

A. Wannow, Güttland bei Hohenstein Wpr.

10 Oberschweiz. z. sof. u. sp. ges. dgl. 20 Untersch., 1 Kuhfütt. (Ostpr.). welch. 2 Melk. stellt, Frau. u. Tocht., f. sof. St. d. Meyer's Schweizerbur., Königsberg i. Pr., Königsstr. 73.

Unterschweizergesuch.

9688] Ich suche p. 1. oder 15. Dezbr. 2 Unterschweizer. Mon. 33 bis 35 Mk. Gefl. Off. Oberschweizer H. Gäbler, Gut Weißhof b. Wotzlaff, Kr. Danz. Nied.

69] Ein verheiratheter

Wirth

bei den Gespannen, der im Besitze guter Zeugnisse ist, findet sofort Stellung in

Tittlewo b. Kamlarken.

Dom. Ostrowitt, Kr. Löbau Westpr., sucht von sofort einen ev., herrschaftlichen

Stallburschen

und einen [262

Gärtnerlehrling.

349] Ein kautionsfähiger

Vorarbeiter

mit 7 Mann u. acht Mädchen, wird von gleich für die Winter- und Sommerarbeit 1900 gesucht von Dom. Germen per Kl.-Tromnau Westpr.

291] Dom. Woltersdorf, Kreis Schlochau, sucht zum 1. April 1900 einen

Schweinefütterer

und mehrere

Arbeiterfamilien

mit Scharwerkern.

309] Ein tüchtiger

Schweizer

wird zu 70 Kühen rc. in Königshof per Altfelde verlangt.

113] In Dom. Schreitlaugken Ostpr., Postort, wird ein

Nachtwächter

ein Viehfütterer

mit **2 bis 3 Gehilfen** und

ein Schäfer

bei hohem Deputat und Gehalt gesucht.

Schreitlaugken, 27. Novbr. 99.

Die Gutsverwaltung.

95] Ein evangelischer

Kutscher

gewesener Kavallerist, nüchtern, findet von sofort Stellung.

Kienbaum, Ober-Inspektor, Gr.-Schoenwalde.

Zu Neujahr oder auch Marien (25. März) sucht ein Fabrikgeschäft, verbunden mit Landwirthschaft, in der Nähe von Danzig, zwei verheirathete, evangelische, durchaus **nüchterne**

Knechte

bei 36 Mark monatlich Lohn, freier Wohnung, freier Brennung und ca. $1\frac{1}{2}$ Morgen Ackerland.

Ferner können sich dortselbst auch einige

Fabrikarbeiter

mit erwachsenen Kindern für Akkord und Tagelohn melden. Wohnungen sind vorhanden.

Offerten unt. Nr. 315 an den Geselligen erbet.

9856] Dom Bischofssee bei Frankfurt a. O. sucht zum 2. Januar n. Js.

zwei Pflugknechte

zu den Ochsen, im Alter von 17 bis 20 Jahren. Lohn 150 bis 165 Mk., freie Station und auf die Wäsche 1/4 Morgen Land mit Kartoffeln bestellt.

241] Verh oder unverheirath.

Kutscher

sofort oder 1. Januar 1900 gesucht bei hoh. Lohn u. Deputat.

Otto Gaul, Mühlengut Brahrode bei Monkowarsk.

Wer besorgt für eine Königl. Domäne im Kreise Goldap gegen hohen Lohn und Deputat

4 bis 5 verheirathete Familien

mit Scharwerkern? Offert. unt. Nr. 231 an den Geselligen erbt.

Verschiedene.

4 Schachtmeister

im Chausseebau erfahren u. durchaus zuverlässig, finden im Kreise Rosenberg dauernde Beschäftig. Briefliche Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften erbittet [232

Podgurski, Osterode Ostpr.

8860] Einen tüchtigen

Vorarbeiter

der **zehn bis zwanzig geübte Holzhauer** mitbringen kann, sucht zum baldigen Beginne der Holzhauerei und eventl. späteren Ansiedelung unter günstigen Bedingungen

Wienkoop, Kgl. Forstmeister, Regenthin bei Woldenberg.

9850] Gesucht zu sofort unverheiratheter, gut empfohlener

Diener.

Zeugnißabschriften, Bild u. Gehaltsansprüche zu senden an von Kleist, Klein-Dubberow bei Belgard a. P.

Arbeiter

zum Bewegen der Rüben sucht zu sofort [178

Zuckerfabrik Melno.

227] Ein ordentl., nücht. Mann, verheir. od. unverheir., wird v. sofort oder 15. Dezember als

Milchfahrer

für den Stadtverkauf gesucht.

Molkerei Tannenrode bei Graudenz.

Hausmann v. sofort gesucht. J. Kalies, Bäckermeister.

Lehrlingsstellen

E. Konditorlehrling

kann unter günstigen Bedingung. eintreten bei [328

L. Fliegner, Konditorei und Café, Schneidemühl.

Ein Müllerlehrling

k. eintr. Etter, Mühlenmeister, Babalitz p. Bischofswerder.

8323] Suche für meine Dampfmolkerei mit Vollbetrieb

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

H. Witting, Molkereibesitzer, Skurz.

28] Für mein Wein-, Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich per sofort einen kräftigen

Lehrling.

J. J. Goerdel, Bromberg.

Ein Lehrling

kann bei Bäckermstr. R. Anger in Jablonowo sofort eintreten.

Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, zum sofortigen Antritt sucht [356

R. Majewski, Bromberg, Destillation u. Kolonialwaaren.

354] Suche zum baldigen Eintritt

zwei Lehrlinge oder Volontäre

bei gänzlich freier Station rc., mit guter Schulbildung, eventl. polnisch sprechend.

M. Frankenstein, Tuch-, Manufaktur-, Modewaar. und Konfektion, Bischofsburg Ostpr.

228] Für mein Manufaktur- und Ledergeschäft, welches am Sonnabend geschlossen, suche per 1. Januar 1900

einen Lehrling.

B. Rosenstein, Wormditt.

Ein Sohn

achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Molkereifach** zu erlernen, kann unter sehr günstig. Bedingungen bei mir sofort in die Lehre treten. Hies. Molkerei ist städtischer, beschränkter Betrieb, tägl. Verarbeitung ca. 7000 Ltr. Vollmilch, sehr prakt. und nach neuestem System eingerichtet, eigene elektrische Lichtmaschinerie. Gründlich praktische, sowie auch Komtorausbildung wird zugesichert. Gefl. Off. erb.

Otto Toepfer, Molkerei-Inspektor, Treuenbrietzen, Prov. Brandenburg.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

333] Suche z. 1. Jan. k. J. mögl. selbst. Stell. **a. Wirthschaftsfrl.** Bin 27 J. alt, ev., erf. in Küche u. Haus u. w. auch s. gerne die Erzieh. mutterl. Kinder übern. Beste Zeugn. vorh. Offert. **sub A. Z. 100** pstl. Ohra b. Danzig

Ein geb. Fräulein

ev., 31 Jahr alt, wünscht zum 1. 1. 1900 Stellung bei einz. Herrn

als Wirthin.

Gefl. Off. an Anna Ohmert, Zielenzig bei Frankfurt a. O.

Jung., gebild. Mädchen, in der Baugeschäftsbuchführung geübt, gegenwärtig zur Aushilfe in ein. Delikatessengesch. **als Kassirerin** thätig, sucht als

Buchhalterin

in ersterer Branche, am liebsten mit Familienanschluß, vom 1. 1. 1900 Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 146 an den Geselligen erbeten.

Jg., geb. Mädchen, Lehrert., kath., i. Handarb., Koch. u. a. hsl. Arb. bew., auch etw. mus., s. b. Fam.-Anschl. St. Off. unter K. P. postlag. Thorn.

344] Geprüfte, concessionirte

Kindergärtnerin

I. Klasse sucht Stellung. Gefl. Off. unt. **E. W. 100** an d. Exped. der „Lycker Zeitung", Lyck Opr.

Offene Stellen

Für eine Schule w. eine kath.

Lehrerin

gesucht. Sofortige Meldungen adress. an Schulvorsteherin Frl. Witt, Bromberg, Gammstr. 9.

9945] Für zwei Kinder von 7 bis 8 Jahren

Kindergärtnerin

1. Klasse zu bald oder später gesucht bei 240 Mark pro anno.

Waser, Annaberg bei Schloppe Westpreußen.

49] Suche zu Januar eine ev.

Erzieherin

für 5 Kinder (3 Abth.) Bohrsch, Mockrau bei Graudenz.

16] Zum 1. Januar 1900 suche ich für meine beiden Kinder, ein Mädchen u. einen Knaben, von 8 u. 7 Jahren, eine evang., geprüfte

Erzieherin.

Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Höltzel, Babalitz bei Bischofswerder Westpr.

Suche vom 1. Januar eine geprüfte, musikalische [97

Erzieherin

für 3 Mädchen im Alter von 10 u. 7 Jahren.

Jenny Weißermel, Sloszewo b. Wrotzk.

9913] In Groß-Pötzdorf bei Geierswalde find. z. 1. Jan. 1900 ein gebildetes

Kinderfräulein

Stellung.

Ein einfaches, evangelisches

Kinderfräulein

zur Pflege von zwei Kindern ($2\frac{1}{2}$ u. 1 Jahr) und zur Unterstützung im Haushalt zum 1. Jan. 1900 gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsanspr. erbittet [260

Frau Forstassessor Lüderssen, Tuchel Westpr.

Kindg. 1. Kl., 240 M. G., Kinderfrl., Stütz. 150—300 M. G., Wirthschfrl., Kindg. 2. Kl. 180 M. G., Wirt. f. Oberförst. f. F David, Königsberg Pr., Magisterstr. 52, Pl.-Inst. f. bess. St.

Suche für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft zum 1. Januar [269

eine Verkäuferin.

Joh. Rahn, Stutthof.

Für meine Buch- und Papierhandlung suche ich zu Neujahr **ein gebildetes Lehrfräulein.** Angeb. m. gen. Angab. d. Verh., d. Alt. u. Conf., sow. Phot. a. lieb. pers. Vorst. F. Großnick, Riesenburg.

287] Bestens empfohlene

Verkäuferin

branchekundig und mit Kenntniß des Polnischen, sucht zum 1. Januar 1900

Julius Buchmann, Thorn, Dampf-Chokoladen-, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik.

Anerbietungen sind Zeugnisse und Photographie beizufügen.

Suche p. sofort eine ev., ältere

Dame

Wwe. nicht ausgeschlossen, zur selbständ. Führung eines kleinen Haushalts bei drei Kindern im Alter v. 12, $2\frac{1}{2}$ u. $1\frac{1}{2}$ Jahren. Damen, welche die Schneiderei erlernt und auf eine spätere Heirath reflektiren, wollen unt. Angabe ihres Alters nebst sonstig. Verhältn. sich u. Nr. 10 an den Geselligen wenden.

9861] Gesucht per sofort oder 1. Januar 1900 ein anständiges

Mädchen

zur Stütze im Haushalt auf dem Lande und Beaufsichtigung von drei Kindern. Familienanschluß zugesichert. Frau Gutsbesitzer Marie Neumann, Rosa bei Gnesen.

71] Suche vom 1. Jan. 1900 ein junges

Mädchen

welches mich in der Wirthschaft unterstützt und gleichzeitig die Beaufsichtigung zw. schulpflichtig. Kinder und eines einjähr. übernimmt. Familienanschluß. Stelle dauernd. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Minna Schwalbe, Schwetz an der Weichsel.

105] Zum 1. Januar k. Js. wird ein

junges Mädchen

zur Erlernung der feinen Küche sowie Hotelwirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung, sowie drei ordentliche

Dienstmädchen

für Küche, Haus und Wäsche bei hohem Lohn gesucht von

H. Locke, Inowrazlaw, Hotel Stadtpark.

Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche zur Erlernung der Kasse u. einfachen Buchführung

ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, bei freier Station ohne gegenseitige Vergütigung. [303

R. Salewski, Freystadt, Westpreußen.

298] Aeltere und jüngere

Wirthin

weist den Herrschaften nach

Frau Mainzer, Stolp i. P.

310] Zur selbst. Führung eines ländlichen Haushaltes mit klein. Molkerei rc. wird zum 1. Januar eine ältere, fleißige, evangelische

Wirthin

gesucht. Meldungen mit abschr. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb.

Niemann, Domainenrath, Stablewitz bei Unislaw.

9851] Gesucht für die Stadt zuverläss., anständ.

Mädchen

f. A., welches kochen kann u. in allen häusl. Arb. erfahren ist, sofort oder 15. Dezember. Meldungen postlagernd unter **H. L.** Marienwerder.

9935] Suche von sofort oder 1. Januar ein junges, anständ., fleißiges

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft. Poln. Sprache erwünscht. Gehalt nach Vorkenntniß und Leistung. Offerten mit Photographie erbeten an

Frau Gutsbesitzer Hertel, Gorzyce, Bezirk Bromberg.

Lehrmeierin

gesucht bei 60 Mk. Gehalt. Stell angenehm. Lehrzeit 1 Jahr. Bei guter Führung Reisevergüt.

Molkerei Felgentreu

245] b. Luckenwalde, Br.

9845] Von sogleich suche ein nicht zu junges, anständiges, ev.

Mädchen

als Stütze, das firm in der Hot.-Küche ist, die Leitung der Wäsche übernimmt, plätten und etwas nähen kann. Gehalt monatlich 25 Mk. bei freier Station. Zeugnisse sind einzusenden an

Frau Helene Nicolay, Mrotschen.

Selbständ. Wirthin

firm in Federviehzucht, sucht zum 1. 1. 1900 [247

Klaucke, Grubno b. Culm.

Alleinstehender, älter. Rentierwittwer sucht eine brave

Wirthschafterin

besseren Standes, musikalisch bevorzugt. Meld nur mit Bild erb., letzteres zurück. Meld. briefl. u. Nr. 217 an den Geselligen erb.

258] **Zum 1. Januar suche für m. Haushalt jung., kräft.**

Mädchen für Alles

b. 40 Thlr. Lohn u. gut. Behdlg. Anerb. z. richt. an Fr. **Wodzeck, Friedenau** b. Berlin, Rheinstr. 21.

345] In Charlottenthal bei Ludwigsort Ostpr. findet ein einfaches, junges

Mädchen

bei freier Station zum 1. Jan. k. Js. Stellung zur Erlernung der Hauswirthschaft u. Meierei.

292] Für meinen kleinen Haushalt suche sofort ein anständiges junges Mädchen zur

Stütze der Hausfrau

bei bescheidenen Ansprüchen unter vollem Familienanschluß.

Wernicke, Kaufmann, Krumke bei Kolmar i. P.

Ein besseres, freundliches

Mädchen

das möglicherweise schon bei Kindern war, wird für einen Knaben von $1\frac{3}{4}$ Jahren gesucht, nebenbei für leichte Zimmerarbeiten. Offert. nebst Photogr. und Zeugnissen, auch Freimarke, u. Gehaltsansprüch. unt. Nr. 346 durch den Geselligen erbeten.

Eine Wirthin

bei einem einzl. älteren Herrn gesucht. Offerten mit Alter und Gehaltsanspr. unter Nr. 370 an den Geselligen erbeten.

Anständige **Person**, die keine Arbeit scheut, z. Erlern. d. Wirthsch. f. e. Försterei ges. Tascheng. 100 M. Off. unter Nr. 304 a. d. Geselligen.

Suche zum 1. Januar 1900

eine Elevin

zweites Hausmädchen

u. ein Mädchen

für die Küche bei gutem Lohn. Anfragen mit Zeugnißabschriften zu richten an das [9930

Dominium Konschitz bei Neuenburg Westpreußen.

101] Ein bescheidenes

junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau im landwirthschaftlichen Haushalt gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 101 an den Geselligen erbeten.

Ein sauberes, fleißiges

Stubenmädchen

das plätten und aufwarten kann, wird zum 1. Januar 1900 bei hohem Lohn aufs Land gesucht. Offerten unter Nr. 83 an den Geselligen erbeten.

Gut Gr.-Teschendorf bei Tiefensee Westpr. sucht v. sofort

ein Stubenmädchen.

Jahreslohn 180 Mk. Zeugnißabschriften sind einzureichen.

Auf einem großen Gute findet ein nicht ganz unerfahrenes

Stubenmädchen

von sofort Stellung. Meldungen mit Lohnforderungen unter Z. Z. I. postl. Mensguth Opr.

Gut Michaelshütte b. Mariensee sucht zu sofort ein [68

Dienstmädchen.

Lohn vorläufig 90—100 Mark.

9730] Eine gesunde

Amme

von sofort gesucht.

Pfarrer Küßner, Lissewo Westpr. p. Kornatowo.

268] Gesunde, kräftige

Amme

sucht von sofort für Zwillinge

Franke, Gondes bei Klahrheim.

Hoffmann
Pianos
neukreuzſ., Eiſenbau, größte Tonfülle, ſchwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann. Berlin, Leipzi erstr. 50.

Ansichts-Postkarten m. Loos der Weimar-Lotterie
(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239).
Hauptgewinn Werth [9263
50000 Mark
Haupt-Ziehg. v. 7.-13. Dez. d. J.
Zur Verloosung kommen
8000 Gew. i. W. v. 150000 M.
und zwar:
im Werthe
1 Gew. 50000 M. = 50000 M.
1 „ 10000 „ = 10000 „
1 „ 5000 „ = 5000 „
1 „ 2000 „ = 2000 „
1 „ 1000 „ = 1000 „
2 „ je 500 „ = 1000 „
5 „ „ 300 „ = 1500 „
5 „ „ 200 „ = 1000 „
10 „ „ 100 „ = 1000 „
20 „ „ 50 „ = 1000 „
200 „ „ 20 „ = 4000 „
2000 „ „ 10 „ = 20000 „
5000 „ „ 5 „ = 25000 „
753 „ i. Gesammtwerth von 27500 Mk.
Ansichtspostkarten m. Loos in schönster Ausführung versendet das Stück **für 1 Mk.** (auf 10 Stück ein Freiloos) (Porto u. Gewinnliste 20 Pf.)
Der Vorstand d. Ständigen Ausstellung Weimar
sow. in **Graudenz** durch **Gustav Brand, Jul. Ronowski und Eugen Sommerfeldt.**

1899er Neuheiten von
Christbaum-Konfekt
wohlschmeckend, gut verpackt in Kisten enth. ca. 450 Stück mittle
oder ca. 250 St. grosse
„ 350 „ mittle u. grosse
„ 180 „ „ bis ganz „
à Kiste **3 Mk.** 3 Kisten 8 M.
vollständig portofrei gegen Nachnahme. Zu jeder Kiste gebe 200 Drähte zum Anhängen gratis.
Gustav Herrlich, Dresden 10.



Offiziers-Portemonnaie,
flach, bequemes Tragen in der Tasche, 4 Tresors, worunter 3 besondere Verschlüsse haben
Chagrin-Saffian Leder .. **Mk. 3.**
Echt **Jucht.** od. **Seehund Mk. 4.**
Porto 20 Pf., Nachnahme 20 Pf. extra.
J. Hurwitz,
BERLIN SW., Kochstr. 19.

Gegen Ratten und Mäuſe [9889
einfaches, billiges Mittel, kein Gift, Meerzwiebel, Katzen oder Fallen, zu erfahren gegen Einſ. von 1 Mk. bei Frl. C. Nehring, Schroda, Prov. Poſen.

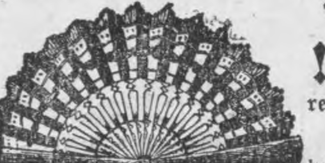
Illustr. Preisliste kostenfrei!
Postdose **Magd. Sauerkraut** M. 2, 1/2 Ank. 25 Pfd. M. 4, Anker 60 Pfd. M. 6.50, Eimerca. 120 Pf. M. 10.50, 1/2 Oxhoft 250 Pfd. M. 15, 1/1 Oxhoft 5 Ctr. M. 25.
Postdose **Salzdillgurken** M. 2, Fass 60 St. Mk. 6, 120 St. M. 10, **delic. Senfgurken** M. 4.50, **Weingewürzgürkchen** 4.50, **Mixpickles** M. 4
Postdose **del. Zuckergurken** M. 5, **Melonen** M. 6, **Vierfrucht** (Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Erdbeer.) M. 6.25, Stachelbeer. M. 3.75, Perlz. M. 4
Postdose **Birnen** M. 4, **Essigpflaumen** M. 5, **Essigkirschen** M. 5.75, **Heidelbeeren** nat. M. 3.50.
Postd. **Preisselbeeren**, geléeartig, M. 4.50, **Rheinisch. Apfelkr.** M. 5, **Rothe Rüben** M. 3.
Postcollo 8 D. **Spargel. Erbs.,** Bohnensort. M. 6.50, 7 D. fst. Compotfr. sort. M. 6,
versendet unter Nachnahme [121
Conserv.-Fabrik **S. Pollak,** Hoflief., **Magdeburg.** gegr. 1858
Tel.-Adr. **Conservenpollak.**

Hoffmann-
Pianos
Flügel, kreuzſaitig, Eiſenbau, Nußbaum od. ſchwarz, liefert unter 10 jähr. Garantie zu Originalpreiſen in bequemer Zahlweiſe, nach auswärts franco. Probe. Georg Hoffmann Berlin, Leipzigerstr. 50.

Photograph. Vergröss., keine Zeichn., fertigt nach jed. eingesandt. noch so verblich. Bilde unt. Garantie für Aehnlichkeit u. vollend. künstl. Ausführ. Wandbild, Gr. I 48×66 cm, M. 9.—, Gr. II 60×73 cm, M. 12.—, in hochf. farb. Ausf. (s. vornehm), Gr. I 17,50, Gr. II 25 M. Schnellste Lief. Photogr. Atelier **Bruno Simon, Graudenz,** Vergröss.-Anstalt.

Ostbank für Handel und Gewerbe
Aktien-Kapital Mark 8000000.
Reſerven . . . Mark 1200000.
Zweigniederlaſſung Graudenz
verzinſt [5977
Baareinlagen
Spar- und Depoſitengelder jeden Betrages
mit täglicher Kündigung zu . . . 4 %,
„ einmonatlicher Kündigung zu 4 1/4 %,
„ dreimonatlicher „ „ 4 1/2 %,
die Zinſen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung voll gewährt,
beſorgt
Effectengeſchäfte aller Art,
empfiehlt ihren
Contocorrent-, Check- u. Giro-Verkehr.

Größte Auswahl am Platze!



Ball-, Geſellſchafts-, Promenaden-
!! Fächer !!
reizende, aparte Neuheiten
Regenſchirme
in bekannt größter Auswahl
empfiehlt
Graudenzer Schirmfabrik
M. Lipinski, [7283
Marienwerderſtraße 4.

Wer bauen will
schütze das Gebäude gegen aufsteigende Feuchtigkeit Schwamm etc. durch Abdecken der Fundamente mit **Dehn's Asphalt-Isolirplatten.** Billig u. einfach. Proben gratis.
Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik
2670] **Eduard Dehn, Dt.-Eylau.**



Säcke
zu
Getreide, Mehl, Kleie, Wolle, Kartoffeln, Häckſel, Düngemitteln ꝛc. ꝛc.

Pläne
Erntepläne, Staub- u. Wagenpläne, Staaken- u. Mietenpl., ſow. a. and. waſſerd. Pl.

Decken
Arbeit.-Schlafdck. **Pferdedecken,** wollene Sommer- u. Regendecken

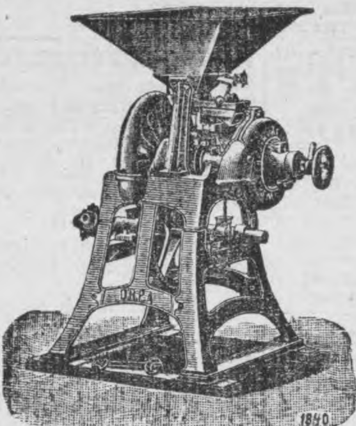
liefert beſtens und billigſt [8506
Sack- u. Planfabrik E. Angerer, Danzig, Hopfengaſſe 29.

S. Zimmer,
BROMBERG
Spezial-Fabrik für Strohelevatoren
einzige Fabrik für Maſſenherſtellung der
Original-Zimmer'ſchen Strohſtaker.
Anfertigung von
Stützen- und Räder-Elevatoren
in nur ſolider u. beſter Waare. [5572
Man achte beim Ankauf auf den an den Apparaten eingebrannten Stempel
S. Zimmer,
Bromberg.

Mehr als 1000 Stück verkauft.

9793] Meine neue illuſtrirte **Jubiläums-Preisliſte** für
Amateur-Photograph. und ſolche, die es werden wollen, iſt ſoeben erſchienen.
Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Drogerie, **Bromberg.**

Planet-Schrotmühle.



Weiches, wolliges Schrot.
Grosse Leistung von $1\frac{1}{2}$ bis 40 Ctr. die Stunde.
Billiger Preis.
Einfache Bauart.
Zweiseitig zu benutzende Mahlscheiben mit verbesserter [2265
Mühlsteinschärfe.
Leichter Gang.
Vollkommenste Betriebssicherheit.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.

Die größte Weihnachtsfreude bereitet Groß und Klein ein hübſcher Chriſtbaum, geſchmückt mit [9835
ff. Glas-Chriſtbaumſchmuck
Eigene Fabrikation, Bezugsquelle aus erſter Hand!
Verſende eine Sortimentskiſte, enthaltend **300 St. nur beſſ. Sach.** in den größt., diesj. Neuh., als mit echt. Silb. verſpiegelte u. ff. bemalte Kugeln, Eier, Fiſche, Reflexe, Komet., Brill.-Strangkugeln u. dergl. Dar. hauptſ. mehr. Dtzd. hochf., verſchiedenart. m. Silberdr. beſp. u. Seidenchenille u. dergl. Garnit. verz. Glasſach. z. d. ſtaun. bill. Pr. v. **Mk. 5 franko** p. Nachn. od. Voreinſ. des Betr. Z. Weiterempf. füge ich außer e. gr. Wachsengel m. Lockenh. und bewegl. Glasfl. eine goldgl. Gondel mit darin ſteh. Fig., 12 cm gr., bei.
Albert Leipold Haas,
Lauſcha i. Thür.
Viele Anerkennungs- und Dankſchreiben.

MIGNON-KAKAO
Mk. 1.60 1.80 2.00 p. Pfd.
und
SCHOKOLADE
p. 1/4 Pfd.-Packet 40, 50, 60 Pfg.
sind die feinsten Fabrikate der Neuzeit
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a/S.

Zu haben in **Graudenz** bei: [4074
Emil Klinger, Konfitüren, Marienwerderstr. 52,
Hermann Schauffler, Drogen, Altestrasse 7,
in Deutsch-Eylau: R. Böttcher, Drogen,
in Osterode: Aug. Lange Nachf., Kolonialw.,
in Marienwerder: Jul. Kolberg, Konditorei.
in Lesnian bei: **N. Lehmann,** Mat.



zu **Weihnachten** bereitet eine reichſortirte hochelegante Poſtkiſte **Chriſtbaumſchmuck** aus **Glas** und **Watte** zuſammengeſtellt, enthalt. prachtv. Decorationen in bemalter, farbig glänzend. farbigmatter, verſilb. u. überſponn. Ausführung als Chriſtbaumſpitze m. Lamettabüſch., Brillantkugeln, Phantaſieſach., Strangkugeln, Reflexe, Eiszapf., läutende Glöckchen, Luftballons, ſort. Vögel m. Schwänzen aus geſp. Glas, wie Schwäne, Pfauen, Blumen ꝛc., Früchte m. Eisflimmer, glitzernd. Schneeballen, Engel m. Friſur, bewegl. Glasflügeln u. d. Lobgeſang: Ehre ſei Gott ꝛc. Nur hochf. Sachen. **Alles franco,** incl. ſolid. Verpack. zu folg. ſpottbill. Preiſen: **Sortiment I zu 171 Stück M. 3.—** | **Sortiment II zu 326 Stück M. 5.—** **Extra-Gratisbeilage:** Je 1 Packet unverbrennb. Schneeflocken u. Confecthalt. **Thiele & Greiner,** Hoflieferanten, **Lauscha** in Thüring. **Allerhöchſte Anerkennung Ihrer Majeſtät d. Kaiſerin u. Königin,** ſowie zahlr. Dankſchreiben a. allen Kreiſen. **Langjähr. Lieferung a. d. Kaiſerl. Hof.**



Flügel, kreuzſaitig, Eiſenbau, Nußbaum od. ſchwarz, liefert unter 10 jähr. Garantie zu Originalpreiſen in bequemer Zahlweiſe, nach auswärts franco. Probe. Georg Hoffmann Berlin, Leipzigerstr. 50.



Echte bayrische
Loden
beziehen Sie am Beſten **direkt** aus **München**
Laſſen Sie ſich unſere **reichhaltige Muſterkollektion** kommen, welche überallhin **franko** verſandt wird und überzeugen Sie ſich von unſerer thatſächlichen Leiſtungsfähigkeit in allen Neuheiten von **Herrenſtoffen** für **Strapazier-** und **feine Anzüge** zu denkbar billigſten Preiſen.
Bayrisches Tuchversandhaus
München 11. Auenstrasse 52.

Platin-Brennapparate
anerkannt **beſtes Fabrikat,** à 8,50, 10 Mk., 15 Mk., Brennvorlagen, Holz-, Leder- u. Pappwaaren zum Brennen, ſowie ſämmtliche **Malutenſilien, Liebig- u. Stollwerk-Bilder** kauft, tauſcht ein und empfiehlt
Leo Wolff,
Königsberg i. Pr.,
Kantſtr. 2. [2174



Geld-Lotterie
zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.
Ziehung vom 16. bis 21. Dezember 1899 in Berlin im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.
16870 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **100000 Mark**
baar u. ohne Abzug.
Loose 3,30 Mark
Porto und Liste 30 Pf.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Feinſt. Silberſtahl-Raſirmeſſer m. Etui Mk. 2,00. Desgl. **Diamantſtahl** Mk. 3, **garantirt unübertroffene Qualität,** offerirt per Nachnahme [211
Fritz Hammesfahr,
Stahlw.-Fabr., **Foche Solingen.**
Neueſter Prachtkatalog mit ca. 2000 Abbildungen verſendet an Jedermann gratis und franko.

Mixed-Mais
franko jeder Bahnſtation, prompt und per ſpäter, preiswerth. [3672
Arnold Loewenberg,
Thorn.



Spath d. Pferde wird leicht und ſich. beſeitigt einzig u. allein d. Anwendung des langjährig bewährten und tauſendfach empfohlenen **Oppermann'ſchen Spezialmittels** gegen Spath. Preis per Flaſche 2,90 Mark franko gegen Nachnahme incl. genauer Gebrauchs-Anweiſung.
Apotheke, Röbel
in Mecklenburg. [6770

---

1 Stück **25** pferdige
1 Stück **35** pferdige
gebrauchte, vorzügliche
Lokomobilen
neueſter Konſtruktion, unter Garantie ſofort **zu verkaufen.** Käufer erfahren Näheres brieflich unter Nr. 8307 durch den Geſelligen.



Flügel, kreuzſaitig, Eiſenbau, Nußbaum od. ſchwarz, liefert unter 10 jähr. Garantie zu Originalpreiſen in bequemer Zahlweiſe, nach auswärts franco. Probe. Georg Hoffmann Berlin, Leipzigerstr. 50.